



EVANGELISCH
REFORMIERTE
KIRCHE
BASEL-STADT

Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt Ausführlicher Jahresbericht 2021

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Kantonalkirche.....	4
1.1 Kirchenratspräsident	4
1.2 Synode	10
1.3.1 Kirchenrat.....	11
1.3.2 Informationsstelle	12
1.3.3 Ombudsstelle	14
1.3.4. Beschwerde- und Rekurskommission	15
1.4 Pfarrkapitel	16
1.5 Diakoniekapitel	17
1.6 Basler Sigristenverband/Sigristenkonferenz	18
2. Kirchgemeinden und Spezialgemeinden.....	19
2.1 Münstergemeinde	19
2.1.1 Münstergemeinde	19
2.1.2 Stadtkirchenarbeit am Basler Münster	21
2.2 Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz.....	22
2.3 Kirchgemeinde Basel West.....	23
2.4 Kirchgemeinde Thomas	25
2.5 Kirchgemeinde Kleinbasel	26
2.6 Kirchgemeinde Riehen-Bettingen	27
2.7 Église française	28
2.8 Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea	30
2.9 Projekt Sonntagszimmer.....	31
2.10 Kirchliche Statistik 2021	32
3. Kantonalkirchliche Ämter, Dienste und Kommissionen	33
3.1 Kirchenboten	33
3.2 Rektorat für Religionsunterricht	34
3.2.1 Ökumenische Medienverleihstelle	35
3.3 Konferenz der Religionslehrpersonen.....	36
3.4 Forum für Zeitfragen.....	37
3.5 Unipfarramt (Reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität).....	38
3.6 Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS BL.....	39
3.7 Seelsorge	40
3.7.1 Spital- und APH-Seelsorge, Palliative Care.....	40
3.7.2 Christlich-Jüdische Projekte (CJP).....	43
3.7.3 Islambeauftragter	44
3.7.4 Ökumenische Gefängnisseelsorge Basel-Stadt	45
3.7.5 Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel.....	46
3.7.6 Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel im Jahr 2020	47
3.7.7 Künstlerseelsorge.....	48
3.8 Basler Stiftung für Diakonie Jahresbericht 2020	49
3.8.1 Diakoniestelle.....	49

3.8.2 Basler Stiftung für Diakonie.....	50
3.9 Pfarramt für weltweite Kirche.....	51
4. Befreundete Institutionen und Werke.....	52
4.1 Offene Kirche Elisabethen.....	52
4.2 Evangelische Stadtmission.....	53
4.3 Basler Bibelgesellschaft.....	54
4.4 Telebibel Basel/Bern.....	55
4.5 Treffpunkt für Stellenlose Gundeli.....	56
4.6 Verein Tele-Hilfe, Die Dargebotene Hand / Tel 143.....	57
5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	58
6. Bauten.....	60
6.1 Bericht des Kirchenrates Ressort Bau.....	60
6.2 Münsterbaukommission und Stiftung Basler Münsterbauhütte.....	61
6.3 Basler Stiftung für Kirchliche Denkmalpflege.....	66
Anhang: Behörden, Kommissionen, Delegationen.....	67

1. Kantonalkirche

1.1 Kirchenratspräsident

Hinter uns liegt das zweite Pandemiejahr in Zusammenhang mit Corona. Der gemeinschaftsorientierte Anteil der Kirchenarbeit war wiederum stark eingeschränkt. Umso wichtiger waren die fest installierten Seelsorgedienste an den baselstädtischen Spitälern, in den Gefängnissen, aber auch in den Alters- und Pflegeheimen. In den Gemeinden konnten vielerorts trotz Einschränkungen die Gottesdienste fast wie in normalen Jahren abgehalten werden. Die Kasualienarbeit (Taufen, Eheeinsegnungen, Begleitung von Hinterbliebenen) konnte mit Auflagen wieder stattfinden.

Im Jahr 2021 standen wichtige Arbeitsschritte zur Definition von Massnahmen zur Umsetzung der Strategie der ERK BS an. Zuoberst ist die Beauftragung des Kirchenrats und der Synode zur Ausarbeitung einer totalrevidierten Verfassung durch das Kirchenvolk zu nennen. Nach dem Ja in der entsprechenden Volksabstimmung hat eine Kommission, zusammengesetzt aus Synodalen und Kirchenrät:innen, die Beratung eines Entwurfs zur neuen Verfassung aufgenommen, die Synodale Dr. Dr. h. c. Bernhard Christ auf kirchenrätlichen Auftrag hin vorbereitet hat. Des Weiteren hat der Kirchenrat eine Kommission aus Synodalen und Kirchenrät:innen unter Leitung von Alt-KiVo-Präsident Leonhard Müller mit der Konsultation der Kirchgemeinden zu deren strategischen und betriebswirtschaftlichen Perspektiven in den kommenden 20 Jahren beauftragt.

Für mich persönlich hat das Arbeitsvolumen gegenüber Vor-Corona-Zeiten um etwa 10 Prozent zugenommen. Dazu gehören 35 Sonntageinsätze an Sonntagmorgen und an Sonntagabenden (Gottesdienste, Ordinationen, Amtseinsetzungen, Pensionierungen, EKS) und 34 Samstagseinsätze (Gottesdienste, Retraiten, Studierendebegleitung). Insbesondere zu erwähnen sind drei Gottesdienste, die ich zusammen mit dem Regierungsrat vorbereiten und durchführen durfte. Das waren zwei Gottesdienste aus Anlass von 750 Jahren Herbstmesse (einmal für die Schausteller:innen und einmal speziell unter Beisein von Bundesrat und Regierungsdelegationen aus der ganzen Schweiz), und ein Staatsakt aus Anlass des Todes von Alt-Ständerat Carl Miville-Seiler.

Internationale, nationale und regionale Kirchen und Kirchengemeinschaften:

Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)

Die GEKE umfasst 94 evangelische Kirchen Europas mit zusammen 50 Millionen Mitgliedern, die die Leuenberger Konkordie unterzeichnet haben. Es handelt sich dabei um Staatskirchen (zum Beispiel Lutherische Kirche von Norwegen und andere), Landeskirchen bis hin zu Freikirchen (Waldenserkirche, Methodistische Kirche). Die ERK BS ist über die EKS Mitglied der GEKE.

Die GEKE verfügt über eine flache Hierarchie. Ihr steht ein aus 13 Mitgliedern bestehender Rat vor, der sich ein- bis zweimal pro Jahr trifft. Die operative Arbeit wird von vier Fachbeiräten geleistet. Ich habe an der letzten Vollversammlung aus dem Fachbeirat Theologie in den neu geschaffenen Fachbeirat Migration gewechselt. Darin arbeiten wir daran, das Gespräch über Kirchengemeinschaft mit grossen Migrationskirchen zu führen. Im Jahr 2021 fanden solche Gespräche mit der aus Nigeria *stammenden Cherubin&Seraphin-Church (C&S-Church)* sowie der über die Basler Mission entstandenen *Presbyterian Church of Ghana* statt. Beide Kirchen verfügen über eine wachsende Zahl von Gemeinden in Europa mit eigenen europäischen Leitungsstrukturen. Während die Einrichtung voller Kirchengemeinschaft mit der *Presbyterian Church of Ghana* nur wenige Probleme bereitet, wird der Weg zur Kirchengemeinschaft mit der *C&S-Church* länger dauern. In einem *letter of intend* mit der *C&S-Church*, den wir im Oktober 2021 unterzeichnen durften, haben GEKE und *C&S-Church* ihren Willen bekräftigt, gemeinsam diesen Weg zu gehen.

Konferenz der Kirchen am Rhein (KKR)

Die Konferenz der Kirchen am Rhein (KKR) ist als «Regionalgruppe der GEKE» jener Verband innerhalb der GEKE, in dem sich auch unsere Kirche engagiert. Aus Kapazitätsgründen vertritt der Aargauer Kirchenratspräsident Dr. Christoph Weber-Berg die Interessen der ERK BS in diesem Verband.

Evangelische Kirche Schweiz (EKS)

Seit 1. Januar 2021 ist Pfrn. Rita Famos Präsidentin des Rates der EKS. Sowohl auf Ebene Synode als auch auf Ebene der Kirchenratspräsidien der Schweizer reformierten Kirchen hatte sie die anspruchsvolle Aufgabe zu lösen, das Vertrauen zwischen Synode und Rat sowie zwischen den Kirchenpräsidien und dem Rat neu aufzubauen. Das ist ihr in bewundernswerter Weise gelungen. Die Synode hat im vergangenen Jahr zu zwei ordentlichen Sitzungen in Bern zusammengefunden. Der Bericht der synodalen Untersuchungskommission zu den Rücktritten von Pfr. Dr. Gottfried Locher und Pfrn. Sabine Brändlin aus

dem Rat der EKS war an einer Sondersitzung der Synode Thema. In Kenntnis des Berichtes konnte die Synode sodann auch die Rechnung für das Jahr 2019 verabschieden.

In eigener Sache konnte die Delegation der ERK BS erreichen, dass die Finanzkraft der ERK BS so, wie es der Finanzschlüssel vorsieht, den finanziellen und gesellschaftspolitischen Realitäten der ERK BS angepasst worden ist.

Kirchenkonferenz (KIKO)

Die nach Tagsatzungsmodell funktionierende Zusammenkunft der Kirchenleitungen der Deutschschweiz und des Tessins, die sogenannte «Deutschschweizer Kirchenkonferenz», funktioniert ähnlich zu einer Geberkonferenz der UNO. Hier werden jene interkantonalen Projekte gemeinsam getragen, die weder von einer Kantonalkirche allein (weil kantonsübergreifend), noch von der EKS (weil sprachregional fokussiert) getragen werden können. Hier organisieren wir die Internetseelsorge, die Schausteller- und Zirkus-Seelsorge, die Arbeit in der Frauenkonferenz und Jugend-Netzwerke. Von den KIKO-Kirchen wurden Mittel in der Höhe von über 900'000 Franken für interkantonale Aufgaben gesprochen. Die ERK BS koordiniert ihre Vergabungen mit den Kirchen der Kantone AG, BL und SO (siehe unten: Konkordat NWCH).

Nordwestschweizer Konkordat (Konkordat NWCH)

Die ERK BS hat mit den reformierten Kirchen der Kantone AG, BL und SO ein Konkordat geschlossen, das eine Koordination dieser vier Kirchen auf Ebene EKS, KIKO und in gemeinsamen Aufgaben innerhalb ihrer vier Kantone sicherstellt. Hier werden auch die Geschäfte der EKS unter den Synodalen vorbereitet, und die kirchenpolitischen Aktivitäten werden abgestimmt.

Ökumene

Lutherischer Weltbund (LWB)

Die reformierte Kirche Basel-Stadt steht in ihrer Geschichte den lutherischen Kirchen nahe. Im 16. Jahrhundert gab es sogar eine Phase, in der sich die Basler den Lutheranern deutlich näher sahen als die übrigen reformierten Kirchen der Schweiz. So hat Basel auch das Zweite Helvetische Bekenntnis, das stärker als das Erste (auch «Basler Bekenntnis» genannt) eine Abgrenzung von den Lutheranern bedeutete, nie unterzeichnet. Das befreit uns schon von der eigenen Geschichte her zu einem unverkrampften Verhältnis zu den lutherischen Kirchen. Aus einigen persönlichen kirchlichen Engagements im Dreiland und in Vermittlungstätigkeit unter verschiedenen Kirchen im Ausland wurde ich in den Stiftungsrat der Stiftung für ökumenische Forschung des Lutherischen Weltbunds berufen. Diese Stiftung betreibt ein mit der Universität von Strassburg verbundenes Institut, in dem Professoren und wissenschaftliche Mitarbeitende zuhause des Lutherischen Weltbundes und der GEKE jene Grundlagen erarbeiten, die einerseits für die ökumenischen Herausforderungen in Europa, aber noch viel entscheidender darüber hinaus auch im Weltsüden für die lutherischen Kirchen bestehen. Persönlich verfolge ich dort zwei Ziele: Erstens will ich dazu beitragen, die Stiftung finanziell auf eine solidere Basis zu stellen (zusammen mit KR Stephan Maurer haben wir hierzu die Stiftung beratend begleitet), zweitens geht es mir darum, den Fokus des Instituts auf nicht-europäische Ökumene-Diskurse auszuweiten.

Kirchen am Rheinknie (KiRK)

Nicht zu verwechseln mit der «Konferenz der Kirchen am Rhein» KKR (die eine Regionalgruppe der GEKE ist, siehe oben) ist die *Ad hoc-Arbeitsgruppe* «Kirchen am Rheinknie» (KiRK), die sich seit der Jahrtausendwende regelmässig trifft. Es ist dies ein ökumenisch zusammengesetzter Arbeitskreis von Dekan:innen und Kircheneratspräsident:innen aus dem Dreiland Frankreich-Schweiz-Deutschland. Diese Arbeit kam trotz der zeitweiligen Grenzschiessung im Berichtsjahr nicht zum Erliegen, auch wenn die gemeinsame Wallfahrt auf den Odilienberg abgesagt und auf das Jahr 2022 verschoben werden musste. Der Arbeitskreis fungierte als Informations- und Seelsorgedrehscheibe, die gerade bei Grenzschiessung ihre Wichtigkeit hatte.

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (AGCK)

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen beider Basel sammelt die Gemeinden jener Kirchen auf lokaler Ebene, die im Ökumenischen Rat der Kirchen auf weltweiter Ebene zusammenarbeiten.

Theologie, Bildung, Pfarr- und Diakon:innenausbildung

Ausbildungskonkordat

Seit etwa 120 Jahren haben sich die Kirchen der Deutschschweiz und des Tessin (mit Ausnahme der Kirchen Berns, des Jura und des oberen Kantonsteils Solothurns) zur Pfarrerausbildung zusammengeschlossen. Das Konkordat funktioniert nach dem Tagsatzungsprinzip, ständiger Vorort ist Zürich. Dem Ausbildungskonkordat obliegt es, den die universitäre Ausbildung ergänzenden kirchlichen Teil der Pfarramtsausbildung zu organisieren, das sind: Assessments für Studierende des Quereinsteigerstudiengangs, Mentorat für die Studierenden, Ekklesiologisch-Praktisches Semester

während des Studiums, Perspektiventage für die Studierenden, Vikariatsleiter-Ausbildung, Vikariate, Erteilung von Wahlfähigkeit, Weiterbildung in den ersten Amtsjahren. Im Berichtsjahr konnte ein von mir angestossenes Projekt zu Ende gebracht werden: die Neuorganisation und Kalibrierung der Ausbildungsgänge zum Pfarramt.

Theologiestudierende

Die ERK BS ist mit der ERK ZH zusammen jene Kirche, die in absoluten Zahlen am meisten Theologiestudierende verzeichnet. Misst man unseren Anteil an Theologiestudierenden gemessen an der Mitgliederstärke der ERK BS, dann schwingt unsere Kirche weit oben aus. Das liegt daran, dass die ERK BS über eine Reihe Gemeinden verfügt, die junge Menschen anziehen und für das Pfarramt begeistern, aber auch daran, dass wir eine gezielte Förderung von Studierenden betreiben. Im Moment studieren aus unserer Kirche:

- Adrian, Ilona Dorothea (QUEST)
- Bach, Claudia
- Biermann, Bruno
- Bühlmayer, Lucia (QUEST)
- Busch, Fabian
- Cadonau, Ruben
- Conzelmann, Delphine (Nachdiplom)
- Domschat, Jens
- Eugster, Tabea (Nachdiplom)
- Fester, Aleksander (QUEST)
- Feuersinger, Miriam (QUEST)
- Frey, Katrin
- Holder, Sophia
- Klaiber, Michael
- Klose-Holstein, Andrea
- Klose, Emanuel N.
- Krapf, Joris
- Nickelson, Josua
- Pollmann, Britta Dr. (QUEST)
- Preiswerk, Anja
- Reifler, Claude
- Roos-Schweyer, Sara
- Policante Roth, Luca
- Roth, Semira
- Sarasin, Samuel
- Schneider, Noel
- Stöcklin, Sara (Nachdiplom)
- Timar, Silviu Anton
- Widmer, Basil
- Zenger, Andreas

Vikariate 2021/22

- Eiche, Silas
- Scartazzini, Rebekka
- Tornes, Christopher
- Zenger, Andreas

Ordinationen 2021

- Bedö, Judit-Boroka (bereits ordiniert in der ungarischen Kirche; Wahlfähigkeitsbestätigung)
- Dietrich, Tobias (Kantonale Ordination)
- Dr. Matern, Harald
- Mäurer, Sabine
- Treier, Hannah

Ausbildung für Sozialdiakon:innen

Im Berichtsjahr hat wieder eine Reihe von Baslerinnen und Baslern an der Theologisch-Diakonischen Schule in Aarau studiert. Zwei von ihnen sind aus unserem Stipendienfonds für ihr Studium unterstützt worden.

Kantonalkirche, Pfarramtliches

Strategieprozess

In der ersten Jahreshälfte haben sechs im Rahmen des Strategieprozesses eingesetzte Arbeitsgruppen ihre Projektaufträge bearbeitet. Das sind: AG Struktur (Präsidium: Dr. David Jenny); AG Mitgliedermanagement (Präsidium: Rahel Cerna-Willi); AG Professionalisierung Kommunikation (Präsidium: Annemarie Pfeifer); AG Personelle Befähigung (Präsidium: Konrad Meyer); AG Gebäudestrategie (Präsidium: Stephan Maurer) und AG Drittmittelbeschaffung (Präsidium: Regine Gysin). Die Arbeitsgruppen haben ihre Ergebnisse der Sommersynode 2021 schriftlich vorgelegt.

Organisationsentwicklung Migdal

Der Kirchenrat hat eine aus Kirchenrät:innen und Synodalen bestehende Arbeitsgruppe damit beauftragt, die Kirchgemeinden betreffend deren Strategien für die Zukunft zu befragen. Er ging dabei von der Annahme aus, dass die ERK BS um das Jahr 2040 ca. 10'000 Mitglieder zählen wird. Die Steuereinnahmen werden (allfällige Teuerung nicht eingerechnet) dannzumal ca. 6,0 Mio. Franken pro Jahr betragen (2021: CHF 12,179 Mio.). Dies entspricht der Mitgliederzahl und dem Budget aus Steuermitteln, das heute etwa der Kirchgemeinde Uster zur Verfügung steht, die ihre kirchgemeindliche Arbeit mit nur einer einzigen Kirche betreibt. Es ist dem Kirchenrat wichtig, dass auch über 2040 hinaus an möglichst vielen Orten in den Quartieren von Basel und Riehen sowie in Bettingen kirchliche Arbeit stattfinden kann. Das ist darum keine Illusion, weil die ERK BS in den vergangenen 20 Jahren intensiv den Ausbau auch ihrer sogenannt «vereinskirchlichen Arbeit» vorangetrieben hat, für die es möglich ist, zusätzlich zu den Steuermitteln auch Spendenmittel zu gewinnen. Die Arbeitsgruppe hat den Auftrag erhalten, dazu mit den Kirchgemeinden ins Gespräch zu gelangen und Wege zu skizzieren, auf denen eine möglichst vielfältige Präsenz der Kirche auch mit deutlich weniger Mitgliedern und Steuermitteln in unserem Kanton möglich sein kann.

Die Konsultation hat ergeben, dass alle Kirchgemeinden daran arbeiten, möglichst lange sowohl «institutionelle» als auch «vereinskirchliche» Arbeit parallel zu leisten. Denn mindestens so wichtig wie die Arbeit in verbindlichen Gemeinschaften ist ihnen ihre Wirkung in die Gesellschaft als religiöse Institution, die sich auf der Höhe der Zeit in die breite Gesellschaft einbringt. Zugleich sichert diese Art der Arbeit auch einen gewissen Grundstock an Steuermitteln. Allerdings ist allen klar geworden, dass sich der Grenznutzen von institutionellem Engagement und damit verbundenem Steuermittelertrag für die Gemeinden ungünstig entwickelt. Darum sieht man künftig vermehrt übergemeindliche Kooperationen vor. Von Gemeindefusionen will man aber möglichst absehen. Eher kann man sich zum Beispiel für Basel vorstellen, dass an einem zentralen Ort institutionelle kirchliche Arbeit für alle Kirchenmitglieder geleistet wird, dies ergänzend aber in den Quartieren eher zielgruppenorientierte und vielleicht eher «vereinskirchliche» Arbeit aufgebaut werden kann. Die Ergebnisse der Konsultation werden dem Kirchenrat im Jahr 2022 unterbreitet.

Schnittstellen mit dem Staat und staatlichen Behörden

Die Corona-Pandemie brachte es mit sich, dass der Kirchenrat im Jahr 2022 wiederum beinahe täglich mit staatlichen Behörden in Kontakt stand. Die noch im Vorjahr von den Behörden verordneten Beschränkungen von persönlicher Freiheit und Religionsfreiheit, indem die Durchführung von Gemeindegottesdiensten in den Kirchen untersagt worden waren, konnten für das Berichtsjahr verhindert werden. Direkte Gespräche mit dem Vorsteher des Gesundheitsdepartements und seinen Mitarbeitenden sowie mit der für die Kirchen zuständigen Regierungsrätin Dr. Tanja Soland haben ermöglicht, dass der Krisenstab in kurzen Fristen jeweils kommunizieren konnte, was die Beschlüsse von Bundes- oder Regierungsrat für den kirchlichen Betrieb bedeuten.

Direkte Gespräche mit dem Finanzdepartement haben dazu geführt, dass eine Vereinbarung mit dem Staat betreffend Renovation der Elisabethenkirche erreicht werden konnte, die der Synode unterbreitet werden konnte. Der Grosse Rat hat darüber im 2022 zu entscheiden.

Im Berichtsjahr fanden drei Staatsakte im Basler Münster statt, die die ERK BS vorbereiten und federführend durchführen konnte. Es handelt sich dabei um einen Staatsakt für den im Sommer 2022 verstorbenen Alt-Ständerat Carl Miville-Seiler, der gemeinsam mit den Hinterbliebenen des Verstorbenen und in enger Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidenten vorbereitet und durchgeführt wurde. Zum anderen haben zwei Festgottesdienste aus Anlass des 550 Jahr-Jubiläums zur Verleihung der Messrechte für Basel durch Kaiser Friedrich III. stattgefunden. Am Jahrestag der Verleihung der Messrechte, am 11. Juli, wurde im Münster unter Mitwirkung des Regierungsrates ein Festgottesdienst mit den Schaustellern gefeiert. Während der Herbstmesse wurde dann ein grosser öffentlicher Festgottesdienst im Beisein von Vertretungen vieler Kantonsregierungen, Vertreterinnen und Vertretern der an Basel angrenzenden Staaten, Bundespräsident, Regierungspräsident, Grossratspräsident und vielen Gross- und Kirchenräten im Münster gefeiert.

Christlich-jüdisches Gespräch und Gesellschaftspolitisches

Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft (CJA)

Die CJA hat mit Aufmerksamkeit beobachtet, wie im Zuge der Corona-Krise Verschwörungstheorien verbreitet wurden, von denen viele mit antisemitischen Stereotypen angereichert waren. Die Verbreitung

solcher Theorien und von antisemitischen Inhalten wird durch Techniken des Internets und sozialer Medien besonders leicht gemacht. Die CJA war allerdings ebenfalls davon betroffen, dass die Versammlungsfreiheit eingeschränkt war im Berichtsjahr und darum keine öffentlichen Veranstaltungen durchgeführt werden konnten. Hingegen konnte der Schreibende zusammen mit der katholischen Religionspädagogin (und ebenfalls Vorstand der CJA) Trix Schoch im Rahmen der Weiterbildung für Religionslehrpersonen ein Webinar für Religionspädagog:innen zu Geschichte und Ausprägungen des Antisemitismus und zur Antisemitismusprävention durchführen.

Christlich-Jüdische Projekte (CJP)

Während die CJA eine weltweit operierende Vereinigung von Christ:innen und Jüd:innen ist, handelt es sich bei den CJP um eine Stiftung, deren Wirkungsfeld sich auf die zwei Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt beschränkt. Sie ist meines Wissens weltweit die einzige Organisation, in der sich Kirche, Synagoge und Staat auf Augenhöhe begegnen. Im Fokus der CJP liegt die Antisemitismusprävention bei Jugendlichen durch Begegnungsforen, gemeinsames Kochen, Synagogenbesichtigungen und öffentliche Diskussions- und Lehrveranstaltungen.

Gesprächskreis Life-Sciences

Auf Initiative der Industrie werden in einem Kreis, bestehend aus etwa 20 Personen, der sich aus Kirchenvertreter:innen beider Konfessionen sowie aus Vertreter:innen von Unternehmen und Wissenschaft zusammensetzt, aktuelle Fragen vor allem rund um ethische Fragen des Gesundheitswesens und der Pharmaindustrie verhandelt. Die ERK BS hat mit zwei ad-personam-Vertretungen (Pfr. Dr. Luzius Müller und der Schreibende) grosses Gewicht in diesem Gesprächskreis. Im Vordergrund standen im 2021 die Prozesse zur Einpreisung von Medikamenten, die neu auf den Markt kommen. Dabei besteht eine stossende Ungerechtigkeit, dass die in der Schweiz eingespielte Praxis, dass der Bund zur Einpreisung von Medikamenten mehr und mehr auf mehrjährige Erfahrungen zurückgreifen will, dazu führt, dass Patient:innen in der Schweiz Medikamente vorenthalten werden, die im Ausland bereits verfügbar sind. Bisweilen handelt es sich dabei um Wirkstoffe, die in der Schweiz entwickelt worden waren.

Nahestehende Institutionen

Stiftung Eben Ezer; Alters- und Pflegeheim dahay

Die *Stiftung Eben Ezer* ist ein Kind der ERK BS. Im Stiftungsrat sind neben mir noch die Kirchenräte Brigitte Gysin und Simon Ganther vertreten. Die Stiftung betreibt in Frenkendorf das Alters- und Pflegeheim dahay. Die basellandschaftlichen Bestimmungen betreffend Ergänzungsleistungen machen den Betrieb von kleinen und mittleren APHs nicht einfach, doch es ist gelungen, wieder schwarze Zahlen zu schreiben. Doch nun hat die Corona-Pandemie grosse Verluste für den Betrieb des APH dahay generiert. Gleichzeitig arbeitet die Stiftung an neuen Wirkungsfeldern, in denen sie sich für Menschen im Alter engagieren kann. Eines dieser Felder hat sie zusammen mit Sozialdiakon:innen der ERK BS abgesteckt und hat ein innovatives Projekt entwickelt, wie Menschen im Vor-Spitex-Bereich wirkungsvoll unterstützt werden können. Im Fokus steht dabei, die Kirche darin zu unterstützen, Gutes zu tun.

Gremienarbeit (Stand April 2022)

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen beider Basel (Delegierter)
Ausschuss für Amtswohnungen (Delegierter)
Basler Preis für sozialen Zusammenhalt (Stifter- und Jurymitglied)
Basler Stiftung für Denkmalpflege (Stiftungsrat)
Basler Stiftung für Diakonie (Stiftungsrat)
CAS Facial-Kynegic Studies Universität Basel (Lehrbeauftragter)
Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft (Präsident)
Christlich-Jüdische Projekte (Stiftungsrat)
Evangelisch-reformierte Kirche der Schweiz (Synodale, Mitglied Task-Force Ukraine)
Evangelische Michaelsbruderschaft Schweiz (Kurator)
Evangelische Schweizer Kirche in Israel (Präsident)
GEKE Fachbeirat Migration (Mitglied)
GEKE Regionalgruppe «Konferenz der Kirchen am Rhein» (Delegierter)
Gesprächskreis Life-Science (Mitglied)
Jüdisch-Christliche Akademie (Vorstand)
Kirchenkonferenz der Deutschschweizer Kirchen (Delegierter)
Kirchenrat der ERK BS (Präsident)
Konferenz der Kirchen am Rheinknie (Delegierter)
Konferenz der Kirchenpräsidien (Delegierter)
Konferenz des Ausbildungskonkordats der Deutschschweizer Kirchen (Delegierter)
Konkordat der Nordwestschweizer Kirchen (Delegierter)
LWB Institut für Ökumenische Forschung Strassburg (Stiftungsrat)
Patronatskomitee Frauenhaus Basel (Mitglied)
Patronatskomitee Jüdisches Museum Basel (Mitglied)
Patronatskomitee Sonnhalde Gempfen (Mitglied)
Planungsausschuss (Delegierter)
Predigerkomitee Basel (Mitglied)
Reformierte Medien (Delegierter)
Runder Tisch der Religionen (Delegierter)
Stiftung Audiatur (Stiftungsrat)
Stiftung Eben Ezer (Präsident)
Stiftung Engelgasse (Stiftungsrat)
Telehilfe / Dargebotene Hand (Vorstand)
Theologische Fakultät der Universität Basel (Lehrbeauftragter)
Thinktank Kirche und Digitalisierung Uni Zürich (Delegierter)
Trägerkreis Münsterhüsli (Mitglied)
Vergabekommission Fonds Johannes Oekolampad (Präsident)
Verwaltungsausschuss (Delegierter)
Wilhelm-Weigele-Stiftung (Präsident)

Pfr. Dr. Lukas Kundert, Kirchenratspräsident

1.2 Synode

Für die Synode war es ein intensives Jahr mit wegweisenden Geschäften. Insgesamt konnten sich die Synodalen trotz Pandemie vier Mal vor Ort treffen, zusätzlich fanden mehrere Informationsveranstaltungen statt. Die zukünftige Ausrichtung der ERK BS und die damit verbundene Revision der Verfassung waren Schwerpunkte, viele Synodale haben sich in Arbeits- und Projektgruppen engagiert.

An der **Abendsynode am 24. März in der Pauluskirche** stimmte die Synode der Totalrevision der Kirchenverfassung zu und legte den Abstimmungstermin und das weitere Vorgehen fest.

Am gleichen Abend verabschiedete die Synode vier grosse Baugeschäfte: Die Renovation und neue Nutzung des Gemeindezentrums St. Johannes, die Nutzungsänderung der Pauluskirche und damit verbunden ein Beitrag an die Umbaukosten, die Umnutzung der Schweizergasse 23 sowie die Aussenrestauration der Elisabethenkirche. Mit diesen Entscheiden wurde die Strategie bestärkt, dass manche kirchliche Gebäude anderen Nutzungen zuführt und dafür andere Standorte für das Gemeindeleben gestärkt werden. Es ist erfreulich, dass bei diesen Geschäften eine hohe Einigkeit bestand, die Geschäfte wurden sehr gut aufbereitet und breit abgestützt.

An Abendveranstaltungen vom **22. und 27. April** informierten der Kirchenrat und die Projektgruppe Migdal die Synodalen per Zoom intensiv über die Umsetzung des Verfassungsprojektes und die geplante Neuausrichtung.

Am **30. Juni** traf sich die Synode am Vormittag in der **Johanneskirche**. Nebst der Wahl der Delegierten in die Verfassungskommission wurden weitere Kommissionen neu besetzt und die Jahresrechnung besprochen und verabschiedet. Weiter beschloss die Synode, dass der Umfang des Kirchenboten dauerhaft vergrössert werden soll, verlängerte den Vaterschaftsurlaub für kirchliche Mitarbeiter auf zwei Wochen und stimmte der Nutzung der Martinskirche unter neuer Trägerschaft zu. Der Bericht zu den Umsetzungsprojekten der Strategie wurde diskutiert und verdankt. Zu einer ausgiebigen Auseinandersetzung führte ein Resolutionsantrag, welcher von 25 Synodalen eingereicht wurde. Die Synodalen verlangten auf diesem Weg einen stärkeren Einbezug in die Verfassungsdiskussionen. Nach längerer Diskussion wurde der Antrag zurückgezogen, die Anliegen wurden an der folgenden Synode aufgegriffen.

Am **25. August** traf sich die Synode zu einer **Abendsynode in der Thomaskirche** und setzte sich mit der zukünftigen strategischen Ausrichtung der ERK BS auseinander. Leonhard Müller und Lukas Kundert informierten ausführlich über den Stand der Umsetzung. In Kleingruppen wurde diskutiert und die Ergebnisse im Plenum zusammengetragen. Unter anderem wurden Aufgaben und Ausrichtung der Kirche, die Zusammenarbeit von Angestellten, Ehrenamtlichen und Freiwilligen, die Aufgaben einer Amtskirche sowie die Sakramentsverwaltung thematisiert. Der Austausch war lebhaft und die offene Atmosphäre wurde geschätzt.

Zu einer letzten Sitzung kamen die Synodalen am **24. November in der Johanneskirche** zusammen. Der Kirchenrat informierte über die Konsultation des Projektes Migdal bei den Gemeinden. Viele Synodale nahmen an den Anlässen ihrer Gemeinden teil. Nach Kommissionswahlen konnte das Budget sowie der Finanzplan für die kommenden Jahre besprochen und verabschiedet werden.

Ich danke allen Synodalen, dass die Diskussionen konstruktiv geführt werden, bei wichtigen Entscheiden Einigungen gefunden werden und grundsätzlich die Bereitschaft besteht, den mit der Strategie eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Ein grosser Dank geht auch an alle, welche sich in Kommissionen und Arbeitsgruppen für die Weiterentwicklung einsetzen.

Sabine Ammann, Synodepräsidentin

1.3.1 Kirchenrat

Der Kirchenrat traf sich im Berichtsjahr zu 20 Sitzungen und behandelte dabei rund 230 Traktanden. Neben den üblichen Geschäften lagen in diesem Jahr vor allem Gebäudefragen und zukunftsweisende Entscheide im Hinblick auf grosse Innenstadtkirchen auf dem Verhandlungstisch.

So konnte für die Johanneskirche ein zukunftssträchtiges Konzept verabschiedet werden, ebenso für die Pauluskirche. Betrieblich wird die Martinskirche künftig durch eine Stiftung getragen werden, was eine grosse finanzielle Entlastung für die ERK BS sein wird. Schliesslich konnte im Oktober der Kirchenneubau in Bettingen feierlich eröffnet werden.

Im Dezember entschied der Grosse Rat, – nachdem bereits in der Juni-Synode der Entscheid auf kirchlicher Seite gefallen war, – die Aussenrestaurierung der Elisabethenkirche bereits im Jahre 2022 an die Hand zu nehmen. Dieses Projekt mit rund CHF 13 Mio. Gesamtkosten wird nun die nächsten Jahre in besonderem Masse Kirchenrat und Bauverwaltung beschäftigen.

Daneben waren Fragen betreffend die organisatorische Zukunft unserer Kirche zu behandeln. Weil das Kirchenvolk im Rahmen der Volksabstimmung vom 12./13. Juni 2021 einer Totalrevision der Kirchenverfassung zugestimmt hat, wurden bereits nach den Sommerferien die ersten Arbeiten dazu aufgenommen. Im Sinne einer Organisationsentwicklung hat der Kirchenrat gleichzeitig die Arbeiten am Projekt «Migdal» aufgenommen. Dabei geht es um eine ekklesiologische Neuausrichtung und Neugruppierung, verschränkt auch mit den Elementen der neuen Kirchenverfassung.

Damit haben sich Kirchenrat und Synode für die kommenden Jahre ein umfassendes Programm vorgenommen. Gleichzeitig stellte die Pandemiesituation Covid 19 die Kirche weiterhin vor grosse Herausforderungen, die täglich in der Arbeit spürbar war. Die Synode- und Kirchenratssitzungen mussten jeweils unter Schutzkonzept durchgeführt werden und konnten zum Teil nur noch über Videokonferenz per Zoom stattfinden. Eine besondere Aufgabe ist hier Dr. Matthias Zehnder zugekommen: Als Kommunikationsstelle wurden sämtliche Anfragen betreffend Schutzkonzepte etc. gesammelt und dann jeweils abhängig von den Entscheiden des Bundesrates und der kantonalen Behörden unverzüglich an die Gemeinden kommuniziert. Dass in unserer Kirche keine grösseren Ansteckungsfälle aufgetreten sind, hängt eng mit dem grossen Einsatz von Dr. Matthias Zehnder zusammen.

Schliesslich wurde im April der Wechsel von Kirchenverwalterin Susi Labhart zu Alexander Kohler vollzogen. Für die Novembersynode wurden die Rücktritte von Simon Ganther und Dr. Hans-Jörg Kundert auf Mitte nächsten Jahres angekündigt. Hier ist die zuständige Kommission daran, eine Nachfolgeregelung zu finden.

(Weiterführender Text von Pfr. Dr. Lukas Kundert)

Peter Breisinger, Kirchenratssekretär

1.3.2 Informationsstelle

Corona-Krisenmanagement

Die Informationsstelle war auch 2021 die zentrale Anlaufstelle der ERK BS für Fragen rund um Corona. Pfarrpersonen, Sigristen, Veranstalter, Mitarbeitende und Besucher bekamen Antworten zu Fragen der Durchführbarkeit von Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen, Maskenpflicht, Gesangsverbot und Musik, Belüftung, max. Gruppengrößen, Abständen und vielen weiteren Unklarheiten.

Je nach epidemischer Lage informierte die Informationsstelle die Mitarbeitenden mit einem aktuellen Corona-Newsletter per E-Mail zu den aktuellen Bestimmungen und Massnahmen die das kirchliche Leben betreffen.

Webseite

Aufgrund der speziellen Lage erhielten Menschen statt Kirchen die Aufmerksamkeit auf der Frontseite der Evangelisch-reformierten Kantonalkirche www.erk-bs.ch. Der Beauftragte für Information und Medien produzierte weiterhin Grussworte von Pfarrpersonen und Sozialdiakone, die den Menschen während der Krise Trost und Hoffnung bescherten – mit Geschichten, Gebeten, Liedern zu aktuellen Themen (Trost, Advent, Hoffnung...). Eine Kachel auf der Frontseite informierte zudem stets aktuell über die Corona-Situation und deren Auswirkungen auf das kirchliche Leben. Eine weitere Kachel informierte über das aktuelle Gottesdienst-Angebot (auch online, sowie mit oder ohne Covid-Zertifikat) der Kirchen.

Anlässe

Trotz der angespannten Corona-Situation konnte die Informationsstelle zusammen mit den Beauftragten für Kommunikation der Evangelisch-reformierten Kirche Basellandschaft und den Römisch-Katholischen Kirchen Basel-Stadt und Basellandschaft einen gemeinsamen Stand realisieren an der Messe «**Marktplatz 55+**» vom 25. September 2021 in der Markthalle Basel. Ziel dieses Auftritts war es, ältere Personen über das grosse Freizeitangebot, über Freiwilligenarbeit, Alters-, Seelsorge- und Palliative-Angebote aus unseren Kirchen zu informieren. Der Stand stiess auf grosses Interesse seitens der Besucherinnen und Besuchern von «Marktplatz 565+» und wurde von ihnen sehr geschätzt.

Der **Friedenslicht-Anlass** vom 3. Advent konnte im Berichtsjahr ebenfalls im gewohnten Rahmen mit Ansprachen (Kaspar Suter, Regierungsrat BS und Sandra Bätcher, Kirchenrätin ERK BL) und Chor (Basler Männeroktett) durchgeführt werden. Die Besuchenden wurden aufgefordert, Masken zu tragen, Sicherheitsabstände einzuhalten und nicht in grossen Gruppen zu verweilen. Die Feier war kleiner doch nicht minder feierlich als in anderen Jahren.

Social Media

Mehrmals wöchentlich wurde die Facebook-Seite mit Inhalten bestückt.

«Business as usual»

Parallel zu diesen Schwerpunkten erfüllte die Informationsstelle ihre Routineaufgaben und stand flexibel für verschiedene, nicht planbare externe Anfragen und Anliegen zur Verfügung.

Medienmitteilungen 17	Versand, Auswertung, Archivierung
Corona-Update	Aktuelle Kommunikation rund um Corona in Form eines Newsletters (7 Ausgaben)
Unterstützung des Kirchenratspräsidenten und des Kirchenrats, Ghostwriting	Interne und externe Kommunikation
Kontaktpflege und Informationsaustausch mit den Infobeauftragten ERK/RKK BS/BL	Zoom-Sitzung, Zusammenarbeit bei Marktplatz 55+ und Friedenslicht-Anlass
Kirchgemeinden, Fachstellen und der Kirche nahestehende Werke	Unterstützung in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit
Kirchenbote	Kontakt mit der Redaktion
Allgemeine Anfragen von Mitarbeitenden, Mitgliedern, Aussenstehenden	
Website erk-bs.ch	Redaktionelle Verantwortung, inhaltliche und fachliche Betreuung, Kirchenzettel, Relaunch
Corporate Design, Auftritt, Wortbildmarke	Verantwortung für Drucksachen und Briefschaften, Beratung und Unterstützung der Gemeinden

Festtags-Veranstaltungskalender	Auftgrund der Coronakrise in einem weniger umfassenden Format
Mitarbeitenden Information «spruchreif»	Redaktion, Realisation und Versand als E-Mail-Newsletter (7 Ausgaben)
Weihnachtskollekte «Lass mich nicht allein»	mit einer Beilage im Kirchenbote
Steuerprospekt	Konzeption, Projektleitung, Redaktion, Realisation
Jahresbericht 2020	Realisation als ausführlicher Bericht online sowie als zusammenfassende, gedruckte Version
Broschüren	Verwaltung/Versand an Mitglieder und Interessenten

Madeleine Schütz, Informationsstelle

Matthias Zehnder, Beauftragter für Information und Medien

1.3.3 Ombudsstelle

Im Berichtsjahr wurde die Ombudsstelle von niemandem angerufen.

Die der Ombudsstelle angegliederte Meldestelle für Missstände und Beschwerden der ERK BS erhielt im Berichtsjahr ebenfalls keine Meldung.

Markus Frey

1.3.4. Beschwerde- und Rekurskommission

Im Berichtsjahr bis zu den Erneuerungswahlen (24. November 2021) setzte sich die Kommission zusammen aus den Herren Dr. Gilbert Thiriet, Dr. Andreas Freivogel und Dr. Lukas Faesch sowie den Ersatzmitgliedern Dr. Annatina Wirz und Peter Recher. Dr. Gilbert Thiriet, Dr. Annatina Wirz und Peter Recher verzichteten auf eine Wiederwahl. Anlässlich der Synode vom 22. November 2021 wurden die bisherigen Mitglieder (Drs. Freivogel und Faesch) bestätigt und neu Frau lic. iur. Heidi Mayer Jülich sowie die Herren Dr. Urs Pfander und Prof. Dr. Daniel Staehelin zugewählt.

Es wurden aus dem Vorjahr keine Pendenzen übernommen und ein Beschwerde- und Rekursfall ist im Instruktionsstadium hängig.

Dr. Lukas Faesch, Präsident

1.4 Pfarrkapitel

Das **Winterkapitel** wurde wegen Corona abgesagt. Das **Frühlingskapitel** fand im Juni in Riehen statt. Wir feierten einen Gottesdienst in der Dorfkirche und diskutierten anschliessend in drei Gruppen über die aktuelle Situation aufgrund der Pandemie, die mittelfristigen Planungen in den Gemeinden und die laufenden Arbeiten zur Strategieentwicklung. Das **Sommerkapitel** wurde aufgrund allgemeiner hoher Arbeitsbelastung und Absenzen im Vorstand ebenfalls abgesagt. Das **Herbstkapitel** fand im November im Stephanus statt. Nach einer gemeinsamen Bibelarbeit widmeten wir uns zunächst in Kleingruppen den Fragen: «Wo steht unsere Kirche bzgl. Digitalisierung / Globalisierung / Individualisierung / Polarisierung?» und anschliessend im Plenum der Frage: «Wo steht unsere Kirche gegenwärtig theologisch?» Diese Gespräche sollten nicht zu einer prägnanten Antwort führen, sondern dienten der Standortbestimmung und Selbstvergewisserung.

An beiden Pfarrkapitelzusammenkünften schätzten wir insbesondere die gegenseitige Begegnung, den kollegialen Austausch und die geschwisterliche Verbundenheit.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus vier Mitgliedern: Pfrn. Martina Holder, Pfr. Frank Lorenz, Pfr. Andreas Möri, Pfr. Dr. Luzius Müller (Präsident). Der Vorstand traf sich zu zwei Sitzungen bei Pfr. Prof. Dr. Lukas Kundert, um die Kapitelzusammenkünfte vorzubereiten.

In Zeiten der Pandemie erwies sich der von Pfr. Andreas Möri seit vielen Jahren redigierte elektronische Kapitel-Newsletter als wichtiges Medium, durch welches die Kolleg:innen mit aktuellen Informationen versorgt werden konnten. So konnte u. a. auch Kolleg:innen für die digitalen Grussworte der Kantonalkirche rekrutiert werden.

Pfr. Dr. Luzius Müller, für den Vorstand

1.5 Diakoniekapitel

Obwohl sich die Sozialdiakon:innen in ihren Arbeitsbereichen immer wieder flexibel an die Pandemieschutzbestimmungen anpassen mussten, war 2021 ein begegnungsreiches und – mit Schliessung der Diakoniestelle – intensives Jahr. Dreimal hat sich das Diakoniekapitel regulär versammelt, zusätzlich durften wir eine viertägige **Retraite** in Berlin verbringen.

In der **Februar-Sitzung**, welche wir auf Grund der Corona-Schutzbestimmungen online durchführen mussten, präsentierte uns Lukas Kundert das **Projekt Migdal**, wir diskutierten über die Zukunft unserer Kirche und somit auch der Sozialdiakonie.

In der **Sitzung im Juni** diskutierten wir die **neue (Vorstands-)Struktur**, mit der wir den Herausforderungen, die durch die Schliessung der Diakoniestelle auf uns Sozialdiakon:innen zukommen werden, begegnen wollen. Dabei wurde deutlich, dass wir sowohl als Vorstand wie auch im gesamten Diakoniekapitel dank partizipativer Aufgabenteilung gut aufgestellt sind. Es ist jedoch klar, dass die Aufgabenvielfalt, die bisher von der Diakoniestelle geleistet wurde, weder vom Vorstand noch vom Diakoniekapitel wird abgedeckt werden können.

Im **September** verbrachten wir eine spannende **Retraite in Berlin**. Neben dem Berliner Stadtkloster, in dem wir zu Gast waren, lernten wir ein beeindruckendes Mode-Design-Projekt für Obdachlose kennen, besuchten verschiedene Gottesdienste und setzten uns im Rahmen von Führungen und Referaten mit geschichtlichen Aspekten der Stadt auseinander: Widerstand aus Glaubensgründen, Holocaust und vietnamesische Vertragsarbeiter in der DDR. Zentral waren auch das gemeinsame Unterwegs-Sein und der gemeindeübergreifende Austausch. Die Sozialdiakon:innen konnten sich besser kennenlernen, was für die Zusammenarbeit und den gemeindeübergreifenden Zusammenhalt als sehr wertvoll erachtet wurde.

Im September durften wir auch Teil eines grossen **Dank- und Abschiedsfestes** in der Matthäuskirche sein: Mit der Pensionierung von **Konrad Meyer** wurde die Diakoniestelle geschlossen, er und **Maria Wagner-Schüpfer** wurde für ihr langjähriges Engagement gedankt. Für ihren grossen und wertvollen Einsatz sei an dieser Stelle im Namen des Vorstandes und des gesamten Diakoniekapitels noch einmal herzlich gedankt!

Das **November-Kapitel** nutzten wir für **Rück- und Ausblicke**. Für die **Vertretung in verschiedenen Gremien** haben wir neue Sozialdiakon:innen gewonnen: Kathrin Knoepfli (KG Kleinbasel) ist neu Delegierte im Dachverband Sozialdiakon:in, Maya Frei-Krepfer (KG Riehen-Bettingen) übernimmt die Delegation in der kantonalen Koordination für Freiwilligenarbeit und Michele Salvatore (KG Gundeldingen-Bruderholz) in der regierungsrätlichen Kommission für Familienfragen – vielen Dank fürs Engagement! Dank **zwei Kleinstpensen** können einzelne Aufgaben der Diakoniestelle offiziell weitergeführt werden: **Christian Peyer** ist seit 01.09.2021 zuständig für die fachliche **Begleitung von Gemeinden bei Anstellungsprozessen** von Sozialdiakon:innen im 8%-Pensum und unterstützt Gemeinden bei der Stellenkonzipierung und Ausschreibung neuer Sozialdiakonie-Stellen. **Mirjam Baumann** ist per 01.09.2021 mit 5%-Pensum zuständig für die **Koordination von gemeindeübergreifenden sozialdiakonischen Themen** und vertritt die ERK in der ökumenischen Koordination kirchlicher Sozialarbeit sowie die Sozialdiakon:innen im Personalausschuss.

Beschäftigt haben wir uns im 2021 auch mehrfach mit dem Thema der **durchreisenden Bettler:innen**, mit denen es im Rahmen unserer sozialdiakonischen Tätigkeiten immer wieder Berührungspunkte gab. So gaben wir gemeinsam mit RKK, Heilsarmee und Caritas eine **Handreichung** zum Thema Bettler:innen ohne Wohnsitz in der Schweiz heraus und veranstalteten im November mit weiteren Akteur:innen aus unserer Kirche eine **Podiumsdiskussion** zum Thema.

Wir **danken** Kirchenrätin Brigitte Gysin für die ausgezeichnete und sehr konstruktive Zusammenarbeit.

Mirjam Baumann, Präsidentin im Namen des Vorstands des Diakoniekapitels (Anita Vöglin, Daniel Häsler, Michele Salvatore, Mirjam Baumann)

1.6 Basler Sigristenverband/Sigristenkonferenz

Früher stand das grosse C für ein Vitamin, für eine Firma oder für eine Tonart. Dass das C für unseren Berufsstand eine so grosse Herausforderung wird, haben wir vor zwei Jahren noch nicht gedacht. Lockdowns kann man ja auch nutzen, um Mobiliar zu renovieren oder sich in der audiovisuellen Technik weiterzuentwickeln.

Nun ist Weihnachten schon wieder vorbei und trotz allem haben wir Adventskränze und Weihnachtsbäume bereitgestellt und die Weihnachtsdekoration ausgegraben. Denn auch letztes Jahr wollten wir die Advents- und Weihnachtszeit schön gestalten, sodass viele daran teilhaben haben konnten. Ob mit oder ohne C und Z – wir wollen auf das Wesentliche hinweisen.

Wir haben im Vorstand festgestellt, dass die berufliche Belastung der Sigristinnen und Sigristen stetig zunimmt.

Personelle Veränderungen hatten wir im vergangenen Jahr zwei: Simeon Eugster ist wegen beruflicher Veränderungen aus dem Verband ausgetreten. David Rossel ist in den Verband eingetreten. Er wird Mitglied im BSV sein, auch wenn er nicht bei der ERK BS angestellt ist.

Weiterbildungen und Konferenzen

Geplant waren im 2021 zwei Sigristenkonferenzen.

Die **Frühjahrskonferenz** wurde online durchgeführt.

Neben dem üblichen Austausch behandelten wir Themen wie SUVA- und andere Berufe, Arbeitssicherheit und EKAS-6508-Richtlinien (gesetzliche Richtlinien über Arbeitssicherheit).

Im **Herbst** war die Freude gross, weil wir uns unter strengen Sicherheitsmassnahmen wieder persönlich im GDZ Riehen treffen durften. Den Vormittag nutzten wir zur Intervision zum Thema Corona. Es ist interessant zu sehen, wie schnell die Gemeinden technisch aufgerüstet haben, um die Mitglieder online zu erreichen. Weiter haben wir uns am späteren Vormittag von Alexander Kohler über die Organisation der Kirchenverwaltung orientieren lassen.

Am Nachmittag wurden wir theoretisch und an praktischen Beispielen von einem Instruktor der Kantonspolizei Basel-Stadt darin geschult, wie man sich in Situationen mit renitenten Personen richtig verhält. Diese beiden Ausbildungsblöcke gehören auch zum Sigristengrundkurs des BSV.

Allgemeine Verbandstätigkeiten

Um die Verbands- und Konferenzarbeit zu gestalten, trafen wir uns zu sechs Vorstandssitzungen.

Da wir aufgrund der damaligen Lage keine Planungssicherheit hatten, haben wir uns im Vorstand entschieden, uns auf die geselligen Anlässe nach den Sommerferien zu konzentrieren.

Alle anderen Anlässe haben wir, auch um die persönlichen Ressourcen nicht zu sehr zu strapazieren, schon im Voraus gestrichen.

Das Jahr begann schon mit Einschränkungen, darum haben wir die Generalversammlung brieflich abgehalten.

Wir als Verband genossen es alle, als wir uns im August im Hof der Thomaskirche zum traditionellen Grillfest treffen konnten. Solche Anlässe sind für unsere pensionierten Kollegen und Kolleginnen wichtig, damit sie den zum Teil immer einschneidenderen Veränderungen folgen können.

Schliesslich trafen wir uns im Stephanus zur **Herbstversammlung**, um anschliessend noch zusammen kegeln und essen zu gehen.

Ich bedanke mich herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen, die unsere Anlässe immer mit grossem Einsatz organisieren, aber auch bei denjenigen, die an unseren Anlässen teilnehmen.

Daniel Dummermuth, Präsident Basler Sigristenverband/-Konferenz

2. Kirchgemeinden und Spezialgemeinden

2.1 Münstergemeinde

2.1.1 Münstergemeinde

Das Jahr 2021 war, wie auch schon das Vorjahr, geprägt durch die Corona-Krise. Das kirchliche Leben und die Gemeinschaft waren deshalb wiederum sehr eingeschränkt. Um so mehr gebührt allen ganz oder teilweise angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der grossen Zahl an Freiwilligen und Ehrenamtlichen grossen Dank für ihren über blosser Pflichterfüllung hinausgehenden Einsatz für unsere Gemeinde und ihre Glieder in diesem besonderen Jahr. Die drei folgenden Berichte unserer Gemeindepfarrerin und Gemeindepfarrer geben davon einen kleinen Einblick.

Münster

Gottesdienste und Gebetszeiten

2021 fanden im Münster 45 **Vespere** am Samstagabend, 92 **Gottesdienste** (oft zweimal in Folge), 3 **Taizégebete** am Sonntagabend und 19 **Taizégebete im Advent** statt. Alle Gottesdienste vom Sonntagmorgen wurden als Podcast oder Telefonpredigten übertragen. Hinzu kommen 14 Gottesdienste im **Alterszentrum Alban-Breite** und **Ländliheim** und 46 **Abend-Gottesdienste** im Gemeindesaal an der Engelgasse. 13-mal traf man sich zum **Gemeindegebet** in der Hofstube im Bischofshof sowie von Montag bis Freitag zu den **Morgen- und Abendgebeten** mit dem **Münsterhüsli** und **Mittagsgebeten** im Münster (ca. 250 Mal).

Gemeinschaft

Der **Bibellesekreis** traf sich alle zwei Wochen an der St. Alban-Vorstadt, 8-mal trafen sich die Münster Mütter MüMü (Frauen lesen die Bibel). An der Engelgasse fanden 5 **Seniorenachmittage** statt. Das **TrauerCafé** konnte 2 Mal angeboten werden. Den **kirchlichen Unterricht** besuchten 11 Präparandinnen und Präparanden und 10 Konfirmanden und Konfirmandinnen. Die Projektnachmittage für die 7. Klasse wurden von 10 Jugendlichen besucht. Das **Konfirmationslager** im April, das **Zeltlager** im August und das **Wochenende** für die **Präparandinnen** und **Präparanden** wie auch angehenden Jugendleiterinnen und Jugendleiter im November konnten stattfinden. Regelmässige **Jugendtreffs** fanden statt.

In Montmirail fanden 36 Personen zum **Gemeindefest** zusammen. Am **Gemeindefest** kurz nach den Sommerferien nahmen 33 Personen teil. Der **Elternchor** traf sich regelmässig zum gemeinsamen Singen.

Ende September fand der «**Aktionstag Schöpfung**» und der **Erntedankgottesdienst** für Kinder und Jugendliche statt. Zahlreiche Eltern und Kinder liessen sich im Advent auf die «**Weihnachtsgeschichte für klein und gross**» ein.

Ohne die tatkräftige Mitarbeit von über 150 **Freiwilliger** hätten all diese Anlässe nicht realisiert werden können.

Personelles

Pfarrerin Caroline Schröder Field wie auch Sigristin Ines Burkhalter durften im 2021 ihr zehnjähriges Jubiläum am Münster feiern.

Gellertkirche

Gemeindeaktivitäten im Überblick

2021 fanden in der Gellertkirche 120 **Gottesdienste** (inkl. **Livestream**) mit entsprechenden **Jugend- und Kinderprogrammen** für alle Altersstufen statt. 21 Kinder wurden gesegnet und 19 Gemeindeglieder **beerdigt** und sechs Paare **getraut**. Den **kirchlichen Unterricht** besuchten 16 Jugendliche im **Präparanden-** und 12 Jugendliche im **Konfirmandenalter**. Hinzu kamen 15 **Gottesdienste im Alterszentrum** Senevita und weitere Veranstaltungen für die ältere Generation. Donnerstags traf man sich zu den Gemeindegebeten. Seminare: «Die Bibel entdecken», **Alpha-Kurse**, **Ehe- und ein Ehevorbereitungskurs**, **Leben in Freiheit** und ein **Kleingruppenleiter-Kurs**.

Gemeinschaft

Wir führten eine **Frühlings- und Herbstkinderkleiderbörse** durch. Dazu folgende Lager: Kinderworkshopwoche, **Holzbauwelt**; in der **Jugendarbeit** die Lager **Snowcamp**, **Shack of Silence**, **HeLa** mit 40 Teilnehmenden und **Ready-X-Homecamp**, das **Konf.-Wochenende** mit 16 und das **Konf.-Homecamp** mit 26 jungen Menschen. In diesem Jahr starteten wir neu mit vier Treffen und einer **Connectgroup** für junge Erwachsene und führten unter reger Beteiligung das alljährliche **Summerbistro** auf dem Kirchplatz durch. Ende Jahr: Trotz Coronaunsicherheit fand das **traditionelle «Weihnachtsmusical»** mit insgesamt 900 Besuchern und 1000 **Livestreamzuschauenden**.

Personelles

Zugunsten anderer Betätigungsfelder haben ihre Stellen bei uns aufgegeben:

Louis Holzer, Jugendarbeit (30 %) (Überbrückung), Sarah Kingston, Sekretariat (50 %)

Ihre Tätigkeit neu aufgenommen bei uns haben:

Elizabeth Ortiz, Jugendarbeit (30 %), Lukas Martin, Leitung Jugend- und Junge Erwachsenenarbeit (60 %)

St. Jakobskirche**Gemeindeaktivitäten im Überblick**

2021 fanden in St. Jakob 58 **Sonntags- oder Feiertagsgottesdienste** statt; das heisst: Die meisten dieser Gottesdienste wurden während der Corona-bedingten Einschränkungen doppelt geführt (9.30 und 10.45 Uhr). Die **Predigten oder Gottesdienste** sind weiterhin über unsere Homepage abrufbar. Die **Sonntagsschule** und der **Hütendienst** fanden ganz regulär im Gartehuus bei der Kirche statt. Im September fand ein Gottesdienst als **Feldgottesdienst** auf dem Gempen statt. An zwei ausgesuchten Sonntagen traf sich die Gemeinde im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst zum Bräteln auf dem Gempen.

Den **kirchlichen Unterricht** besuchten nur 2 Konfirmandinnen. Im September fand die Konfirmation statt. Ebenfalls im September wurde ein **Taufkurs** durchgeführt. Ein Kind wurde getauft. 2021 wurden sieben Gemeindeglieder beerdigt und ihre Angehörigen begleitet.

Das **Gemeindegebet** fand 12-mal statt.

Der **Frauenkreis** traf sich 12-mal – vor Ort, per Zoom oder beides.

Von **Frau zu Frau** fand regulär einmal pro Monat statt.

Der Unterricht fand regulär statt. Das Format «**Von Teens zu Teens**» fand regelmässig am Samstag statt. Dazu wurde anfangs Oktober ein **Wochenende mit Übernachtung für Jugendliche** durchgeführt. Die **Jugendgruppe** trifft sich regelmässig unter Anleitung unseres Jugendarbeiters. Im Dezember fand der **Adventsanlass** statt. An **Heiligabend** musizierten die spielbegabten Kinder und Jugendlichen im Gottesdienst.

Das **Besuchsteam** arbeitete gewissenhaft auch während der Coronazeit.

Ein **Missionsabend** wurde in der St. Jakobskirche durchgeführt.

Die **Gottesdienste im Casavita-Lehenmatt** fanden meistens regulär statt. Zum Teil wurde die Andacht direkt auf den Stationen gehalten.

Die **Seniorenachmittage** fanden meistens statt. Ein **halbtägiger Ausflug** mit dem Bus wurde durchgeführt. Im Dezember feierten wir zusammen Weihnachten. Das **Gemeindegebet** fand ein Mal pro Monat statt. Von Oktober bis Mitte Dezember fanden die Erwachsenenansätze zu den jüdischen Festtagen statt.

Coronabedingt mussten leider abgesagt werden: Gemeindeessen, Gemeindefest, Jugendlager, zum Teil Männerabend und anderes.

Personelles

Im Herbst begann unsere neue Organistin Eleonora Biscevic mit ihrem Dienst. Barbara Katz wurde offiziell pensioniert.

Daniel Schmidt, Kirchenvorstandspräsident

2.1.2 Stadtkirchenarbeit am Basler Münster

Tätigkeitsschwerpunkte

Das Münster als Zuhause der Gemeinde ist zugleich öffentlicher Raum. Das kirchliche Leben ist eine Ergänzung wie auch Kontrast zu den gesellschaftlich- und kulturellen Ansprüchen, die an das Münster gestellt werden. Die Verbindung und Erweiterung des Gemeindelebens hin zur kirchlichen-, säkularen- und touristischen Öffentlichkeit eine konstante Herausforderung.

Stadtkirchliche Arbeit im Überblick

2021 fanden im Münster 45 Vespere am Samstagabend, 92 Gottesdienste (oft zwei Mal in Folge), 3 Taizégebete am Sonntagabend und 19 Taizégebete im Advent statt. Unter der Woche prägen die täglichen Morgen- und Abendgebete mit dem Münsterhüsli und Mittagsgebete von Montag bis Freitag das Leben im Münster.

Am ökumenischen Ostergottesdienst konnte man – in Kooperation mit Telebasel – auch von Zuhause aus am Bildschirm teilnehmen. Die Museumsnacht musste zuerst verschoben und dann abgesagt werden.

Zwei «**Music meets Münster**»-Abende konnten hingegen stattfinden, zu den Themen «Für eine bessere Welt» und «Wegwerfgesellschaft».

Für die 2020 als neues Angebot lancierte **Seelsorge mit Freiwilligen**, den «Zuhörerinnen und Zuhörern im Münster», engagierten sich 27 Personen. Die ausgebildeten Freiwilligen hatten an über 200 Tagen ein «Offenes Ohr» für Besucherinnen und Besucher. Ebenfalls im Bereich freiwillige Seelsorge konnte sich die Beratungsstelle «**Kindertrauer**» für Kinder, Jugendliche und ihre Angehörigen weiter etablieren.

Die **Jugendleiterausbildung** der ERK unter Leitung und Koordination der Jugendarbeiterin Britta Pollmann wurde im März von 10 Jugendlichen erfolgreich abgeschlossen. Während der Sommerferien wurde von der Jugendarbeit am Münster das Nachmittagsprogramm «**Entdeckungstour Basler Münster**» im Rahmen des Basler Ferienpasses angeboten.

Zahlreiche Eltern und Kinder liessen sich vom 1. Advent bis zum Dreikönigstag neugierig auf die mit Puppen szenisch von Susanne Wellstein erzählte «**Weihnachtsgeschichte für klein und gross**» ein.

Auch die Gottesdienste an **Heiligabend**, am **Weihnachtsmorgen**, zu **Silvester** und **Neujahr** wurden gut besucht.

Das musikalische Leben wurde geprägt durch 5 sonntägliche **Orgelkonzerte** und 15 Mal Orgelmusik zur Mittagszeit und 7 Mal Orgelmusik zur Vesperzeit. Die **Gospelnacht** am 1. Advent fand nach der Pause im letzten Jahr wieder statt. Das Konzert der **Knabekantorei Basel** wie auch die Konzerte der **Basler Münsterkantorei** mussten leider zu Ostern wie auch im Advent abgesagt werden.

Dank der tatkräftigen Mitarbeit von über 150 **Freiwilliger** war es dennoch möglich, die meisten Anlässe zu realisieren.

Accueil am Münster

Der Accueil unter der Leitung von Sandra Kuwartowski besteht aus einem Team von 8 Personen, die sich **280 Stellenprozent** teilen, und weiteren 4 bis 7 Personen, die primär Führungen anbieten. Dieses Team ermöglicht es, das Münster an **363 Tagen** im Jahr der Öffentlichkeit zugänglich zu halten, auch während der ganzen Pandemiezeit. Der deutliche Rückgang von Besucherinnen und Besuchern führte leider erneut zu einem Defizit. Der Umsatz (Turmeintritte, Kiosk, Führungen) lief in den Sommerwochen gut, doch das reichte nicht, um das Ergebnis auszugleichen. Und doch ist ein **offenes Münster** wichtig, gerade in schwierigen Zeiten, das zeigt die Coronasituation klar und deutlich.

Auf reges Interesse stiessen die über 70 Führungen für Besucherinnen und Besucher aus nah und fern. Unter dem Begriff «**Living Stones**» wurden mit der katholischen Universitätsgemeinde zwei Anlässe für junge Erwachsene durchgeführt, die das Ziel haben, gemeinsam über den Detailreichtum des Münsters Glaubenthemen zu entdecken und den persönlichen Glauben zu vertiefen.

Personelles

Pfarrerin Caroline Schröder Field wie auch die Sigristin Ines Burkhalter durften im 2021 ihr zehnjähriges Jubiläum am Münster feiern.

Am Accueil im Münster kündigte altersbedingt Martin Bütikofer per 31.10.2021. Neu ins Team kamen Noëmy Künzler, Jana Tinner und Nadja Breger.

*Pfrn. Dr. Caroline Schröder Field, Münsterpfarrerin
David Meyle, Assistent*

2.2 Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz

Auch im zweiten Corona-Jahr erfuhr unser Gemeindebetrieb Einschränkungen, auf die unsere Mitarbeitenden und Freiwilligen mit viel Kreativität und Engagement reagierten. Beide Standorte konnten ihre strategischen Ausrichtungen weiter entwickeln.

Standort Zwinglihaus

Wir haben den Standort Zwinglihaus als Gastgebende Kirche weiter ausgebaut und unsere Angebote weiterentwickelt. Im Pfingstgottesdienst haben wir ein Kunstprojekt mit Windmaschine und Klanginstallation im Garten eröffnet. Die Predigt wurde von der restaurierten Aussenkanzel gehalten, eine architektonische Besonderheit im Stil des Neuen Bauens.

In einem künstlerisch angeleiteten Workshop haben wir ein Weihnachtsfenster mit der stilisierten Darstellung der Drei Könige gestaltet. Dabei wirkten muslimische Gäste mit.

Als neues Angebot haben wir ein professionell moderiertes Erzählcafé – Story Meet Stories – lanciert. Junge erwachsene Neuzuzüger erhalten eine Postkarte mit QR-Code als Link zu einem Begrüssungsvideo. Viele neuzugezogenen Kirchenmitglieder sind jünger als 30 Jahre alt. Weitere Videoformate wurden via Social Media veröffentlicht. Im **ZwingliTalk**, einer Interviewreihe, haben wir Persönlichkeiten mit Bezug zum Zwinglihaus vorgestellt.

Aus der Themenreihe «Gott im Klima?», die wir gemeinsam mit dem Forum für Zeitfragen veranstaltet haben, entwickelte sich eine ökumenische Arbeitsgruppe mit dem Ziel, die «SchöpfungsZeit» der oeku (Kirchen für die Umwelt) in Basel und Umgebung bekannter zu machen. Im September fanden dazu im Zwinglihaus mehrere Anlässe statt.

Standort Titus

Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück, in dem verschiedene Veranstaltungen und Konzerte abgesagt werden mussten. Doch der Konfirmanden- und Präparandenunterricht inklusive Elterninformationsanlässen, Tauffeier für Jugendliche und Elterngespräche führten hin zur Konfirmation am 7. Juni. Am Ende konnte das Konfirmandenlager in Schaffhausen stattfinden.

Es fanden zahlreiche ökumenische Feiern statt: vom Gottesdienst aus Anlass der Gebetswoche für die Einheit der Christen über die literarisch-musikalischen Gottesdienste, Familiengottesdienste hin zum Jubiläumsgottesdienst am Hummelfest.

Im Bereich Titus Regenbogen gab es verschiedene Neuerungen: Die Geschenkbox für Familien zur Geburt, Kinderprogramme der Robispielaktion und Kinderfeiern während des Gottesdienstes. Der bunte Familiengottesdienst zum Schulanfang, St. Martin und Santiglaus sowie die Familienweihnachtsfeier auf dem Kirchplatz werden in Erinnerung bleiben.

Mittagsclub, Turngruppen und der Altersnachmittag litten unter den Pandemiemassnahmen. Im zweiten Halbjahr sorgten der Altersausflug, die Jubilarenfeier und die Altersweihnacht für willkommene Abwechslung.

Trotz Einschränkungen gab es wunderbare Anlässe in unseren Konzertreihen: das Chorkonzert auf dem Kirchplatz, ein Orchesterkonzert, das eindruckliche Konzert mit Lesungen mit dem Pianisten Aeham Achmad und die *point d'orgue*-Kleinformat «Sound and Silence» im Advent. Die musikalisch-literarische Karwoche ging mit Online-Konzerten neue Wege, das Bibelcafé, die Abendmeditationen von OFFline sowie die Lesegruppe Titus wurden teilweise hybrid angeboten. Die Vortragsabende zum Bibelcafé und die «Gespräche mit einem Gast» waren beliebte Formate. Das neue Gottesdienstformat «Gespräch vor dem Kreuzkelch» fand grossen Zuspruch.

Mit der Titus Piazza «bei uns und mit uns» wurde ein Format lanciert mit Verpflegung, Begegnung und Kinderaktivitäten auf unserem Kirchplatz.

Personelles: Verstärkung im Zwinglihaus: neu geschaffen wurde zum einen eine sozialdiakonische Stelle (Nadja Guggiana) mit Schwerpunkt Sozialberatung für die Kirchgemeinde. Zum anderen eine Sekretariatsstelle (Maria Wagner) mit Buchhaltungsaufgaben. Änderungen in der Tituskirche: Katrin Schulze trat die Nachfolge von Johannes Schleicher im OFFline an, Samuel Sarasin (SD) reduzierte sein Pensum zugunsten seines Theologiestudiums. Unser Vikar Harald Matern durfte am 1. August seine Stelle als Pfarrer für Bildung und Begegnung antreten.

Dr. Lothar Kätterer, Kirchenvorstandspräsident

2.3 Kirchgemeinde Basel West

Die Kirchgemeinde Basel West erhielt im Jahr 2021 grossen Zuspruch in ihrem Anliegen, das Zentrum Johannes zu sanieren: Sowohl Synode als auch Kirchgemeindeversammlung bewilligten die notwendigen Kredite einstimmig. Seither läuft die Spendensammlung.

Ein Wechselbad der Gefühle: vom Shutdown zurück zur zeitweisen Normalität – unsere kirchlichen und diakonischen Angebote im 2021:

Der Start ins 2021 war harzig: Während die 5-Personen-Regel den privaten Alltag dominierte, waren die Einschränkungen bei unseren sozialdiakonischen Aktivitäten sehr gross: Öffentliche Veranstaltungen waren verboten. Hingegen waren wir dankbar, dass die Gottesdienste und Andachten mit bis maximal 50 Teilnehmenden als eine der ganz wenigen Ausnahmen im Verbotskatalog durchgeführt werden durften. Lichtblick bildete der am 5. März 2021 neu lancierte Quartiermarkt Stephanus, wo seither Käse, Gemüse, Brotwaren, Gewürze, frische Pasta und viele wechselnde Angebote auf dem Vorplatz des Gemeindehaus Stephanus feilgeboten werden.

Wir atmeten alle auf, als ab dem 19. April 2021 die behördlichen Lockerungen erneut gemeinschaftliche Anlässe ermöglichten. Unsere vielfältigen Gottesdienste, die hochkarätigen Konzerte in St. Peter, die diversen Gesprächsgruppen, das Kaffee-Mobil in Johannes, das Sprach-Café für Migrant:innen, die Jugendtreffs, die Kindertageslager, die APH-Gottesdienste, die neuen Seniorentagesausflüge und der Seniorennachmittag im Zinzendorfhaus – all diese Aktivitäten und viele weitere blühten ab dem Frühsommer auf und wir alle genossen die Gemeinschaft und das rege Leben in unserer Gemeinde.

Der Sommer war regenreich, das Sommerlager in Prêles jedoch ging als eines der Besten in die Annalen ein. Von ähnlich guter Stimmung geprägt waren das Piazza-Fest im Früh- und das Stephanus-Fest im Spätsommer. Den Abschluss dieser sehr freudvollen Anlässe bildete der erstmals durchgeführte Adventsmarkt von Ende November im Zentrum Johannes.

Ein einstimmiges «Ja» zum Umbaukredit Johannes

Am 23. März 2021 bewilligte die Synode einstimmig 5.5 Mio. Franken an die Sanierung des Gemeindezentrums Johannes. Die Kirchgemeinde bewilligte am 30. Mai 2021 sodann und ebenfalls einstimmig einen Rahmenkredit von 0.5 Mio. Und Ende August starteten wir mit verschiedenen Aktivitäten die Spendensammlung mit dem Ziel, 0.5 Mio. Franken einzuwerben.

Eine grosszügige Spende an den Gemeindebetrieb

Im Juni 2021 erhielt die Kirchgemeinde Basel West unverhofft eine äusserst grosszügige Spende über CHF 200'000 zum Decken unseres laufenden Betriebes. Die Spendeperson, die anonym bleiben wollte, hatte sich entschieden, einen Teil des Legates, das sie für die Kirche vorgesehen hat, bereits vor ihrem Ableben weiterzugeben. Wir sind überwältigt ob dieser Grosszügigkeit und danken von Herzen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Ein letztes «Adieu» an die Pauluskirche

Seit 1. Juli 2021 sind die Pauluskirche und das Gemeindehaus an der Schweizergasse keine Standorte unserer Kirchgemeinde mehr. Schweren Herzens entschied sich die Kirchgemeinde unlängst, sich von der Pauluskirche und dem dazugehörigen Gemeindehaus zu trennen. Während die regelmässigen Gottesdienste bereits im Sommer 2019 zu Ende gingen, zog sich die Kirchgemeinde per Ende Juni 2021 nun ganz aus dieser Kirche zurück.

Aus dem Kirchenvorstand

Seit dem 24.9.2020 wurde die Kirchgemeinde von Urs Gröbhiel als Präsidenten geführt. In der Sitzung vom 17. Juni 2021 demissionierte er und übergab den Stab zurück an Bernadette Florio, die die Kirchgemeinde seither als Präsidentin führt. Abgesehen von diesem Wechsel war die personelle Besetzung im Kirchenvorstand im 2021 konstant. Eines der Haupttraktanden des Kirchenvorstandes im 2021 war die Weichenstellung für eine Personalplanung, die sich die Kirchgemeinde auch künftig leisten kann. Nach Abschluss dieser Planung konnte die Pfarrwahlkommission ihre Arbeit zur Besetzung der Pfarrstelle mit Arbeitsschwerpunkt «Erwachsene» in St. Peter und später der Pfarrstelle im Bereich «Jugend» aufnehmen.

Basel West in Zahlen

Die Kirchgemeinde zählte per Ende 2021 7542 Mitglieder (-6.19 %). Es fanden aufgrund der behördlichen Einschränkungen weniger Gottesdienste statt: 120 (+16) Gemeindegottesdienste sowie 143 (-3) Gottesdienste in 10 Alters- und Pflegeheimen. 23 (+4) Kinder wurden getauft, 34 (-10) Junge Erwachsene konfirmiert und 8 (+5) Ehen eingesegnet. 66 (-8) Menschen wurden kirchlich bestattet. Am Unterricht nahmen insgesamt 82 Schüler:innen teil: 15 an den Projekthalbtagen, 26 Präparand:innen und 41 Konfirmand:innen. Unser Sozialdienst begleitete 71 (+/-0) Klient:innen ganzheitlich in schwierigen

Lebenssituationen. Freiwillige und Mitarbeitende veranstalteten über 200 Veranstaltungen – online und offline – im Bereich des Gemeindelebens.

Die Neuzugänge und die Abgänge

Im Jahr 2021 konnten Martina Hausberger als Sozialdiakonin «Kinder & Familien», Philipp Schaub als Zivildienstleistender und Leo Schenker als Praktikant für die «Villa Yoyo» willkommen geheissen werden. Verabschiedet wurden im Verlauf des Jahres Max Dietrich, Susanne Doll, Kamal Guetai (für seine Anstellung in der Pauluskirche), Stephan Lichtenhahn (für seine feste Anstellung als Sigrist in der Johanneskirche) und Malena Surer. Wir danken ihnen allen für ihr Engagement in der Kirchgemeinde Basel West und wünschen ihnen für die Zukunft von Herzen alles Gute.

Bernadette Hauert

Geschäftsführerin Kirchgemeinde Basel West

2.4 Kirchgemeinde Thomas

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt, der bringt reiche Frucht. Ohne mich könnt ihr nichts vollbringen. Johannes 15,5

Mit diesem Jahresvers sind wir in ein zweites Corona-Jahr gestartet. Wie viele andere hofften wir auf Veränderungen im neuen Jahr. Doch zunächst ist alles so weitergegangen wie im alten Jahr: Wir durften nicht singen, nicht zusammen essen, konnten kein Kirchenkaffee durchführen und mussten unsere Skiferienangebote und auch das Impulsweekend im Frühling absagen. Aber immerhin konnten wir schon an den Weihnachtsfeiertagen wieder Gottesdienste mit 50 Teilnehmenden feiern. In der Zeitung im März hat mich der Titel eines Kommentars zum damals aktuellen Bundesratsentscheid angesprochen: «Aufstehen, Maske richten, weiter gehts!» Genauso, wir wollten nicht trauern um das, was nicht möglich war, sondern immer wieder aufstehen und den Rahmen des Möglichen kreativ gestalten und mit Leben füllen und einander nicht aus den Augen verlieren. In diesem Sinne pflanzen wir vorsichtig, wir verzichteten auf das eine und andere und blicken nun aber zurück auf vieles, was so möglich wurde; so haben wir auch etwas davon erfahren, was uns in unserem Jahresvers zugesagt ist.

Auch schon das zweite Jahr sind wir unterwegs mit unserem **Herzschlag – begeistert von Jesus.**

Wir sind **dankbar:**

In vier Osterfeiern konnten alle eine Möglichkeit finden, gemeinsam in der Gemeinde Ostern zu feiern. Die Konfirmation haben wir in den September verschoben und konnten da alle Gäste zum Gottesdienst empfangen. Die Gemeindeferien auf dem Beatenberg waren lange Zeit unsicher, konnten aber stattfinden. Alle sind reich beschenkt aus diesen Ferien heimgekehrt. Das gilt auch für das Sommerlager der Jungschar Thomas, für das *Surf-Camp* und die Ferien 60+.

Unsere Spielgruppe *Stärnli* ist sehr gut angelaufen, im Sommer hat sie dann auch die Bewilligung und eine Mitarbeiterin für die Deutschförderung erhalten und gefunden.

Wir haben ein tolles, gut eingespieltes Team von angestellten Mitarbeitern. Sie sind wie im letzten Jahr wieder eine wichtige Drehscheibe für unsere Gemeinde. Im Januar ist Andrea Nydegger für unsere Kirchenmusik dazugekommen. Seit August ist Silas Eiche als Vikar bei uns und seit November unterstützt uns Sascha Ebener für acht Monate als Praktikant in den Bereichen der Jugendarbeit.

Unser Gemeindeleben lebt von vielen Händen und Köpfen, die sich treu und kreativ einbringen in grossen und kleinen Diensten, die im Gebet mittragen oder auch einfach da sind, mitmachen in unseren Angeboten und nicht zuletzt auch dafür besorgt sind, dass die Jahresrechnung am Ende stimmt.

Dankbar sind wir auch für eine grosse Einmütigkeit in der Gemeinde bezüglich der ganzen Corona-Geschichte und das Mittragen in der Umsetzung der ganzen Regeln und Einschränkungen. Das ist nicht selbstverständlich in dieser Zeit.

Wir sind **herzlich:**

Immer wieder haben wir die Möglichkeiten für Gemeinschaft, Zusammensein und Begegnung miteinander und mit Gott gesucht und angeboten. Nebst unseren Gottesdiensten haben sich die verschiedenen Hauskreise immer wieder neu erfunden mit Teilgruppen, mit Maske und in Räumen in der Kirche und vor allem haben sie gemeinsam Lösungen gesucht und gefunden. Ausserdem gestalteten drei Teams seit Dezember bis im März Impulse unter der Woche, Treffen im kleinen Rahmen im Sinne von Andachten oder Zeiten der Stille und des Gebets; zweimal am Abend und einmal am Nachmittag wurden diese Angebote rege besucht. Ein Angebot für junge Erwachsene ist *Bible Diving* hat schon im letzten Jahr angefangen; geplant sind vier Sessions im Jahr, in denen während drei bis sechs Wochen ein biblisches Buch gelesen und behandelt wird. Die Corona-bedingte Umstellung auf digitale Treffen hat sich nicht negativ ausgewirkt, im Gegenteil: Zuletzt trafen sich so zwischen 15 und 20 junge Erwachsene.

Wir sind **engagiert:**

Bible Diving, Dankes Anlass für alle Mitarbeitenden, Ferien60+, Frauenbibelgruppe, Frauentreff im Herzl-Quartier, Gebetsteam, Gemeindeferienwoche Beatenberg, Gottesdienste im Altersheim, Hauskreise, Impulse, Jugendgottesdienst für die Stadt, Jungschar, Kerzenziehen, Kirchgemeindeversammlung, Konfirmation, Konfestival, Kurrendesingen coronakonform, Mittagsclub, Morgengottesdienst, Mütter im Austausch, Patendorf Koath, Pilgern – Unterwegs mit Gottes Kraft, Pray21, Public Viewing EM, Salon – kreative Schönheit und schöne Kreativität, Seelsorge, Seniorenausflug, Sommerlager Jungschar, Sonntagabend-Gottesdienst, SOS-Gottesdienste, Spielgruppe Stärnli, Stricktreff, *Surfcamp*, Synode, Teenieclub, ThomasVerein und Verein Thomasprojekte, Tischlein-Deck-Dich, Trägerkreis, vielfältige Beziehungen, Weihnachtspäckli-Aktion.

Und über das ganze Jahr ein grosser Dank an Gott, unseren Vater im Himmel, denn ohne ihn können wir nichts vollbringen.

Dieter Herren, Präsident Kirchenvorstand

2.5 Kirchgemeinde Kleinbasel

Kirchenvorstand

Im Sommer kam der Pfarrwahlprozess zum Abschluss: Die Kirchgemeindeversammlung wählte Katharina Autenrieth-Fischlewitz und Franziska Kuhn-Häderli als neue Gemeindepfarrerinnen und Tobias Dietrich wurde vom Vorstand ins Pfarramt berufen. Philipp Roth begleitet das Kleinbasel weiterhin mit reduziertem Pensum. Über das Jahr hinweg stiessen neue Vorstandsmitglieder und Synodale sind zu uns, und mit Wehmut und guten Wünschen haben wir diejenigen verabschiedet, die unsere Kirchgemeinde jahrelang begleitet haben.

Neben der Pfarrwahl beschäftigte uns das ganze Jahr über der Strategieprozess der Kantonalkirche, der den Gemeinden mehr Flexibilität erlaubt. Wir sehen ihn als Chance, auf das zu fokussieren, was unserer Gemeinde besonders wichtig ist.

Gottesdienste und Gemeindeaktivitäten

Zu Ostern 2021 konnten Gross und klein wieder «in echt» durch die Nacht wandern – doch nur innerhalb der Landesgrenze. Das Motto «kreative Durchführung trotz Begrenzung» begleitete unsere Anlässe das Jahr hindurch; zum Beispiel bei den drei Konfirmationsgottesdiensten hintereinander. Dass wir nun technisch fürs Streaming ausgerüstet sind, war eine grosse Hilfe und machte neue Angebote möglich, etwa Online-Gesprächsabende und regelmässige Podcast-Formate wie das «Lied des Monats» für zu Hause.

Im Herbst konnten wir gleich mehrmals so richtig feiern: zuerst das 125-Jahr-Jubiläum der Matthäuskirche, dann das in dieser Art letzte, doch nicht weniger schöne Markusfest und schliesslich den stimmungsvollen Installationsgottesdienst für die neuen Pfarrpersonen. Die Einführung der Zertifikatspflicht für viele Aktivitäten war und ist eine Herausforderung, und wir sind immer auf der Suche nach Lösungen, um alle einladen zu können. Weggottesdienste, offene Kirchen (zum Beispiel TheoBar) und kleinere, oft von Freiwilligen mitgetragene Angebote gewannen an Bedeutung.

Gross und Klein, Alt und Jung

Für Senior:innen boten wir neben den Gottesdiensten in den APHs Seniorennachmittage und Suppentage oder Mittagstreffs in den Quartieren an – und natürlich die Seniorenreise im Herbst.

Auch mit den Konfirmand:innen waren wir viel unterwegs, das einwöchige Konflager konnte im Sommer am Zürichsee stattfinden. An vielen Veranstaltungen begrüsst die Jugendlichen als «Welcome Team» die Ankommenden (und kontrollierten die Zertifikate).

Das Kinderlager nach Ostern fand als Tageslager im Kleinbasel unter der Leitung von Vikarin Silja Keller statt. Zu Weihnachten konnten wir 2021 wieder live ein Krippenspiel aufführen, bei dem uns Kinder von der Kanzel das Weihnachtsevangelium verkündeten: Ein Ansporn, auch künftig den Kindern und Jugendlichen zuzuhören.

Seelsorge und Diakonie

In unserer Arbeit waren die Belastungen durch die andauernde Pandemiesituation überall sehr gegenwärtig. Wo persönliche Treffen nicht möglich waren, gewann das «Aufsuchen» per Telefon an Bedeutung. Die Sozialberatung wurde rege genutzt. Insgesamt wurden über 400 Beratungsgespräche und fast 300 Kurzinterventionen durchgeführt. Dank grosszügigen Spenden der drei Ehrengesellschaften konnten wir armutsbetroffene Familien im Kleinbasel unterstützen. Im Juni initiierte unserer Praktikantin eine Lese-Schreibstube, die Hilfestellung für offizielle Korrespondenz bietet. Als Kirche in der Stadt waren wir intensiv mit Fragen rund um das Thema Betteln konfrontiert.

Zugewandte Vereine

Im Hirzbrunnen ging es im Jahr 2021 mit dem Begegnungszentrum in grossen Schritten vorwärts. Bis Ende des Jahres kamen die Umbauarbeiten am Allmendhaus bereits gut voran, und wir konnten mit der Planung der Aktivitäten ab Herbst 2022 beginnen. An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung im Dezember wurde der Stand des Projektes, das vom Verein Ökumenisches Zentrum Hirzbrunnen umgesetzt wird, der Gemeinde vorgestellt, ebenso die Projekte des Fördervereins «Kirche für alle».

Auch viele andere Aktivitäten sind nur aufgrund der Unterstützung durch Vereine und Freiwillige möglich, die sich ehrenamtlich engagieren. Ihnen allen gilt ein grosses Dankeschön fürs Möglichmachen im 2021.

Rahel Černá, Co-Kirchenvorstandspräsidentin

2.6 Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

Gemeindekreis Riehen-Dorf

Im März haben Gemeindeglieder Hunderte von Osterbriefen ausgetragen und im Meierhof haben wir Kinderzeichnungen zum Thema «Hoffnung» ausgestellt – spezielle Aktionen in Corona-Zeiten. Die Konfirmation konnten wir in Form von sechs kurzen Gottesdiensten gruppenweise feiern. Über viele Monate wurden Gottesdienste am Sonntag doppelt durchgeführt, jeweils ohne und mit Zertifikatspflicht. Joshua Henrich absolvierte beim Pfarrehepaar Holder sein EPS-Praktikum. Gemeindeferienwochen gab es im Herbst am Thunersee und beim Neuenburgersee. Krippenspiel und Gemeindeweihnacht waren wieder ein Höhepunkt im Advent.

Gemeindekreis Kornfeld-Andreas

Unter Einhaltung aller Schutzmassnahmen konnten zu den Gottesdiensten immer alle eingeladen werden, da in der Regel um die 50 Personen daran teilnehmen. Neu sind die einmal im Monat angebotenen «Makarios» Abendgottesdienste. Zwei Theologinnen waren in Ausbildung bei Pfarrer Klaiber: Romana Giossi absolvierte ihr EPS-Praktikum und Sabine Mäurer ihr Vikariatsjahr. Im Juni führte die Seniorenwoche nach Romanshorn. Für Kinder gab es im Sommer eine Waldwoche und für Jugendliche ein Lager in Adelboden, im August sogar wieder ein grosses Kinderspielfest um die Kornfeldkirche. Zwei Gottesdienste an Heiligabend wurden draussen gefeiert. Höhepunkte waren wieder das grosse Weihnachtsmusical und neu das gemeinschaftliche Abendessen an Heiligabend.

Gemeindekreis Bettingen

Höhepunkt war die Einweihung der neuen Kirche. Nach 20 Monaten Bauzeit war sie ab November bezugsbereit. Ein Festakt war auch der Glockenaufzug im Juni mit den Glocken der Markuskirche. Nach 20 Jahren nahm Pfarrer Fischer eine neue berufliche Herausforderung an und wurde im August in einem feierlichen Gottesdienst verabschiedet. Für die Vakanzvertretung konnte Pfarrerin Sabine Graf gewonnen werden. Irina van Bürck hat zudem erfolgreich ihr Vikariat abgeschlossen.

Jugendpfarrstelle

Regelmässig wurden die Radiance-Gottesdienste gefeiert. Neu sind die Rise&Shine-Jugendevents entstanden sowie neue Kleingruppen und das Fresh-X-Jugendprojekt «Safe-Lane» wurde gegründet: Es bietet der Subkultur der Technik und PC-Nerds mit der Gestaltung eines Wohnzimmers eine Heimat.

APH Seelsorge

Gerade in der Begleitung von Seniorinnen und Senioren hat der Schutz vor Infektionen in den verschiedenen Altersheimen wieder vieles von allen abverlangt. Verschiedentlich waren Bewohner:innen isoliert, Mitarbeitende in APHs und Angehörige und auch der Stelleninhaber waren stark gefordert. Stets hoch blieb auch die Zahl der Abdankungen, da der APH Seelsorger viele Beziehungen aufgebaut hat.

Für das ganze Pfarrteam: Andreas Klaiber, Pfarrer

2.7 Église française

In diesem wechselhaften Jahr erlebten wir einige Herausforderungen, aber auch neue Aufbrüche. Vermeintlich geschlossenen Türen schufen Raum für neue Erlebnisse. Wir aktualisierten das Erscheinungsbild unserer Website und publizierten eine Broschüre mit dem Jubiläumsprogramm über die 450 Jahre seit unserer Gründung. Auch unser *choeur mixte* ist darin prominent vertreten, da er sein 100-jähriges Bestehen feiert.

Interkulturelle Aufbrüche

Eine grosse Freude war für uns, dass zwei Frauen aus unserer Gemeinde die Prädikantinnen-Erlaubnis der ERK BS erhielten: Agnès Kauffmann, Beauftragte für Diakonie mit Schwerpunkt Seniorenarbeit und Verwalterin des *Centre* (unser Kirchgemeindehaus), und die aus Kamerun stammende Suzanne Schild, die viel zum interkulturellen Gemeindeaufbau in unserer Gemeinde beiträgt und sich im Netzwerk der Migrationsgemeinden in Basel engagiert.

Suzanne Schild leitet seit März 2021 vierteljährlich einen afrikanischen Gemeindegottesdienst in der Eglise française. Diese Gottesdienste werden nach der in der protestantischen Kirche von Kamerun gebräuchlichen Liturgie gestaltet. Wir hoffen sehr, dass durch diese Gottesdienste eine stärkere Integration der afrikanischen und europäischen Gruppen in der Eglise française gelingen kann.

Zu diesem Zweck haben wir im Jahr 2021 auch ein Förderprojekt zu Händen der ERK BS erarbeitet. Im Rahmen dieses Projekts sollen neue Formate ermöglicht werden, in denen sich europäische und afrikanische Mitglieder der Gemeinde begegnen und austauschen können: von theologischen Diskussionen bis zu gemeinsamen Spaziergängen, Mahlzeiten und Feiern.

Ein zweiter Teil des Förderprojekts ist dem 450. Jubiläum der Eglise française gewidmet. Im Jahr 2022 sind zahlreiche Aktivitäten geplant, unter anderem eine Ausstellung über die Hugenotten, ein Jugendlager in den Cevennen, Vorträge, Konzerte und Wanderungen. Zum Schluss ist am Samstag vor dem Gottesdienst am Tag der Völker eine wissenschaftliche Tagung geplant, aus deren Beiträgen eine Publikation entstehen soll. Im November 2021 bewilligte die Synode für dieses Förderprojekt das grosszügige Budget von 150'000 CHF, wofür wir sehr dankbar sind.

Anders als gedacht

Mit verschiedenen Angeboten versuchten wir, die Kinder und Jugendlichen in der Eglise française anzusprechen, was je nach aktuellen Pandemie-Massnahmen von unterschiedlichem Erfolg gekrönt war. Wollten wir ursprünglich in diesem Jahr mit einem neuen Team längere Kindergottesdienste anbieten, so erlebten wir stattdessen dass (kurze) Kindergottesdienste auch via Zoom funktionieren können und wir damit Kinder erreichen konnten, die einer Präsenzveranstaltung ferngeblieben wären.

Eine für Familien und Jugendliche geplante Wanderung am Karsamstag stiess auf Interesse von ganz anderer Seite: Etwa 15 ältere Personen versammelten sich zum Picknick im kalten Wind und begaben sich anschliessend im Sonnenuntergang vom Bruderholz über den Margarethenhügel bis zur Leonhardskirche, wo wir in der Krypta eine kurze Feier zum Ende des Karsamstags hielten.

Im Sommer konnten wir dann doch einige schöne Anlässe mit den jüngeren Gemeindemitgliedern erleben: An Auffahrt besuchten uns die Konfirmand:innen der Eglises françaises von Zürich und St. Gallen zu einem Begegnungstag in Basel (anstelle des ursprünglich geplanten gemeinsamen Weekends). Im Juni reisten wir mit den Kindern unserer Gemeinde nach Zürich, wo der Tag der Kinder der CERFSA (Conférence des Eglises réformées francophones de la Suisse alémanique, der Eglises françaises in der Deutschschweiz) stattfand. Etwa vierzig Kinder und Begleiter:innen aus Bern, Basel, St. Gallen, dem Aargau und Zürich fanden sich ein.

Ein weiteres Highlight, diesmal für die älteren und ältesten Gemeindemitglieder war die Ferienwoche in Magliaso, die im Herbst stattfinden konnte. 15 Teilnehmende reisten mit und genossen die Tage am See.

Zusammensein

In den Sommerferien konnten wir wieder zum wöchentlichen Picknick am Dienstag auf der Terrasse des Centre einladen. Auch unsere Bibelgespräche am Mittwoch Abend wurden über das ganze Jahr rege besucht, ebenso wie die Taizé-Feiern, die wir jeweils in der Passions- und Adventszeit durchführen. Von Juli bis Dezember vertrat die Pfarrerin Désirée Aspinen Evelyne Zinsstag während ihres Mutterschaftsurlaubs.

Ein neues Team aus jungen Erwachsenen verantwortet seit dem Frühling die technische Begleitung der Gottesdienst-Streamings. Dank der wertvollen Zusammenarbeit mit dem Verein «Orgelspiel zum Feierabend» verfügen wir zudem über eine gute technische Ausstattung zur Aufzeichnung von Bild und

Ton. Anfang November feierten wir einen zweisprachigen Gottesdienst mit der Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch.

Am Reformationsgottesdienst am 31. Oktober eröffneten wir gemeinsam mit den Pfarrpersonen der anderen Eglises françaises der Deutschschweiz unser 450. Jubiläumsjahr. Dieses dauert bis zum Gottesdienst am Tag der Völker im November 2022. Und am 1. Advent begann noch ein weiteres Jubiläum: Unser *chœur mixte* feiert 100 Jahre seit seiner Gründung im Jahr 1921. Wir gratulieren mit einem Glas Rosé!

Evelyne Zinsstag

2.8 Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea

Regelmässig konnten wir in der Niklauskapelle auch mit beschränktem Platzangebot mit unserem emeritierten Pfarrer unsere Gottesdienste feiern. Auch Antonio Loprieno hat an einigen Sonntagen diesen Dienst versehen. Leider ist Ines Rivera, die langen Jahre zu den regelmässigen Predigern gehört hat, ausgefallen. Wir hoffen, dass Luca Ghiretti in Zukunft regelmässig bei uns predigen kann.

Die monatlichen Treffen der Frauengruppe in unserem Lokal am Krayenrain 24 in der Pestalozzistube des Kirchgemeindehauses St. Johannes haben wieder stattfinden können. Das Jahresfest zum 17. Februar konnten wir jedoch nicht durchführen, weder die Theateraufführung noch die *Agape fraterna*, das gemeinsame Mittagessen. Es war auch nicht möglich, am Gründonnerstag unsere traditionelle Feier mit Andacht, Abendmahl am Tisch und anschliessendem Nachtessen durchzuführen.

Der Waldenserbazar im November fand fast wieder wie eh und je statt. Vor dem Kirchgemeindehaus St. Johannes waren die Verkaufsstände und im Saal konnten Leute mit Zertifikat zum Nacht- und Mittagessen Platz nehmen.

Dieses Jahr erlebte die Waldenserkirche mit einer Zoom-Synode. Die gewählten Gremien waren alle im Synode Saal in der Casa Valdese von Torre Pellice versammelt und alle Delegierten nahmen an der Synode von zu Hause aus teil. Dank der Plattform ELIGO war es möglich, Abstimmungen und Wahlen durchzuführen.

Anfangs November war die Moderatorin Alessandra Trotta bei uns im Gottesdienst zu Besuch. Sie war zu den verschiedenen Waldenserkomitees in Lausanne und Zürich in der Schweiz und so haben wir sie eingeladen.

Unser Dank gilt allen, die unsere Arbeit unterstützen und zum guten Gelingen unserer Anlässe beitragen, so wie der Basler Kirche für die vorzügliche Unterstützung.

Christian Gysin, pastore emerito
Antonio Loprieno, presidente

2.9 Projekt Sonntagszimmer

Gemeinschaft von acht bis Nacht in der Matthäuskirche

«Ich war so verloren und immer am Limit, gesundheitlich und psychisch, dass ich Angst hatte, Menschen zu begegnen. Nach einem Telefonat mit dem Leiter des Sonntagszimmers hatte ich den Mut, ins Sonntagszimmer in die Matthäuskirche zu gehen. Es ist ein Wunder für mich, dass ich jeden Sonntag so gerne komme und die Kirche ist für mich eine Familie geworden.» So erzählte ein ehemaliger Manager eines Detailhändlers die Geschichte seines Lebens an einem Sonntagnachmittag.

Trotz der Epidemie-Zeit mit vielen Einschränkungen konnten wir immer eindrückliche Lebensgeschichten teilen, gelebte Diakonie war weiterhin möglich. Wir konnten jeden Sonntag (48 Sonntage) von 8 bis Nacht (Morgengebet/Morgenessen, Mittagsgebet und Mittagsessen, abwechslungsreiches Nachmittagsprogramm wie zum Beispiel Kreativ Nachmittag, Filmmittwoch, Meditation, Lebensgeschichte-Erzählung und Zvieri durchführen). Leider mussten wir mehrheitlich auf die Tischgemeinschaft im Speisesaal (im UG) verzichten, stattdessen konnten wir das Essen im Freien geniessen oder Mahlzeiten in Form von Take-away anbieten. Der Miteneand-Gottesdienst um 18 Uhr konnte wie gewohnt stattfinden.

Lebensmittelabgabe: Wöchentlich am Freitagnachmittag und Samstagvormittag konnten wir die von der Schweizertafeln gelieferten Lebensmittel an rund 40 Familien verteilen. Einige von ihnen sind unsere Freiwilligen, die im Sonntagszimmer helfen und gleichzeitig mit einem sehr geringen Budget leben, sind sehr glücklich über dieses Angebot.

Kleideraktion: Viele Menschen, die am Samstag und Sonntag die Kirche besuchten, durften sich kostenlos aus unserer Kleiderbörse gratis Kleider aussuchen. Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben, von Armut betroffene Menschen, Obdachlose wie auch Bettler:innen aus Mittel- und Osteuropa haben sich über die kostenlose Kleidung sehr gefreut. Wir danken den Rotariern, die dies mit ihren Kleiderspenden möglich gemacht haben. Seit Oktober 2021 findet einmal im Monat am Freitagnachmittag ein von Silvia Gurtner geleiteter Nähkurs für Frauen statt. Teilnehmende lernen Nähen und können vor Ort auch Kleider flicken.

Sozialberatung: 66 Personen nutzten die Sozialberatung, 420 Beratungsgespräche fanden statt. Beratungsanfragen von durchreisenden Menschen ohne Wohnsitz in der Schweiz stellten uns immer wieder vor Herausforderungen, da ihr Nothilfeanspruch äusserst begrenzt ist, ihre Not jedoch häufig gross war. Mehrheitlich wurde die Beratung aber vor allem von sozial isolierten Personen genutzt, die das Sonntagszimmer mehr und weniger regelmässig besuchen. Neben klassisch-sozialarbeiterischen Anliegen wie Abklärung von Sozialleistungsansprüchen, Budgetplanung, Wohnungsvermittlung haben psychosoziale Beratungsanliegen von Menschen, die unter der Pandemie-Situation leiden, zugenommen. Seit Juni können auch Besucher:innen des Sonntagszimmers die von Freiwilligen betriebene Lese-Schreibstube der Kirchgemeinde Kleinbasel nutzen.

125 Jahre Matthäuskirche: Am 29. August feierten wir dieses grosse Jubiläum zusammen mit der Kirchgemeinde Kleinbasel. Das Sonntagszimmer schätzte es sehr, einen so tollen gemeinsamen Gottesdienst und ein Fest zusammen zu organisieren, und es wird uns in guter Erinnerung bleiben.

Weihnachtsaktion mit Kindern: Dank Rotarier Basel-Riehen war es wieder möglich, dass rund 35 Kinder ihre eigenen Weihnachtswünsche aufschreiben konnten und diese von den Weihnachtsmännern zu Weihnachten erfüllt wurden. Die Kinder führten am 19.12.2021 auch ein Weihnachtstheater auf, viele Erwachsene schauten erfreut zu. Die Freude der Kinder war sehr ansteckend und schön. Jeden Sonntag findet ein Kinderprogramm mit der Leiterin Silvia Gurtner statt.

Unser besonderer **Dank** gilt allen, die uns im Gebet und im Glauben begleiten und denjenigen, die das Sonntagszimmer durch grosszügige Spenden unterstützen: Schweizer Tafel, Christoph Merian-Stiftung, 3 Ehrengesellschaften Kleinbasel, Frieda-Altwegg Fonds ERK Kleinbasel, CVJM Kleinbasel, Klaus Lechler Stiftung, Fondation de Bienfaisance Jeanne Lovioz, Paulus Fonds, Activitystiftung Lions Club Basel, Rotary Club Basel-Riehen, Eptinger AG und weitere.

Thawm Mang, Leiter des Sonntagszimmers

3. Kantonalkirchliche Ämter, Dienste und Kommissionen

3.1 Kirchenboten

Corona beschäftigte die Berichterstattung des Kirchenboten auch im 2021, obschon in geringerem Ausmass als im Vorjahr. Es ging vor allem um ethische Fragestellungen im Zusammenhang mit der Impfung, dem Zertifikat und die Organisation der Einschränkungen. Kantonal berichtete der Kirchenbote über die angespannte Finanzlage der Kirche Basel-Stadt, über die Einführung des Frauenstimmrechtes, die Gehörlosenseelsorge in der Zeit der Pandemie, den runden Tisch der Religionen, die Totalrevision der Kirchenverfassung, die Sparmassnahmen von SRF bei den Religionssendungen, über Gastroseelsorger Bernhard Jungen, den Kirchenneubau in Bettingen oder 450 Jahre Eglise française in Basel.

Das gesellschaftliche Wirken der Kirche – sowohl kantonal wie gesamtschweizerisch – kam in verschiedenen Beiträgen zu den Themen «50 Jahre Frauenstimmrecht», «Verdingkinder», «Caring Communities», «Ehe für alle», «weltweite Kirche», «Palliative Care», «Armut» oder «Verwitwet» zum Ausdruck. Natürlich durfte das Theologische nicht fehlen, etwa im Schwerpunkt «Macht der Glaube gesund?», im Interview mit Regisseur Milo Rau über Jesus, im Gespräch mit Bischof Felix Gmür zur Ökumene oder im Interview mit der Theologin Christiane Tietz über das Bibelverständnis.

Im Interview richteten der Astrophysiker Arnold Benz, der Anthropologe Carel van Schaik, alt Bundesrat Moritz Leuenberger, die Schauspielerin Mona Petri, die Ökonomin Monika Bütler und der Journalist und Autor -minu einen prominenten Blick auf Gesellschaft und Kirche.

Der Ausbau der Gemeindeseiten in der Basler Ausgabe hat sich bewährt. Für die meisten Kirchgemeinden und Werke sind diese Seiten ein wichtiges Kommunikationsmittel mit ihren Mitgliedern. Erfreulich ist die Entwicklung des Webportals <https://www.kirchenbote-online.ch>: Die Zugriffe stiegen 2021 im Vergleich zum Vorjahr um über 61 Prozent. 2022 wird der Kirchenbote im Rahmen eines Relaunchs die Webseite inhaltlich und formal überarbeiten.

Tilman Zuber, Pfarrer, Chefredaktor Kirchenbote

3.2 Rektorat für Religionsunterricht

Situation

Wie schon das Vorjahr war auch das Jahr 2021 geprägt von der Coronapandemie. Durch die andauernde pandemiebedingte Belastung der Schulstandorte kam es im laufenden Schuljahr zu einigen Wechseln in den Schulleitungen. Nicht immer war es dem Rektorat möglich, für alle personellen Ausfälle Stellvertretungen zu finden. Viele Sitzungen fanden per Zoom statt und Weiterbildungsanlässe mussten abgesagt werden.

Rektorat

Im April 2021 trafen sich die beiden zuständigen Kirchenräte der ERK und RKK und die RektorInnen mit Regierungsrat Conradin Cramer und Volksschulleiter Urs Bucher, um diesen ihre Strategie zur Zukunft des Religionsunterrichts an der Schule ab 2025 vorzustellen. Regierungsrat Cramer beauftragte Urs Bucher damit, eine Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung des Fachbereichs «Religion und Ethik» ins Leben zu rufen. Ende Jahr hatte der Volksschulleiter einen Projektentwurf vorgelegt. Zu einer Sitzung der Arbeitsgruppe kam es 2021 noch nicht.

Personelles

Christine Bühler, die neue administrative Mitarbeiterin im Rektorat, hat sich rasch und kompetent in ihre Aufgabe eingearbeitet. Matthias Mittelbach und Ursula Schubert sondierten für und arbeiten an der Nachfolge im Konrektorat. Das Mitarbeiterfest des Konferenzvorstandes musste vom Mai (Schuljahresabschluss) auf den September verschoben werden.

Religionsunterricht

Die Anzahl der Schulen, die Projekte der Zusammenarbeit des schulischen Fachbereichs NMG (Natur Mensch Gesellschaft) im Themenbereich Ethik und Religion und dem kirchlichen Religionsunterricht beinhalten, ist auch in diesem Jahr gestiegen. Diese Projekte bilden die praktische Basis für die Kooperationsgespräche zwischen Kirchen und Schule. Zum Projekt «Raum der Religionen» (Schulhaus Schoren) erstellten die beiden Rektorate eine Dokumentation und wurden Weiterbildungen angeboten.

Aus- und Weiterbildung

Ein Lehrgang der Basler Religionspädagogischen Ausbildung (BRA) für 2022–2024 ist in Ausschreibung. Neu werden die Teilnehmer:innen das Modul 02 Religionspädagogik von Oekmodula besuchen. Die «Zusatzausbildung Religionspädagogik» für Studierende der PH und amtierende Primarlehrpersonen besuchten im Kalenderjahr 2021 7 Personen.

Statistische Angaben zu den Schuljahren 1 bis 6

	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Schulhäuser und Heime	34	34	34	35	33	36
Religionslehrpersonen ERK	47	52	51	56	58	54
Religionslehrpersonen RKK	25	27	28	27	32	33
Schülerzahl gesamt ökumen. RU:	6445	6240	6104	6097	6350	6057
Wochenlektionen ökumen. RU der ERK	416	421	449	514	530	511
Wochenlektionen ökumen. RU der RKK	290	294	292	306	328	343

Ursula Schubert-Süsstrunk, Rektorin: Pfr. Dr. Matthias Mittelbach, Konrektor

3.2.1 Ökumenische Medienverleihstelle

Auch im Jahr 2021 bestimmten die Pandemie-Massnahmen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) weitgehend den Betrieb der Ökumenischen Medienverleihstelle. Wir konnten glücklicherweise durchgehend und zu unseren üblichen Zeiten geöffnet halten. Dank unseren an die jeweiligen BAG-Vorgaben angepassten Benutzungsbedingungen durften wir unsere Dienstleistungen weiterhin anbieten. Selbst die persönliche und fachliche Beratung der Nutzer:innen, ein Schwerpunkt unserer Arbeit, war möglich, um unser Angebot an Büchern, Zeitschriften, DVDs, Materialkoffern und gruppenspezifischen Materialien optimal für den Einsatz im Religionsunterricht oder der Arbeit in der Gemeinde zu präsentieren.

2021 wurden unsere Ausleih- und Reservierungsangebote in verstärkter Masse wahrgenommen: Es wurden 10 % mehr Medien als im Vorjahr ausgeliehen, was auch im direkten Zusammenhang stand mit der Möglichkeit, wieder Präsenzunterricht zu erteilen und ein normaleres Gemeindeleben zu ermöglichen.

2021 nahmen 972 Nutzer:innen das Angebot der Ökumenischen Medienverleihstelle mit 16'208 Medienausleihen wahr. Es wurden 605 Medien neu angeschafft, davon 303 Bücher, 97 Zeitschriftenhefte, 69 CDs und DVDs und 43 Einheiten an Anschauungs- und Legematerial sowie Spiele, Medienpakete, Poster und Instrumente. In diesem Jahr wurden auch viele nicht mehr adäquate Medien ausgesondert, sodass unser Gesamtbestand sich jetzt auf insgesamt 18'537 Medien beläuft.

Das Jahr über mussten immer wieder geplante Weiterbildungen und Führungen verschoben und abgesagt werden. Es fanden trotzdem einzelne Führungen für Studenten:innen der FHNW und der OekModula-Kurse statt sowie spezielle Führungen für Kirchenrät:innen unserer Trägerkirchen (ERK BS/BL und RKK BS/BL), um sie mit unseren Angeboten für ihre Mitarbeiter:innen in Kirchgemeinde und Pastoral bekanntzumachen. An Weiterbildung konnte einzig der Mediennachmittag «Kraftlieder und Rituale im RU» stattfinden.

Für die Zukunft sind wir daran, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass wir möglichst bald unseren Nutzer:innen in der Ausleihe digitale Medien wie Filme oder e-Kamishibais im Download- oder Streamingverfahren zur Verfügung stellen können.

Brigitte Walz, Co-Leiterin

3.3 Konferenz der Religionslehrpersonen

Die Corona-Pandemie hat uns auch in diesem Jahr beschäftigt. Glücklicherweise konnte der Schulbetrieb aufrechterhalten werden. Wir Religionslehrpersonen wurden aber aufgefordert, an den schulinternen Weiterbildungen zur Digitalisierung, die vor allem am Dreitageblock angeboten wurden, teilzunehmen.

Weiterbildung

Wir vom Konferenzvorstand haben uns entschlossen, unsere zweimal jährlich stattfindenden Weiterbildungsangebote zugunsten des grossen Angebots an religions-pädagogischen Weiterbildungen BS/BL und SO/AG aufzugeben.

Leider wurden wegen Corona viele Weiterbildungsangebote abgesagt.

Mitarbeiterfest

Wir möchten neu jedes Jahr am Ende des Schuljahres ein Mitarbeiterfest für die aktuell amtierenden Religionslehrkräfte veranstalten, um ihnen unsern Dank für ihren grossen Einsatz an der Schule auszudrücken. Dieses Jahr mussten wir es, wieder wegen Corona, vom Mai in den September verschieben. Das Thema war «kompetenzorientierter Unterricht nach Lehrplan 21».

Ursula Schubert nutzte den Anlass auch, um die Anwesenden über die neue Strategie zu informieren. Einige Lehrpersonen stellten vielversprechende Projekte einer engeren Zusammenarbeit mit NMG-Lehrpersonen vor. Der Religionsunterricht an der Schule muss sich dem gesellschaftlichen Wandel anpassen und nach entsprechenden Möglichkeiten suchen, dies zu realisieren. Es war ein gelungener Abend mit gutem Essen und angeregten Gesprächen.

Adventsfeier

Die Adventsfeier, wie sie über viele Jahre am Freitag vor dem ersten Adventssonntag stattgefunden hat, haben wir aufgegeben. Wir haben festgestellt, dass sie vor allem noch von pensionierten Lehrpersonen besucht wurde. Stattdessen findet jetzt alljährlich das Mitarbeiterfest für die aktiven Lehrpersonen statt.

Irene Glauser

3.4 Forum für Zeitfragen

Das Titelbild des Programmhefts für die erste Jahreshälfte zeigte eine Glaskugel, in der die Welt kopfüber steht. In gewissem Sinne erwies sich dies als bildhafte Umsetzung dessen, was uns in diesem Jahr erwartete. Denn 2021 sollte ein Jahr mit doch so einigen Drehungen und Wendungen werden.

Obwohl bereits in der Programmplanung viele Eventualitäten bedacht und einbezogen wurden, begann das Jahr mit einer unerwarteten Ankündigung. Studienleiterin Tania Oldenhage zog es beruflich nach Zürich zurück. Zeit zu verzagen blieb jedoch keine, denn mit der Theologin und Judaistin Regula Tanner konnte schon bald eine profilierte Nachfolgerin gewonnen werden, die im Frühherbst als neue Studienleiterin des Forums für Zeitfragen startete.

Die Durchführung des Programms stand zwar im Zeichen der wechselnden Schutzbestimmungen, doch konnte auf die Erfahrungen aus dem Vorjahr zurückgegriffen werden. Einzig der Abend mit Anni Lanz, an dem das persönliche Kennenlernen der Menschenrechtsaktivistin im Zentrum stand, musste auf den Herbst verschoben werden. Alle anderen Kurse, Vorträge und Podien fanden in der ersten Jahreshälfte online statt, was den Publikumszahlen mit 15 bis 65 Teilnehmenden keinen Abbruch tat. Im Gegenteil: Mit der Verlagerung in den digitalen Veranstaltungsraum wurden auch neue, fernere Publikumskreise erschlossen. Trotzdem wuchs das Bedürfnis, sich vor Ort zu treffen. Dem konnte ab Herbst wieder Rechnung getragen werden.

Die thematische Bandbreite reichte 2021 von Betrachtungen zum Klimawandel und zu den Menschenrechten über die kontroverse Debatte um die Organspende und die Widerspruchslösung bis hin zu wilden Geschichten aus dem Alten Testament und modernen Glasmalereien von Fernand Léger. Zu den Publikumsmagneten zählten das Podium «Betteln – ein Prüfstein für die Solidarität» und das Gespräch «Glaube ohne Gott». Beide Veranstaltungen trafen den Nerv der Zeit und zogen jeweils rund 80 Personen ins Zwinglihaus.

Mit den Christlich-Jüdischen Projekten, dem Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog (ZIID) und der Zeitschrift «aufbruch» gab das Forum für Zeitfragen die zweite Ausgabe des «WEITblick» mit interreligiösen Betrachtungen in Zeiten der Pandemie heraus. Dieser stiess auch ausserhalb der Kantonsgrenzen auf reges Interesse.

Personalveränderungen waren auch in der Leitungskommission und im Vereinsvorstand zu verzeichnen. Über zehn Jahre engagierte sich der Jurist Daniel Börlin innerhalb der Leitungskommission, die er die vergangenen fünf Jahre präsidierte. Im Juni übergab er das Zepter an Ruedi Spöndlin, der damit in Personalunion sowohl dem Verein als auch der Leitungskommission vorsteht. Auf Ende Jahr kündigte Hansruedi Hartmann seinen Rücktritt aus dem Vereinsvorstand an. Auch er prägte in ganz unterschiedlichen Funktionen die Arbeit im Forum für Zeitfragen – sei es als Arbeitsgruppenmitglied oder Kirchenrat, sei es als Leitungskommissions- oder Vereinsmitglied. Beiden treuen Mitwirkenden sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Annette Berner, Geschäftsführerin

3.5 Unipfarramt (Reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität)

Das Frühjahrssemester war bis Ende April 21 von *Distance learning* bestimmt. Für einzelne Projekte bei den Studierenden der Medizin konnten wir jedoch Ausnahmegewilligungen für Präsenzunterricht erwirken. Ab Mai lief dann wieder der normale Unterricht an. Unter dem Slogan «Back on Campus» versuchte die Universität die Studierenden wieder zurück in die reale Universität zu führen. An diesen Bestrebungen beteiligte sich auch das Unipfarramt. Schon ab April starteten wir wieder mit 6 Abendgottesdiensten («elements» light, das heisst ohne Abendmahl), Semesterschluss- und -anfangsgottesdiensten, Theologie-Chor, 6 Vesper im Basler Münster und Mittagstisch für Studierende. Der Zulauf wurde nach und nach grösser. Die anfänglich geringen Teilnehmerzahlen bei diesen Veranstaltungen ergaben einen persönlichen Rahmen, der in dieser besonderen Situation seine eigene Qualität hatte.

Stärker als sonst wurde mit der Rückkehr an die Universität die Seelsorge in Anspruch genommen. Erst jetzt, als sich wieder ein normaler Universitätsbetrieb einzustellen begann, meldeten sich etliche Studierende mit Schwierigkeiten und Problemen, die sich vielfach während der Zeit im Homeoffice entwickelt hatten. Auch sehr gute, zuverlässige Studierende litten unter den Folgen der Einsamkeit, Angst, gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Erst recht gerieten aber Menschen während der Pandemie unter Druck, die schon zuvor persönliche oder finanzielle Probleme hatten. Hier konnte ich durch Gespräche, aber auch Vermittlung von Unterstützung teilweise Abhilfe leisten. Es erwies sich in diesem Zusammenhang einmal mehr als hilfreich, dass ich über ein grosses Netzwerk an Kontakten verfüge. Nicht zuletzt konnte ich so auch Studierenden aus dem Projekt «Offener Hörsaal» (Studium für geflüchtete Menschen) Hilfe angedeihen lassen.

Die Präsenzangebote in der Lehre im Herbstsemester («Einführung in die Bibel» und «Medizin und Religion») wurden von den Teilnehmer:innen sehr geschätzt: «Durch Ihre Darstellungen hat mich zum ersten Mal die Bibellektüre richtig gepackt. Ich verstehe nun die Gesamtzusammenhänge besser und empfinde die Bibel als unheimlich spannendes literarisches Werk, über das ich mehr lernen möchte.» (Zitat aus einem studentischen Feedback). Es fanden weitere Veranstaltungen im Bereich Medizinethik in Zusammenarbeit mit dem Forum für Zeitfragen statt.

Ich erteilte ausserdem Kurse im DAS für Theologie und Religionsphilosophie, an der Volkshochschule, hielt Gottesdienste an der Engelgasse, wurde Mitglied der Klinischen Ethikkommission an der UPK und übernahm die Studiengangleitung des Quereinsteigerstudiums für das Pfarramt (QUEST): Alle diese Engagements sind entlohnt. Diese Einnahmen werden dem Unipfarramt gutgeschrieben.

Vor allem das Engagement bei QUEST wird in den kommenden Jahren noch mehr Zeit in Anspruch nehmen. Um hierfür freie Valenzen zu schaffen, werde ich das Engagement an der Medizinischen Fakultät im 2022 etwas reduzieren. Aufgrund einer Emeritierung wird im 2022 das Blockseminar mit der Theologischen und Juristischen Fakultät in Engelberg zum letzten Mal stattfinden. Das Thema heisst dann: «Seelsorge an öffentlichen Institutionen».

Pfr. Dr. Luzius Müller

3.6 Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS BL

Unser Pfarramt ist da für die Menschen aus der Arbeitswelt, – egal ob virtuell oder mit Veranstaltungen vor Ort. In einer Zeit, in der immer öfter von Spaltung der Gesellschaft die Rede ist, leisten wir unseren Beitrag gemäss dem inzwischen 50 Jahre alten Auftrag: «Zeichen der Liebe Gottes setzen und Brücken bauen zwischen Kirche und Wirtschaft und innerhalb der Arbeitswelt zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden».

Neues Team

Seit dem 1. Mai ist auf katholischer Seite das Team wieder vollständig. Neben Michael Mann (50 %), der seit Dezember 2020 von Bonn aus im Rahmen eines zweijährigen Projekts virtuelle Angebote wie Podcasts und Online-Mediationen macht, wurde neu **Delphine Conzelmann** gewählt für eine 30 %-Stelle vor Ort. Sie hat sich mit Engagement und grossem Interesse an den Menschen eingearbeitet. Das «Silentium», ein Mittagessen in Stille und zum geistigen Auftanken im Chor der Peterskirche, stösst auf grosses Interesse. Daneben ist unsere Assistentin **Dagmar Vergeat** weiterhin verantwortlich als Anlaufstelle, Eventmanagerin und menschliche Visitenkarte des Pfarramts.

Abgesagtes und Angesagtes

Einige geplante Veranstaltungen mussten wir absagen oder verschieben – ein Schicksal, das wir mit vielen anderen teilen. Die Kamingespräche zu biblischen Texten mit Dr. Stephan Feldhaus sind weiterhin beliebt. Wir führten sie – unter Einhaltung aller jeweils aktuellen Regeln – im Chor der Peterskirche oder im Waisenhaus durch. Viele Gespräche und einige Anlässe wanderten in den virtuellen Raum.

Gerne genutzt wurden in der kalten Jahreszeit neue Gefässe wie «Tea for 4 at 4» oder die «Watercooler-Talks», wo sich Menschen im Homeoffice via Zoom treffen und so mit anderen wenigstens ein paar Worte wechseln können. Sobald das Wetter es erlaubte, bot ich Spazier-Gespräche an. Für «Smart Regio Basel» machte ich einen Beitrag an ihrem Online-Roundtable «Psychische Gesundheit Digital». Zum Thema «Life-Hacks für Weihnachten» war ich Gast bei John Häfelfingers (CEO BLKB) Podcast «was morgen für mich zählt».

Werte, Ziele und Strategie-Prozess

Nach einem Workshop mit unserer leitenden Kommission sind wir – mit der Präsidentin und Kirchenrätin der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Landschaft, Sandra Bätscher – daran, das Pfarramt klarer auf die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft auszurichten. Insbesondere die Möglichkeiten der Digitalisierung sollen noch mehr genutzt werden, um möglichst viele Menschen mit unseren Werten und Beiträgen zu erreichen. Wir freuen uns auf den Abschluss dieses Prozesses, der im Herbst 2022 auch in einem neuen Erscheinungsbild auf der Website zu erkennen sein wird.

Die von uns seit Anfang begleitete erste «Industrienacht Regio Basel» ist für 2022 geplant. Über 40 Firmen nehmen daran teil. Sie öffnen abends ihre Tore und bieten attraktive Programme an, um der interessierten Bevölkerung Einblicke zu geben in ihre Arbeit und Produktion. Dabei sind Grosskonzerne und KMUs, die Handelskammer beider Basel ist Hauptsponsor.

Ende 2024, mit der Pensionierung von Martin Dürr, endet das Engagement der ERK Basel-Stadt in einem der wenigen wirklich bikantonal und ökumenischen Projekte. Die Verträge mit den anderen Kantonalkirchen wurden – wie seit Jahren angekündigt aus finanziellen Gründen – auf diesen Zeitpunkt gekündigt. Damit die Geschichte des Engagements der Kirchen in der Arbeitswelt nicht einfach aufhört nach über 50 Jahren, wird hinter den Kulissen viel gearbeitet. Das Bedürfnis aufseiten Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden ist weiterhin vorhanden.

Pfr. Martin Dürr

3.7 Seelsorge

3.7.1 Spital- und APH-Seelsorge, Palliative Care

Spitalseelsorge

Die Spitalseelsorge der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt war auch im Jahr 2021 an allen vier Kliniken durch die Corona-Pandemie stark gefordert. Zu den Folgen der Pandemie zählten die grossen psychosozialen und spirituellen Belastungen nicht nur bei Ärzt:innen, Pflegenden und therapeutischen Fachpersonen, sondern auch bei den Patient:innen sowie bei deren Angehörigen. Letztere spürten die Auswirkungen der eingeschränkten Besuchsmöglichkeiten deutlich. Die Patienten wiederum litten unter der sozialen Isolation. Die psychosozialen und spirituellen Dienste der Seelsorge wurden deshalb zahlreich in Anspruch genommen. Das äusserte sich in allen vier Spitälern in deutlich mehr Patienten- und Angehörigenbegleitungen und mehr Unterstützung von Mitarbeitenden.

Am **Universitätsspital Basel (USB)** gewährleistet der 24h-Seelsorge-Pikettdienst einen niederschweligen Zugang zu den seelsorgerlichen Dienstleistungen. Trotz reduziertem Stellenumfang konnte er in diesem Jahr, flankiert durch einen priesterlichen Pikettdienst, noch gewährleistet werden. Das ökumenisch arbeitende Seelsorgeteam wurde häufig gerufen (586 Piketteinsätze 2021). Bei den Anfragen ging es um Entlastungsgespräche zur Stabilisierung in Krisensituationen oder um Klärung und Entscheidungsfindung bei Therapieänderungen oder um Abschiedsrituale in der Sterbebegleitung oder um spirituellen Beistand bei Sinnkrisen, Kontrollverlust und Schuldgefühlen.

Ausgelöst durch die Pandemie und den Wegfall des freiwilligen Begleitdienstes am Sonntag wurde das Gottesdienstangebot an die Situation angepasst. Das Seelsorgeteam modifizierte das Gottesdienstformat bedürfnisgerecht und entwickelte auch neue spirituelle Angebote für Mitarbeitende. Zudem wurde auf ökumenischer Basis in allen vier Spitälern ein Projekt «Digitale Seelsorge» gestartet, das ganz verschiedene zukunftsweisende Angebote umfassen soll.

Neben den akuten Seelsorgeeinsätzen ist die Seelsorge strukturell in verschiedenen interprofessionellen Kommissionen (zum Beispiel Covid-Taskforce, Ethikforum) eingebunden sowie in Rapporten, Ethikgesprächen und Projekten involviert. So realisierte das Seelsorgeteam die psychosoziale Schulung des Hotelleriepersonals, machte Adventsaktionen, veranstaltete Erzählcafés und entwickelte einen spirituellen Pfad im Spitalgarten. Zudem wurde vom Spitaldirektor eine eigene Gebetsgruppe Freiwilliger zusammengestellt, an der die Seelsorge beim Auswahlverfahren und der Schulung involviert war.

Das USB erneuert seine gesamte Organisationsstruktur. Davon sind alle Bereiche und Professionen betroffen. Die Seelsorge beteiligt sich an diesem Prozess. In Arbeitsgruppen von USB-Leitung und den beiden Kirchenleitungen wird der Auftrag der Spitalseelsorge geklärt und bearbeitet.

An der **Universitären Altersmedizin Felix Platter (UAFP)** zeigte sich in der Seelsorge neben den genannten Auswirkungen der Pandemie erfreulicherweise auch, wie gross die seelischen Ressourcen und die Resilienz von älteren und hochvulnerablen Patienten und ihren Angehörigen sind. Da gab es immer wieder auch überraschende Lichtblicke.

Ein erschütternder Moment für alle Mitarbeitenden im UAFP war im April der unerwartete Tod von Thomas Leyhe, Chefarzt der Alterspsychiatrie. Die Geschäftsleitung hat das ökumenische Seelsorgeteam zur Gestaltung der Gedenkfeier eingeladen. Geschäftsleitung und Kollegen würdigten den Verstorbenen und verabschiedeten sich von ihm. Im April und Oktober war es möglich, die beiden Gedenkfeiern für die verstorbenen Patienten durchzuführen. Die zahlreich besuchten Feiern wurde zusammen mit dem interprofessionellen Palliative Care Team gestaltet.

Die Gottesdienste fielen während des ganzen Jahres aus. Hauptsächlich wegen der Pandemie, aber auch wegen fehlender Freiwilliger für das Einladen und Abholen der Patient:innen. Im Freiwilligenteam haben sich einige persönlich neuorientiert oder sie beendeten ihren Dienst aus gesundheitlichen Gründen. Neu hat das UAFP ganz die organisatorische Verantwortung übernommen, was die Seelsorge spürbar entlastet hat.

Dank der Zustimmung der internen UAFP-Gremien konnte das Projekt «Spirituelles Assessment» als Teil des interprofessionellen Assessment realisiert werden. Damit werden die spirituellen Bedürfnisse, Ressourcen und Belastungen von Patienten erfasst. Ziel ist eine bessere seelsorgerliche Betreuung während des Spitalaufenthaltes. Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit internen Pflegeexperten sowie dem externen Spiritual Care Experten Pascal Mösli.

An den **Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK)** zeigten sich in diesem Jahr die psychosozialen Folgen der Pandemiesituation deutlich. Ab Frühling kamen vermehrt Menschen mit Angststörungen und Depressionen in die Seelsorge. Der lange Winter mit erhöhter Ansteckungsgefahr und strengen Schutzmassnahmen hatte Spuren hinterlassen. Auf den Akutstationen berichteten Ärztinnen und Pflegenden davon, dass auch die Aggressionsbereitschaft von Patienten zugenommen hat. Das stellt die Betreuenden vor grosse Herausforderungen und erschwert die Arbeitsbedingungen zusätzlich zu den Pandemie bedingten Einschränkungen.

Ausgleichende und stärkende Aktivitäten wie Konzerte oder beispielsweise die Klinikweihnachtsfeier konnten erneut nicht durchgeführt werden. Sie stiften auch Gemeinschaft und bringen Abwechslung in den Klinikalltag und sind ein wichtiger Beitrag zum ganzheitlichen Wohlbefinden.

Auch am **St. Claraspital** waren die Einschränkungen durch die Pandemie und die zusätzliche seelsorgerliche Begleitung von an Covid erkrankten Patienten prägend. Bis zum Advent 2021 fanden deshalb keine Gottesdienste in der Spitalkapelle statt. Das Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres wurde in der St. Michaelskirche im November mit starker Teilnahme von Angehörigen und Freunden gefeiert. Seit dem 1. Dezember 2021 gibt es wöchentliche kurze Andachten in der Wochenmitte, bewusst im Blick auf die meist schwerkranken Patientinnen und Patienten. Auch an Heiligabend gab es ein Angebot. In der gottesdienstlosen Zeit wurde die Kapelle durch Installationen und Texte zu Festzeiten für Besuchende gestaltet.

Bei der erfolgreichen Zertifizierung der Palliativstation im Herbst 2021, die die interprofessionelle Zusammenarbeit stärkt, war das ökumenische Seelsorgeteam aktiv beteiligt. Hier liegt einer der Schwerpunkte der seelsorgerlichen Aufgabe.

Das Jahr brachte zudem personelle Veränderungen im Seelsorgeteam. **Dorothee Dieterich** ging zur Hälfte des Jahres in Pension und **Luzius Müller** kam für sie an das St. Claraspital. Da sich auch bei den beiden römisch-katholischen Kolleginnen die Verteilung der Stellenpensen untereinander änderte, musste das Miteinander ganz neu organisiert werden. Die Zuständigkeiten wurden neu verteilt und während der Woche ist eine vollständige Präsenz der Seelsorge gewährleistet. Das Wissen bezüglich hausspezifischer Traditionen und Gepflogenheiten ist relativ einseitig verteilt, da Volker Schulz seit 21 Jahren im Haus arbeitet, die drei anderen Teammitglieder hingegen erst seit etwa zwei Jahren da sind. Das Team hat sich aber schnell gefunden und arbeitet sehr gut zusammen.

Das USB verzeichnete Mitte Jahr den Abgang von Luzius Müller: Er wechselte ins St. Claraspital. Die römisch-katholische Kollegin Valeria Hengartner ging per Ende Jahr in Pension. Die Reduktion der reformierten Stellen konnte mit der Stellvertretung von Clara Moser abgedeckt werden.

An der UPK gab es auf der Ebene der Klinikleitung grosse Veränderungen: Im Mai trat Michael Rolaz sein Amt als CEO an und im September André Nienaber als neuer Pflegedirektor.

Auch im 2021 setzte sich die Spitalseelsorgenden für Drittmitteln ein, was sich im wegen der Pandemie als besonders schwierig erwies. Dennoch gelang es durch die gemeinsamen Bemühungen CHF 50'000 von Stiftungen einzuwerben. Eine nachhaltige Drittmittelstrategie wurde entwickelt, die auf mehreren Beinen steht und mittel- und langfristige Partnerschaften anstrebt. Unter anderem erklärte sich neu die UAFP bereit, ab 2022 einen Beitrag an die Seelsorge zu leisten.

*Pfarrerinnen Gudrun Dehnert, Clara Moser (Stellvertretung), Barbara von Sauberzweig
Pfarrer Gerhard Gerster, Luzius Müller, Adriaan Kerkhoven, Volker Schulz*

Seelsorge Alters- und Pflegeheime (APH):

Die Alters- und Pflegeheimseelsorge ist innerhalb der ERK-BS ein den Kirchgemeinden zugeordneter Dienst. Obwohl in allen Kirchgemeinden präsent, hat sie in der personellen Besetzung wie in der Finanzierung sehr unterschiedliche Ausprägungen: Während in einzelnen Gemeinden die Betreuung der APH den Gemeindefarrämtern übertragen ist, gibt es in den Gemeinden Basel West, Gundeldingen-Bruderholz und Riehen-Bettingen dafür je spezialisierte Pfarrpersonen.

Die Herausforderungen im Umgang mit dem Corona-Virus hat die Seelsorge in den Alters- und Pflegeheimen im Jahr 2021 weiterhin bestimmt. Die Möglichkeiten der seelsorgerlichen Begleitung waren an den meisten Orten immer wieder eingeschränkt, teils schon durch die scharfen gesetzlichen Vorgaben in den Institutionen, teils durch das Aufflackern von Infektionen. Auf den generellen Lockdown im Jahr zuvor haben die verschiedenen Institutionen unterschiedlich reagiert. Die Arbeitsplanung war deshalb eine Herausforderung und die Zusammenarbeit mit Freiwilligen umständehalber erschwert. Im Laufe des Jahres kam es vermehrt zu Quarantäne und Isolationen von Einzelpersonen und von ganzen Wohnbereichen und die Zertifikatspflicht wurde eingeführt. Wir haben mit Kreativität und viel Einsatz alternative Formen gefunden und genutzt, was vornehmlich durch intensivierete Kontakte zu den betrieblichen Diensten gelang.

KG Basel West

Die Seelsorge und die Gottesdienste in den elf Altersheimen, die von der Kirchgemeinde Basel West betreut werden, musste sich auch 2021 laufend den neuen Bedingungen anpassen: Die unterschiedlich intensive

Zusammenarbeit mit den jeweiligen Institutionen war dabei prägend. Während die einen Häuser die Zusammenarbeit minimierten, konnten in anderen Häusern kreativ angepasste Lösungen umgesetzt werden. Gottesdienste wurden oft stockwerkweise wiederholt. Es fanden vermehrt Einzelbesuche statt. Das Seelsorgeangebot wurde nicht nur von den Bewohnenden dankbar angenommen, sondern auch von einigen Heimleitungen als wertvolle Unterstützung gerade in Zeiten von Quarantäne wertgeschätzt.

KG Gundeldingen-Bruderholz

Seit August 2021 versieht Pfarrerin Monika Widmer die Seelsorge und Gottesdienste im Alterszentrum «Zum Wasserturm». So hat Pfarrerin Maria Zinsstag mehr Zeit für Besuche in den anderen Institutionen und die APH-Seelsorge im Gundeli wird stärker mit dem Team im Zwinglihaus verbunden werden. Immer wieder wurden Gottesdienste von den APH abgesagt. Als Ersatz haben wir zusammen mit der Kollegin der Pfarrei Heiliggeist einen Gruss zum Ausdrucken und Aufhängen verschickt. Im Jahresgespräch mit den Pflege- und Heimleitungen im September wurde das positiv gewürdigt. Ebenso gingen wir zum zweiten Mal im Südpark von Tür zu Tür, um uns und unser ökumenisches Angebot vorzustellen, was geschätzt wurde und auf gutes Echo stiess. Die gut funktionierende ökumenische Zusammenarbeit ist eine grosse Bereicherung in allen Residenzen und APH in der Kirchgemeinde.

KG Riehen-Bettingen und «dandelion» Kleinbasel

Das Jahr 2021 hatte einen speziellen Anfang: Weihnachten im Sondersetting und der Anlauf der Reihenimpfungen in den APH hatte viel Verunsicherung mit sich gebracht. Auch wenn übers Jahr keine Übersterblichkeit zu verzeichnen war, am Jahresanfang gab es eine Häufung von Todesfällen, was die betriebliche und die seelsorgerische Arbeit besonders herausforderte. Auf's Ganze gesehen war das Jahr von wechselnden Corona-Massnahmen gezeichnet – und manch Geplantes musste situativ umgestellt werden. Das Maskentragen wurde eine Herausforderung in der Kommunikation. Auf 2022 gibt es eine Änderung in der Betreuung des Pflegeheims dandelion: Der Schreibende wechselt in das Pflegeheim Erlenmatt, das mit der ERK neu eine Leistungsvereinbarung eingegangen ist – und das dandelion wird neu vom Pfarrteam Kleinbasel betreut werden.

Claudia Basler, Pfarrerin KG Basel West
Maria Zinsstag, Pfarrerin KG Gundeldingen-Bruderholz
Lukas Wenk, Pfarrer KG Riehen-Bettingen

Palliative Care

1. Beauftragung Palliative Care: Vernetzung und Zusammenarbeit

In der Beauftragung für Palliative Care mussten wegen der Pandemie sehr viele Letzte-Hilfe Kurse abgesagt werden. Das jährliche Kursleiter:innen-Treffen mit Ruth Madörin, der Koordinatorin im Vorstand von palliative bs&bl, konnte jedoch stattfinden. Das interaktive Forumstheater griff das aktuelle Thema «Begleiten zu Zeiten von Covid-19» auf und fand sein Publikum in Basel und in Liestal. Das Projekt konnte zusammen mit der Ökumenischen Koordinationsstelle Palliative Care Baselland realisiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt war die ökumenische Beteiligung an der erstmals Mitte November von palliative bs&bl durchgeführte Palliative Care Woche «Lebensqualität bis zuletzt». An den Veranstaltungen haben sich die kirchlichen Fachpersonen der Palliative Care aktiv beteiligt und die Bedeutung der spirituellen Dimension der palliativen Betreuung thematisiert.

Mitte des Jahres ging Dorothee Dieterich in Pension und übergab den Stab an Gerhard Gerster. Ende Jahr wurde die katholische Kollegin Valeria Hengartner pensioniert. Ihre Nachfolgerin ist Trudy Wey.

2. Mobile Seelsorge und Spiritual Care

Die mobile Seelsorge hat sich wegen Covid gut entwickelt. Die Anfragen und die Anzahl der seelsorgerlichen Begleitung haben sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt und liegen per Ende 2021 bei insgesamt 147. Die Betroffenen konnten wählen, ob die Gespräche zu Hause mit Schutzkonzept durchgeführt wurden oder als telefonische Begleitung. Die meisten entschieden sich für die persönliche Begegnung. Zudem wurde im April 2021 im Rahmen der bestehenden Ressourcen auf Initiative der beiden Kirchen eine Longcovid-Beratung für Betroffene und Angehörige aufgebaut. Das Projekt arbeitet mit dem Begegnungszentrum CURA zusammen. Das Medienecho auf das Angebot war recht gross. Es gab einige Beratungen mit Menschen aus verschiedenen Altersgruppen.

Gerhard Gerster, Pfarrer

3.7.2 Christlich-Jüdische Projekte (CJP)

Auch das Berichtsjahr 2021 wurde massgeblich – zum Glück aber nicht ausschliesslich – von Corona beeinflusst. Die Pandemie drückte vor allem zu Beginn und dann leider wieder am Ende des Jahres auch dem Programm der CJP ihren Stempel auf.

So fanden in den Monaten Januar/Februar wegen des geltenden Lockdowns und der damit verbundenen Unsicherheit keine Aktivitäten statt. Dafür wurde im Frühjahr 2021, wie schon ein Jahr zuvor, eine weitere Ausgabe der Zeitschrift «WEITblick» herausgebracht, die erfreulicherweise wiederum auf ein gutes Echo stiess. Bei dieser zweiten Ausgabe waren weitere Organisationen beteiligt, auch dies eine erfreuliche Tendenz.

Abgesagt oder verschoben werden musste ein geplanter Koscher-Kochkurs im Rahmen des «Europäischen Tages der Jüdischen Kultur» im September sowie ein Ausflug zu den Stolpersteinen in Riehen und Lörrach im Dezember. Zumindest Letzterer soll 2022 nachgeholt werden.

Doch zum Glück konnten auch einige der geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden: Das Zoom-Gespräch mit der in Israel lebenden Ex-Baslerin Dina Herz über «Seelsorge in Israel» als erste Veranstaltung im März etwa fand eine erfreuliche Zahl von Teilnehmenden und wird im 2022 thematisch seine Fortsetzung finden.

Stattfinden konnten dann in den Frühlingsmonaten sowohl die jüdischen Stadtführungen durch Basel mit Roger Harmon als auch die Führungen durch die Ausstellung «Grenzfälle» im Historischen Museum Basel. Alle diese Führungen waren erfreulicherweise rasch ausgebucht.

Live im Zwinglihaus ging die Vorführung des Filmes «Vergebung?» der Zürcher Filmemacher Susanne und Peter Scheiner über die Bühne, zu der immerhin 40 Gäste erschienen. Einige von ihnen, Protagonistinnen und Protagonisten des Filmes, welcher Geschehnisse des Zweiten Weltkrieges zum Inhalt hat, reisten extra aus Deutschland für die Vorführung an. Ein Podium, an dem unter anderen der Kirchenratspräsident der ERK BS, Pfr. Dr. Lukas Kundert, Wissenschaftler Erik Petry, aber auch die Filmemacherin Susy Scheiner teilnahmen, schloss sich an die eigentliche Filmvorführung an.

Ebenfalls im Zwinglihaus ging die erste Veranstaltung nach den Sommerferien über die Bühne. Es war zugleich der Start für die neue Studienleiterin des Forums für Zeitfragen, Regula Tanner, als Nachfolgerin von Tanja Oldenhage. Regula Tanner vertrat die christliche Seite bei einem Gespräch über «Das Buch Jona – aus der Sicht der drei monotheistischen Religionen». Rabbiner Mosche Baumel legte ausführlich dar, wie das Judentum den Propheten Jona sieht und Souzan Mohebbi-Razuli per Video-Botschaft der Islam. Ein koscherer Apéro schloss sich an die Veranstaltung an.

Die CJP kooperierte aber auch noch mit anderen Organisationen. So wurde im zweiten Anlauf nach einer ersten Corona-bedingten Verschiebung im Frühjahr gemeinsam mit dem Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog (ZIID) der Ausflug ins Jüdische Museum Hohenems durchgeführt. An die Führung durch das einzigartige Museum schloss sich ein gemeinsamer Spaziergang zur Paul Grüninger-Brücke direkt an der Grenze zur Schweiz an. Die Zusammenarbeit mit dem ZIID hatte damit einen guten Start und wird im 2022 weiter gepflegt.

Das bereits für 2020 geplante Gespräch «Hinter den Kulissen des Musikfestival Mizmorim» mit der Gründerin und Leiterin Michal Lefkowitz im Rahmen der «Woche der Religionen» konnte nun dieses Jahr stattfinden. Leider war das Publikumsinteresse für diese Veranstaltung, die im Saal der Israelitischen Gemeinde Basel (IGB) stattfand, nicht sehr gross.

Dies ganz im Gegensatz zur Präsentation «Lust auf Channukah?», welche dieses Mal in Baselbieter Schulen angeboten wurde (2020 in Basler Schulen) und auf ein erfreulich grosses Echo stiess. Auch wenn es Corona-bedingt zu einigen Absagen kam, fand die Präsentation in Münchenstein, Oberwil, Liestal, Binningen und Pratteln statt und darf als voller Erfolg bezeichnet werden.

Zu vermelden gibt es zum Schluss auch ein Interna der CJP: Seit 1.8.2021 amtiert Andreas Guth als neuer Präsident der CJP.

Peter Bollag

3.7.3 Islambeauftragter

2021 erfolgte die Grundlegung einer intensivierten Mitarbeit der Basler Muslim Kommission (BMK) im Schwerpunkt «Religionen Lokal» am Zwinglihaus. Die BMK verpflichtete sich zu einem längerfristigen finanziellen Engagement bei der Anstellung einer islamischen Studienleitung. Zur Trägerschaft von «Religionen Lokal» gehören auch die Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz und das Forum für Zeitfragen. Die 20-Prozent-Stelle wurde Ende Jahr ausgeschrieben. Den Prozess der Ausschreibung und Rekrutierung leitete die Personalverantwortliche der Kirchgemeinde, Sabine Bürk. Zur Findungskommission gehörten zwei Vertreter der BMK sowie Regula Tanner, Studienleiterin Forum für Zeitfragen, und ich.

Mitarbeit und finanzielle Zusagen der BMK bei der Anstellung einer islamischen Studienleitung dokumentieren deren Interesse an interreligiöser Bildung und Begegnung. Ermöglicht wird dieses Engagement durch neue und jüngere Mitglieder im Vorstand der BMK. In meinen Funktionen als Präsident des Vorstands von Inforel, Islambeauftragter der ERK BS und Studienleiter des Forums für Zeitfragen stehe ich mit Vertretern der BMK seit einigen Jahren in regelmässigem Austausch.

Ebenfalls wichtig für die Ausschreibung und Anstellung einer islamischen Studienleitung waren die Kontakte, die ich zum Schweizerischen Zentrum für Islam und Gesellschaft (SZIG) an der Universität Fribourg knüpfen konnte. Im Oktober nahm ich in Fribourg an der Tagung für Islam-Verantwortliche der Mitgliedskirchen der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz teil. Der thematische Teil der Tagung wurde von Prof. Dr. Hansjörg Schmid, Direktor SZIG, und Esma-Isis Arnautovic, Diplom-Assistentin, verantwortet. In seinen Forschungen und Aktivitäten steht das SZIG in regem Austausch mit muslimischen Organisationen. Einen ähnlichen Ansatz verfolgen wir im Schwerpunkt «Religionen Lokal» auf der Ebene von Erwachsenenbildung mit der Verankerung interreligiöser Bildung bei den Moscheevereinen.

Die Angebote von «Religionen Lokal» fanden auch 2021 bei muslimischen Personen erfreulichen Anklang. Sowohl bei den grösseren Veranstaltungen «Update Religion» als auch in den drei interreligiösen Gesprächsgruppen waren Muslime und Muslimas in grösserer Zahl aktiv beteiligt. Neben Anlässen, die online stattfanden, konnten wir nach den Sommerferien auch wieder Veranstaltungen vor Ort durchführen.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Kulturverein Ideal wurde in erfreulicher Weise fortgesetzt. Bei einer gut besuchten Online-Veranstaltung während des Fastenmonats Ramadan verantwortete ich einen Beitrag zur Bedeutung des Fastens im christlichen Glauben.

«Aschura – ein Festessen auf der Arche Noah» wurde bereits zum zweiten Mal vom Kulturverein Ideal in Kooperation mit der Gemeinde am Zwinglihaus veranstaltet. Der Anlass wurde ins neue ökumenische Programm der «Schöpfungszeit 2021 in Basel» aufgenommen und fand so zusätzliche Beachtung.

Erwähnen möchte ich schliesslich ein Weihnachtsprojekt, an dem Mitglieder des Kulturvereins Ideal beteiligt waren. Unter Anleitung von Künstler Bryan Haab gestalteten muslimische Gäste und Mitwirkende aus der Gemeinde am Zwinglihaus ein Weihnachtsfenster für den Kirchensaal im Zwinglihaus mit einer stilisierten Darstellung der Drei Könige. An der Gemeindeweihnachtsfeier wurde das neue Weihnachtsfenster im Beisein muslimischer Gäste vorgestellt.

Für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und alle Unterstützung, die ich von vielen Seiten erhalten habe, danke ich herzlich.

Pfarrer Andreas Möri

3.7.4 Ökumenische Gefängnisseelsorge Basel-Stadt

«**There is a crack in everything – that's how the light gets in.**» *Leonard Cohen*
(Da ist ein Riss in allem – durch den das Licht einfällt.)

Im vergangenen Jahr stellte sich immer wieder die Frage, woran misst sich diese Seelsorge? Gibt es eine Qualitätskontrolle? Allzu schnell kommt man zum Schluss: natürlich nicht. Aber woran messen sich seelsorgerliche Kontakte, insbesondere in den Gefängnissen? Und doch gab es in den letzten Monaten Bemerkungen vonseiten der besuchten Menschen gegenüber der Stelleninhaberin. «Sie haben sich nie über uns gestellt ... Es zeugt von Charakter, wenn Menschen von aussen, uns Inhaftierten, unabhängig des Deliktes, nicht auf uns herabschauen. Das spürte man bei ihnen ... Sie waren für mich Licht in der Dunkelheit ...» Damit es richtig verstanden wird, es geht hier nicht um Selbstdarstellung, sondern um nachzuprüfen: Ist der Ansatz oder die Haltung der Seelsorgerin richtig?

Die eigenen, stillen Überlegungen kamen aus einer spirituellen Haltung heraus, und es lohnte sich wirklich, die folgenden Fragen zu stellen: Was haben der Insasse und die Seelsorgerin gemeinsam? Es sind diese Risse in jedem Leben und die Sehnsucht, dass doch endlich das Licht durchscheinen möge. Leonard Cohen besingt es in seinem Song.

Die andere Frage war: Was hat Gott mit dem Menschen vor, der jetzt im Besucherraum gegenüber sitzt? Es kann ja nicht sein, dass Gott nur mit einer kirchlichen Person und den Menschen ausserhalb der Mauern etwas vorhat. Mit dieser Haltung war es spannend, in den Haftzellen, in den Aufenthaltsräumen und Besucherräumen zuzuhören, zu verweilen, nachfragend, suchend, manchmal unterstützend. Was hat Gott mit diesem Menschen vor? Führt ER/SIE ihn? Wenn ja, wie? Ebenso öffnete es den Horizont gegenüber Andersdenkenden und Menschen anderer Religionen. So öffneten sich beispielsweise junge Menschen, welche ausserhalb des Gefängnisses in Moscheen Heimat haben. Diese Frage: Ist Gott, der Ewige oder Allah oder Jesus, der Christus da? Wie ist er da? Führt er diesen Menschen? Diese Fragen betonen das Gemeinsame und nicht das Trennende.

Die Situationen, in denen inhaftierte Menschen stehen, sind sehr komplex. Nicht nur biografischer, sozialer und kultureller Art, sondern auch gegenüber der Untersuchung von Straftaten in der Untersuchungshaft oder nach dem Gerichtsurteil. Der Druck im strengen Rahmen eines Gefängnisses ist enorm. Was soll die Seelsorge hier, zum Teil in grosser Ohnmacht? Kann sie überhaupt etwas bewirken? Dies war die wöchentliche Herausforderung. Durch das ganze Jahr hindurch, auch während der ganzen Pandemie, meistens mit Masken, konnte die Seelsorge wöchentlich im Untersuchungsgefängnis Waaghof und Gefängnis Bässlergut anwesend sein. Die Seelsorge wurde nie in ihrer Arbeit eingeschränkt und war willkommen. Die notwendige Kommunikation mit den Leitungspersonen war offen. Ihnen sei gedankt.

Alle Menschen, welche in den Gefängnissen arbeiten, begegnen immer mehr Inhaftierten mit psychischen Störungen, bei denen eine therapeutische oder sichernde Massnahme vom Gericht angeordnet wurde. Es ist für alle eine grosse Herausforderung, insbesondere der Vollzugsangestellten auf den Stationen. Da und dort ist die Seelsorge eine Ansprechperson für die Mitarbeitenden.

Die Seelsorge in den Gefängnissen lebt von der wöchentlichen Präsenz in den Gefängnissen. Die Insassen äussern ihren Wunsch für ein Gespräch mittels eines speziellen Blattes. Da die muslimischen Menschen Seelsorge als solche nicht von ihrer Religion kennen, werden sie von anderen darauf aufmerksam gemacht. Die Bemühung um Mehrsprachigkeit der Seelsorge ist von grosser Wichtigkeit und hilft, Heimat, etwas Licht im Gefängnisalltag zu erfahren.

Per Ende November wurde die langjährige Stelleninhaberin Anna-Marie Fürst, ökumenische Gefängnisseelsorgerin, pensioniert. Die Nachfolgerin ist die reformierte Pfarrerin Dinah Hess. So findet schon beinahe eine lange Tradition der Seelsorgerinnen die Fortsetzung. Ihr und ihren Gesprächspartnern und Gesprächspartnerinnen in den Gefängnissen alles Gute und Gottes Segen.

Anna-Marie Fürst, katholische Theologin, ökumenische Gefängnisseelsorgerin

3.7.5 Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel

Im Jahr 2021 kam es beim OeSA zu zwei wichtigen personellen Veränderungen. Astrid Geistert, welche acht Jahre lang die Leitung des OeSA innehatte, wurde pensioniert, und der Seelsorger Roland Luzi trat im März 2021 ebenfalls in den Ruhestand. Die Leitung des OeSA wurde neu von mir, Tanja Reinauer, übernommen. Vor dieser neuen Herausforderung habe ich fünf Jahre lang in der Rechtsberatung für Asylsuchende gearbeitet und kenne somit die Besonderheiten der Situation von Geflüchteten. Die Aufgabe des Seelsorgers hat neu Angelo Curcio übernommen. Er hat sich während langer Zeit im Libanon für Geflüchtete engagiert und verfügt dadurch über sehr viel Erfahrung im Umgang mit vulnerablen Personen.

Neben diesen personellen Änderungen haben auch uns die Massnahmen rund um Covid-19 immer wieder vor Herausforderungen gestellt. Unseren Café-Treffpunkt neben dem Bundesasylzentrum Basel konnten wir glücklicherweise ab März 2021 im Aussenbereich wieder öffnen. Dies war für die Asylsuchenden von grosser Wichtigkeit, da sie ihren Ort des Zusammensitzens und -redens ausserhalb des Bundesasylzentrums wieder nutzen durften. Der Innenbereich des Café-Treffpunkts blieb während des gesamten Jahres 2021 geschlossen, da eine Zertifikatskontrolle den Rahmen unserer Kontrollmöglichkeiten überschritten hätte. Neben dem Café konnten wir im Verlauf des Jahres einen wöchentlich stattfindenden Deutschkurs, eine Kinderbetreuung und die gemeinsame Gartenbewirtschaftung wieder stattfinden lassen.

Durch die stetigen Änderungen der Massnahmen wegen Covid-19 und der daraus resultierenden Planungsunsicherheit war viel Flexibilität unserer Freiwilligen gefordert sowie auch viel Verständnis seitens der Asylsuchenden. Mit zunehmender Kälte im Spätherbst haben wir ein gespendetes grosses Partyzelt im Aussenbereich des Café-Treffpunkts aufgestellt, welches es den Asylsuchenden ermöglichte, ihren Kaffee in einem vor der Witterung geschützten Bereich zu trinken. Somit war es uns am Vormittag des 23. Dezember 2021 sogar möglich, ein kleines Weihnachtsfest mit Gitarre und Akkordeon zu feiern.

Die Seelsorge in den Bundesasylzentren Basel, Allschwil, Flumenthal, (bis im Sommer) Reinach und Brugg konnte das ganze Jahr über gewährleistet werden. Unsere Seelsorger:innen haben die Zentren unter Einhaltung eines strengen Schutzkonzeptes in gewohntem Turnus besuchen können.

Daneben wurde im Oktober der Neubau des Wohntraktes für die Asylsuchenden im Bundesasylzentrum Basel fertiggestellt und konnte von den Flüchtlingen bezogen werden. Dem OeSA wurde ein Raum im Familienstock zugeteilt, welcher von uns eingerichtet wurde und als Gesprächsraum mit den Asylsuchenden dient. Durch die Eröffnung des Neubaus zogen auch die unbegleiteten Minderjährigen wieder im Bundesasylzentrum Basel ein. Diese waren bis anhin in Reinach separat untergebracht und betreut.

Seit Anfang des Jahres 2021 geht unsere Seelsorgerin Susy Mugnes einmal wöchentlich in das Bundesasylzentrum Brugg (AG). In diesem Zentrum werden Männer untergebracht, welche in dem Zentrum direkt neben einer Kaserne des Militärs auf den Entscheid des Staatssekretariats für Migration (SEM) über ihren Verbleib in der Schweiz warten. Die Zusammenarbeit vor Ort hat sich mit den verschiedenen Akteuren langsam eingespielt und Susy Mugnes steht auch mit den örtlichen Kirchen in Kontakt, um bei der Etablierung von weiteren Angeboten vor Ort bei Bedarf Unterstützung zu leisten.

Im Jahr 2021 haben rund 15'000 Personen in der Schweiz ein Asylgesuch eingereicht. Das wichtigste Herkunftsland war Afghanistan mit etwa 3000 Gesuchen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Kontrollen an den europäischen Grenzen entschärft, weshalb ein Anstieg der Asylgesuche gegenüber dem Jahr 2020 zu verzeichnen ist. Beim OeSA haben wir vor allem im Frühsommer einen klaren Anstieg unserer Gäste gespürt. Der Café-Treffpunkt wurde an den Vormittagen teilweise von bis zu 160 Personen besucht. Nun blicken wir hoffnungsvoll auf das Jahr 2022 und freuen uns auf die neuen Begegnungen, die Gespräche und die Herausforderungen, welche sich stellen werden.

Tanja Reinauer

3.7.6 Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel im Jahr 2020

2020: Wieder kein Jahr wie jedes andere ...

Für die Seeleute war das Covid-Jahr 2021 eine Katastrophe. Sie wurden oft monatelang auf ihren Schiffen festgehalten, weil die Behörden sie nicht an Land liessen, weder für einen gewöhnlichen Landgang, noch um ihnen zu erlauben, ihren ordentlichen Heimaturlaub anzutreten. Das war für unsere Zielgruppe, die Binnenschiffer, anders. Ihr Berufsalltag gestaltete sich wie vor der Pandemie. Allerdings mussten Bordbesucher Maske tragen und sobald die Schiffer an Land gingen, galten für sie wie für alle die üblichen Covid-Massnahmen. Für uns Seelsorger hiess das, dass wir kaum mehr an Bord gehen konnten, um im Steuerhaus bei einem Kaffee ein Gespräch zu führen, wie das sonst üblich war. Deshalb bestanden unsere Hafenbesuche meistens darin, dass wir vom Land aus den Schiffsleuten nur kurz Hallo sagen, uns nach ihrem Befinden erkundigen und ihnen unseren süssen Gruss und die Schiffergebete abgeben konnten. Doch zur Weihnachts- und Osterzeit sowie um den Nikolaustag verteilten wir wie in den Vorjahren Christstollen, Osterhasen und Schokoladen-Nikoläuse.

Unsere Besuchstätigkeit war also etwas eingeschränkt möglich. Aber das schon von 2020 auf 2021 verschobene Hafenfest, an dem wir mit einem Gottesdienst präsent gewesen wären, musste erneut um ein Jahr verschoben werden. Ob es 2022 stattfinden wird? Trotzdem waren wir an zwei anderen Veranstaltungen beteiligt: an der Wiedereröffnung des neu gestalteten Hafensemuseums in Kleinhüningen und an einem Gottesdienst über unsere Arbeit in der ökumenischen Kirche Flüh SO. Im Hafensemuseum bekamen wir die Gelegenheit, uns selber vorzustellen. Ein Artikel in der «bz» vom 14.8.2021 wies mit einer Reportage auf den Gottesdienst in Flüh hin. Zudem hat die «Kleinbasler Zeitung» über unsere Nikolaus-Aktion berichtet und «TVRegioPlus» brachte im «Kirchenfenster» darüber einen Video-Beitrag.

Im Herbst konnten meine Frau und ich endlich unsere Kollegin in Mannheim treffen, die dort mit einem Kirchenschiff die Schiffsleute besucht. 2022 wird dieses Schiff sein 50-jähriges Jubiläum feiern und wir sind eingeladen, um an dieser Feier mitzuwirken. Zudem hat der dortige Schifferverein an der Universität Mannheim ein Projekt über die Kultur am Rhein initiiert, mit dem auch die Arbeit der Kirchen für Schiffsleute untersucht werden soll. Die Region Hochrhein, also unsere, gehört ebenfalls dazu. Schliesslich pflege ich immer noch einen losen Kontakt mit unserem katholischen Kollegen Pater Bernhard van Welzenes in Nijmegen, den Kollege Alex Wyss und ich hoffentlich 2022 endlich anlässlich einer dienstlichen Schiffsreise mit einem Frachtschiff besuchen wollen. Falls ich 2022 aus Alters- oder gesundheitlichen Gründen aufhören müsste, steht ein fähiger Nachfolger bereit (Diakon U. Weinhold, ehem. Praktikant von mir).

Walter O. Schär

3.7.7 Künstlerseelsorge

Durch die pandemiebedingten Einschränkungen mussten wir 2021 zahlreiche Künstler-Treffen und Veranstaltungen absagen, allen voran die «Nacht des Glaubens. Festival für Kunst und Kirche», die nun am 17. Juni 2022 stattfinden wird. So fielen «Friday Night Jam-Sessions», Gebetszeiten und die sonst monatlichen öffentlichen «Soundblessing»-Zeiten aus, und auch die «Kirche kreativ»-Gottesdienste fanden im Frühjahr lediglich online statt.

Immerhin gelang es, auch im virtuellen Format sowie in den drei Live-Gottesdiensten von September bis November und schliesslich in zwei «Friday Night Jam-Sessions» in der zweiten Jahreshälfte viele lokale Kunstschaaffende einzubeziehen. Ein Wort zur «Kirche kreativ»: Uns ist gerade während der Pandemie-Zeit bewusst geworden, wie sehr es Kunstschaaffende nicht nur aus finanziellen Gründen schätzen, dass sie ihre Gaben in die Kirchen hineintragen können. Zugleich wächst in vielen Kirchen das Bewusstsein, dass Kunst gerade auch von professionellen Künstlerinnen und Künstlern die Gottesdienste ästhetisch und geistlich bereichern kann.

Dass die in der Basler Pauluskirche entwickelte «Kirche kreativ» mittlerweile in über 60 Städten durchgeführt wurde und neuerdings von den protestantischen Kirchen in Frankreich zu einem für die kommenden Jahre wichtigen Projekt gemacht wurde, scheint dies zu bestätigen.

Pandemie-bedingt entwickelte Crescendo Anfang 2021 ein Konzept für weltweite Online-Treffen, das auch Basler Künstlerinnen und Künstlern zugutekommen sollte. In den sogenannten «Crescendo Lounges» wurden Themen behandelt, wie: «Zum Künstler berufen» (mit David Chan, Konzertmeister der Metropolitan Opera, New York), «Improvisation und Gebet» (mit Basler Musikerinnen), «Ethische Grenzen in den darstellenden Künsten» (mit verschiedenen Musiker:innen aus der Schweiz, Schweden und Ungarn), «Freundschaften pflegen», «Wie gestalte ich eine Kirche kreativ» oder «Wie vereinbare ich mein Privatleben mit der Kunst?» (mit Musikern aus Kanada).

Auf besonders fruchtbaren Boden fiel eine vierwöchige Besinnungszeit unter dem Titel «Selah» im Januar 2021 mit virtuellen Treffen und Anleitungen zur täglichen kreativen Meditation. Rund 80 Kunstschaaffende nahmen daran teil, diesmal aus dem deutschsprachigen Raum, da «Selah» nur auf Deutsch angeboten wurde.

Somit stand das Jahr 2021 unter dem Vorzeichen neu entwickelter virtueller Formate und damit eines regen Austausches der Kunstschaaffenden über Basel hinaus.

Daneben fanden aber auch lokale Gebetstreffen und Seelsorge-Gespräche statt, glücklicherweise auch live. Wie gut es tat, sich persönlich zu treffen, wurde ab Herbst wieder spürbar, etwa bei einer Weihnachtsfeier mit jungen Musikerinnen und Musikern, die an der Basler Musikhochschule studieren.

Pfr. Beat Rink

3.8 Basler Stiftung für Diakonie Jahresbericht 2020

3.8.1 Diakoniestelle

Glauben heisst, über den Horizont hinausschauen. (Afrikanisches Sprichwort)

Ende September 2021 wurde die kantonale Diakoniestelle der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt aufgehoben.

Das letzte Jahr war geprägt von Schritten, die es ermöglichen sollen, diakonische Anliegen auch in Zukunft als zentralen Auftrag unserer Kirche wahrzunehmen.

Der Zusammenhalt unter den im diakonischen Bereich Verantwortlichen wurde weiter gestärkt. Strukturen für ein möglichst effizientes Arbeiten wurden verbessert, und für zwei wichtige Teilbereiche wurden kleine Pensen geschaffen, damit sie weiterhin professionell bearbeitet werden können.

So wurde die Gesamtkoordination «Diakonische Herausforderungen» an Frau Mirjam Baumann übertragen. Nebst ihrer Tätigkeit als hochkompetente und engagierte Sozialdiakonin in der Kirchgemeinde Kleinbasel und im Projekt Sonntagszimmer wird sie als Diakoniekapitelpräsidentin zukünftig auch Hauptansprechperson für übergemeindliche diakonische Anliegen sein.

Für die Erarbeitung neuer Stellenprofile, für die Begleitung von Auswahlprozessen neuer sozialdiakonischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für die Begleitung während deren Einarbeitungszeit wird zukünftig Christian Peyer zuständig sein. Als ehemaliger Sozialdiakon unserer Kirche und jetziger Projektleiter und Dozent am TDS (Theologisch Diakonisches Seminar) in Aarau bringt er dafür beste Voraussetzungen mit.

Maria Wagner, langjährige Assistentin und gute Seele der Diakoniestelle, wird weiterhin für die ERK-BS arbeiten. Sie übernimmt die Verantwortung für das Sekretariat im Zwinglihaus.

Ich bedanke mich von Herzen bei allen Angestellten, Ehrenamtlichen und Freiwilligen, die in den letzten zwei Jahrzehnten mit ihrem menschenfreundlichen christlichen Engagement dazu beigetragen haben, unsere Kirche diakonisch zu gestalten und so dem Leben vieler Menschen Würde und neuen Mut zu schenken.

Konrad Meyer

3.8.2 Basler Stiftung für Diakonie

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr fand infolge der Covid 19-Pandemie-Situation keine Stiftungsratssitzung statt. Die erforderlichen Beschlüsse, insbesondere Genehmigung der Jahresrechnung 2020, erfolgten auf dem Zirkularweg.

Die bisherige Unterstützung der bestehenden Projekte konnte weitergeführt werden, so unter anderem im Bereich der Seelsorge mit Menschen mit Beeinträchtigungen, der Spitalseelsorge, des Sonntagszimmers oder das Projekt Besuchsdienst der Kirchgemeinde Basel West. Ergänzend zu den bestehenden Projekten erhielt die Stiftung eine neue zweckbestimmte Zuwendung zur Unterstützung des Sozialdiensts der Kirchgemeinde Basel West.

Nach der Pensionierung von Susi Labhart hat der Stiftungsrat als Nachfolger Alexander Kohler zum neuen Geschäftsführer gewählt. Ab Anfang April ist Susi Labhart nun im wohlverdienten Ruhestand, ein herzliches Dankeschön für Ihre stets engagierte und speditive Arbeitsweise sei an dieser Stelle genannt.

Die seit über 20 Jahren bestehende Basler Stiftung für Diakonie hat sich bewährt, die ökumenische Zusammenarbeit funktioniert.

Für zukünftige Projekte sind alle Beteiligten offen.

*Alexander Kohler, Geschäftsführer
Peter Breisinger, Sekretär*

3.9 Pfarramt für weltweite Kirche

«There is a crack in everything. That's how the light gets in»

«Alles hat einen Riss, so kommt Licht herein» (Leonhard Cohen, Anthem)

Unser Jahresprogramm und unsere Planung ganz allgemein haben Risse bekommen. Wir haben uns bemüht, kreativ mit den Herausforderungen umzugehen und offenzubleiben für Überraschungen. Dadurch ist Licht auf Menschen und Themen gefallen, wie wir es so nicht erwartet und geplant haben. Folgen Sie diesen lichtvollen Begegnungen und Geschichten:

Wenn wir das Jahr rückwärts erzählen, dann bleibt als erster Eindruck der Besuch der Studierenden des Ökumenischen Instituts in Bossey, die das erste Adventswochenende in verschiedenen Gemeinden verbracht haben. Die jungen Menschen stammten aus Nigeria, Guyana, China, Spanien und Schweden. Sie einte das Interesse für das kirchliche Leben in der Schweiz und eine fröhliche Gemeinschaft. Wir trafen uns im Missionshaus und wurden überraschend vom Vorstand der Basler Mission zu einem freundschaftlichen Austausch eingeladen. Beim Mittagessen in Bottmingen kamen wir mit Pfr. Tom Myhre ins Gespräch, der für uns am Tisch Lieder sang, die er in Afrika gelernt hatte. Spontan brachten sich auch drei Konfirmandinnen ins Gespräch ein, die im Service arbeiteten. Auf die Frage, was sie an der reformierten Kirche schätzten, nannten sie die vielen Angebote, die auch für Junge bestehen. Im Münster trafen wir auf Sr Anni Reinhart, die Seelsorge und ein Gebet für alle Besucher anbot und sich Zeit für uns nahm. Viel Licht fiel auf uns an diesem trüben Novembertag.

Der Gottesdienst am Tag der Völker fand dieses Jahr in der Leonhardskirche statt, der Heimatkirche der Eglise française. Der afrikanische Chor der Gemeinde, die Musikgruppe der brasilianischen Baptistengemeinde und die Liturgiegruppe der Tigray Orthodoxen Kirche gestalteten abwechslungsreich die musikalischen Beiträge. Die Predigt hielten im Dialog Pasteur Michel Cornuz von der Eglise française und Pastora Lorna Barra von der Methodistenkirche. Grussworte sprachen als Vertreter der Kirchen, Kirchenrat Niggi Ullrich als Vertreter des Kantons Basel-Landschaft, Dr. David Atwood und als Vertreter der Evangelischen Allianz, Pastor Andreas Hartmann. Spürbar war, dass über die Jahre das Vertrauen und die Freundschaften gewachsen sind unter den verschiedenen Migrationskirchen. So werden sie dem eigenen Anspruch gerecht, eins in Christus zu sein.

Die Impulstagung weltweite Kirche gestalteten wir im engen Austausch mit den Mitarbeitenden von Mission 21. Gemeinsam spürten wir der Frage nach, was christliche Mission heute für uns bedeute. In Workshops wurden die Projekte young@mission und die Bildungsangebote für Kirchgemeinden vorgestellt. Kevin Ischi stellte die Möglichkeit vor, dass Gemeinden Projekt- oder Gemeindeparterschaften eingehen. Das erlaubt ein langfristiges Engagement mit persönlichen Beziehungen.

Katharina Gfeller, die Leiterin der Abteilung internationale Beziehungen, war eben von einer Dienstreise nach Kamerun zurückgekehrt. Sie erzählte berührend von der Bedeutung, die ihr Besuch für die Partnerkirche der Presbyterian Church of Cameroon hatte. Das gemeinsame Gebet, das seelsorgerliche Gespräch sind Ausdruck der Anteilnahme und der geschwisterlichen Verbundenheit mit einer Kirche, die in Kamerun viele Aufgaben übernimmt und versucht, im schrecklichen Bürgerkrieg zu vermitteln und Frieden zu stiften. Lichtstrahlen in der Dunkelheit.

Der Auftaktanlass zur Schöpfungszeit in Rheinfelden lud ein zu einer Wanderung rheinaufwärts mit einer anschliessenden liturgischen Feier, die uns vor Augen und ins Herz rief, dass wir Verantwortung für unsere Schöpfung und deren Erhalt tragen.

Das Heks feierte das 75-Jahre-Jubiläum. Wir feierten mit, indem wir Projekte vorstellten, die uns besonders eindrücklich scheinen. Wir besuchten unter anderem die neuen Gärten für Flüchtlingsfamilie mit einer interessierten Gruppe. Zwei Familien, die aus Syrien stammen, warteten auf uns und zeigten uns stolz, was sie anbauten und ernteten. Beim anschliessenden Apéro ergriff spontan der Präsident der Schrebergartensiedlung das Wort und lobte die beiden Familien, da sie besonders verantwortungsvoll und engagiert seien. Das war ein lichtvoller Moment für die Menschen, die dabei sind, in unserem Land Wurzeln zu schlagen.

Unser Alltag und unsere Planung haben Risse bekommen. Das Licht, das dadurch einströmt, erzählt von Menschen und Momenten, die über uns hinaus verweisen auf Gott hin. Im kommenden Jahr wollen wir die gewachsenen Netzwerke weiterknüpfen und Beziehungen vertiefen. Gerade in der Zusammenarbeit mit unseren Geschwistern aus Migrationskirchen öffnen sich neue Wege.

Daniel Frei, Pfarrer

4. Befreundete Institutionen und Werke

4.1 Offene Kirche Elisabethen

Monika – Elisabeth – Brigitta – Rebecca – Anne – und Wibrandis

Niemand hatte diesen schwarzen Schwan auf dem Radar und jetzt schwimmt sie schon im zweiten Jahr auf dem Teich unserer Wirklichkeit in Basel und der Region: die Pandemie. Aber wir haben ihn sorgfältig beobachtet, mithilfe des ERK-Krisenstabes analysiert und akzeptiert, was er mit sich brachte. Einschränkungen, Mietausfälle und – ja auch das – Möglichkeiten.

Wir haben die Downtime nicht nur genutzt, um unsere Angebote auch unter den geänderten Bedingungen weiterzuführen (weitgehende Digitalisierung), sondern auch, um uns neu zu erfinden. Mit dem Zukunftsforscher Andreas Walker haben wir einen breit abgestützten, sorgfältigen und differenzierten Strategieprozess durchgeführt. Das Ergebnis ist ein neues theologisches Grundsatzstatement, das jedoch nicht in Stein gemeisselt und statisch ist, sondern fluid und digital weiterentwickelt wird: Auf einer elektronischen Stele (eine Art Riesensmartphone auf Rollen mit Touchscreen) in der Kirche. Das zweite Ergebnis sind die Arbeitsfelder, in denen wir tätig sein werden die nächsten Jahre: Digitalisierung, Seniore Gesellschaft, Neudefinition von Heimat (erzwungene und gewählte Migration), Umwelt & Nachhaltigkeit und Female Shift/LGBT-Awareness. In der Folge besannen wir uns auch auf unsere Kernkompetenz und passten unseren *Claim* an: Statt dem «vielfältigen, offenen und belebten Ereignisort» betonten wir neu die «Kirche für alle – im Herzen von Basel». Eine Gruppe von Studenten der FHNW nahm diesen Claim auf und erarbeitete im Rahmen einer Bachelor-Thesis ein Marketing-Konzept für uns; als Geschenk an uns!

Für zwei unserer angestammten Arbeitsfelder (Female/LGBT und Mensch-Tier) wurden wir mit je einem Label ausgezeichnet, als Würdigung unserer bisherigen Arbeit: Das «Swiss LBGT»- und das «Tierfreundliche Kirche»-Label. Das «Swiss LBGT»-Label erhielten wir als erste kirchliche Institution gemeinsam mit der UBS, der Roche und dem Stapfer-Haus (dem europäischen Museum des Jahres 2020). Unsere Präsidentin Dr. Brigitta Gerber und unsere LSBK-Vorstands-Transfrau Rebecca Burkhardt nahmen mit unserem Leiter Frank das Label in der Zürcher Wasserkirche stolz und freudig entgegen. Das Label der «Aktion Kirche und Tier» (AKUT) würdigte besonders unsere Mensch-Tier-Segensfeiern, die wir dieses Jahr um einen Trauergottesdienst für Menschen, die eine Fellnase verloren haben, ergänzten.

Wenn es die aktuell gültigen Corona-Massnahmen erlaubten, feierten wir, zumeist *open air*, Feste und Gottesdienste, so beispielsweise ein Fest mit Geflüchteten, Freiwilligen und Armutsbetroffenen und tanzten bis spät in die Nacht (2G plus!). Mit unserem *signature*-Gottesdienst, der urbanen Jodelmesse «Hallelu-JO!» (Ja zum Leben, ja zum Lieben) nahmen wir unter grosser Publikumsteilnahme von unserer Monika Abschied, die sich in die Frühpension verabschiedete. Viele Medien nahmen das zum Anlass über diese weise, starke und liebevolle Theologin und Leiterin der OKE zu berichten. Das deutschschweizer Medienportal kath.ch nannte uns in einem Bericht «konsequent protestantisch, mystisch grundiert und revolutionär katholisch». Wir fühlten uns sehr verstanden!

Die Nachfolge von Monika war ein anderer wichtiger Bereich, in dem wir aufmerksam, sorgfältig und umsichtig unterwegs waren; unter Leitung von Sarah Biotti und Carla Sorato von der RKK BS, und von unserer Seite wieder mit Brigitta Geber. Wir wurden in der zweiten Runde fündig: Eine andere, wunderbare römisch-katholische Theologin und Seelsorgerin, die erneut und wie Monika die Missio von Bischof Felix für die Arbeit bei uns erhalten und zu 50 % durch die RKK Basel-Stadt finanziert wird und zu 30 % durch die OKE: Anne Burgmer. Anne ist einer grösseren Öffentlichkeit durch Aufbau und Leitung der Seelsorgestelle für Prostituierte bekannt geworden. Sie wird im August 2022 bei uns anfangen. Bis dahin muss Frank die zwei Leitungsstellen alleine ausfüllen.

Auch sonst herrscht Aufbruchsstimmung, Umbau und Renovation: Ab dem zweiten Quartal 2022 beginnt die Renovation des Kirchturmes unserer geschätzten «alten Dame», der Elisabethenkirche. Seit Januar 2022 renoviert die Wibrandis-Stiftung, die neue Eigentümerin des Pfarrhauses, das Gebäude an der Elisabethenstr. 10. Die Wibrandis verlangt uns seit Januar 2021 eine massiv geringere Miete als die Vorbesitzerin, die Merian-Stiftung, und ermöglicht uns damit Kosteneinsparungen in niedriger dreistelliger Höhe. Diese Grosszügigkeit war einer der Gründe, dass wir im Jahr 2021 «nur» mit einem Minus von rund 30'000 Franken abschlossen. Wir sahen das kommen, da wir nur sehr wenig vermieten konnten und wie im Vorjahr keinerlei Unterstützung von Staat oder anderen Stiftungen oder Institutionen erhielten. Was uns daneben besonders freute, waren die Spendenden im 2021: Sie gaben uns noch mal 30'000 Franken mehr als im Vorjahr, insgesamt 264'000 Franken. Wir hörten daraus: Die Menschen auf der Strasse halten uns für systemrelevant. Das heisst doch was, oder?

Frank Lorenz, Pfarrer

4.2 Evangelische Stadtmission

2021 war ein gleichermassen herausforderndes und gesegnetes Jahr. Wir haben viele kreative Lösungen entwickelt, um für «unsere» Kinder, Senioren, Gastromitarbeitenden und Menschen mit Migrationshintergrund in schwierigen Zeiten da zu sein. Wir haben viel zugehört, draussen gespielt, Probleme gemeinsam gelöst und Gemeinschaft noch vielfältiger gepflegt.

Enorm betroffen von der Pandemie war die Gastrobranche. Durch unseren Gastroseelsorger Bernhard Jungen waren wir mit über 300 Gesprächen am Puls des Geschehens. Nach einem Kraftakt von fünf Monaten intensivster Arbeit veröffentlichte er mit unserer Unterstützung im Mai das Buch «Unfassbar – wie die Basler Gastronomie der Krise trotzt». Die tiefgründigen Gespräche mit 25 Basler Wirtinnen und Wirten stiessen in den Medien auf ein überwältigendes und wertschätzendes Echo. Unsere Gastroseelsorge ist im Herzen der Basler Gastronomie angekommen.

Unsere Migrationsmitarbeiterin Sr. Anni Reinhard begegnete auch im 2021 im Café Mama Africa einigen Hundert Flüchtlingen. Rund zwei Dutzend von Ihnen konnte sie in vielfältigen Alltagsthemen wie Stress im Flüchtlingscamp, Aufenthaltsbewilligungen, Arztbesuchen, Deutschkursen, Geldknappheit, Arbeit, Kleidung, Wohnung und Gesundheit intensiv begleiten mit handfest praktischen Hilfen und unzähligen Gesprächen. Beglückendes und Belastendes und alle Nuancen dazwischen erlebte sie in diesem Engagement. Eine kleine Gruppe traf zu Glaubensgesprächen und gemeinsamen Gottesdienstbesuchen.

Unser siebenköpfiges Kinderteam unter der Leitung von Monika Brunnenkant startete mit einem ganz besonderen Programm ins Jahr 2021: Da offene Kinderarbeit nur draussen stattfinden durfte, versammelten sich die Kinder im Januar/Februar an den Nachmittagen an der Schulgasse um die Feuerschale, bekamen ein mit Liebe zubereitetes Zvieri und lösten spannende Rätsel beliefert. Auch in der Villa YoYo Matthäus wurde das Programm in dieser Zeit draussen gestaltet. Wir wollten an beiden Orten den Draht zu den vielen Kindern auf gar keinen Fall verlieren. Nach den Fasnachtsferien konnten wir dann wieder drinnen und weitgehend normal weiterarbeiten. Am Mittagstisch verzeichneten wir im ganzen Jahr ungebrochen gute Kinderzahlen. In den Kinderlagern im Frühling und im Herbst lauschte die fröhliche Schar spannenden Geschichten, verkleidete und schminkte sich «ägyptisch», baute Pyramiden, bastelte Seifen, machte Postenläufe und Stafetten – alles unter den Themen «Detektiv» resp. «Josef in Ägypten».

Basel gyygt wuchs auch 2021 dank unseren innovativen Lehrkräften auf 190 Kinder aus Migrationsverhältnissen in mehreren Brennpunktquartieren. Es zählt zu den grössten Kindermusikprojekten in der Region Basel mit einem eigenen Kinderorchester. Die Kinder sind weiter mit Freude und Engagement im Gruppenunterricht und im Kinderorchester dabei und lernen so sozial, kulturell und kommunikativ. Die Kinder machen erstaunliche Fortschritte bezüglich Kreativität und Konzentrationsfähigkeit. Die meisten Semesterkonzerte haben wir pandemiebedingt digital aufgezeichnet, um den Familien den Lernerfolg ihrer Kinder zu präsentieren, was durch die positiven Feedbacks die Motivation befeuert.

Auch in der Seniorensiedlung Johannstor war in diesem bewegten Jahr Fantasie und Flexibilität gefragt, um den Senioren viele schöne Begegnungen am Mittagstisch, in den Andachten und in kulturellen Veranstaltungen zu ermöglichen. In einem Pilotprojekt haben wir versucht, spannende Vorträge der Seniorenuni digital ins Haus zu holen, was positiv aufgenommen wurde. Bei den Mietern gab es wie gewohnt einige Wechsel und neue rüstige Seniorinnen und Senioren bezogen die entsprechenden Wohnungen. Gemeinsam mit unseren treuen Ehrenamtlichen konnten wiederum rund 1'500 Mahlzeiten am Mittagstisch serviert werden.

Unser spannendes Bauprojekt am Giessliweg 58a verwandelte sich dank der umsichtigen Leitung unserer Architekten Ulli & Partner und unserer Baukommission vom Planungsprojekt zu einem attraktiven Neubau, den wir im 2022 einweihen dürfen. Bewegt war es auch im Vorstand, wo unsere Präsidentin Esther Vöggtli-Schaad und unser Mitglied Mathias Dürr im Frühling in einem gottesdienstlichen Rahmen unter herzlichster Verdankung des langjährigen und wertvollen Einsatzes den Stab an die neu gewählten Vorstandsmitglieder Urs Gröhbiel und Lukas Rösslein weiterreichen konnten.

Ich bin sehr dankbar, wenn ich auf das vergangene Jahr zurückblicke. Dankbar gegenüber unseren Partnerorganisationen, Freundinnen, Gönnern und Mitgliedern. Dankbar für alle unseren ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeitenden. Dankbar für das Architektenteam und die Baukommission. Dankbar für alle Vorstandsmitglieder und den einvernehmlichen Übergang. Alles das ist nicht selbstverständlich. Es ist reichlich Grund zum Dank. Und der richtet sich in allem an den dreieinen Gott, der uns auch in diesem zweiten herausfordernden Pandemiejahr begleitet und getragen hat.

Christoph Ramstein, Pfr. Dr., Geschäftsführer
Urs Gröhbiel, Präsident

4.3 Basler Bibelgesellschaft

Die Bibel - «Doch was soll's! / Tí yáp!?!»

Auch im Jahr 2021 war der Tenor vieler Vereine und Veranstalter coronabedingt: absagen. «Doch was soll's! Es geht doch einzig darum, dass so oder so Christus verkündigt wird, und darüber freue ich mich.» (Philipper 1,18 Zürcher Bibel) Das haben wir ernst genommen und selbstverständlich die Telebibel unter der Telefonnummer 061 262 11 55 und im Internet unter www.telebibel.ch weitergeführt (siehe separater Bericht unter Telebibel Basel-Bern). Auch die Radiopredigten von SRF2 Kultur konnten weiter abgehört werden unter der Telefonnummer 032 520 40 20, und auch die Bibelworte in der «Basler Zeitung» erschienen regelmässig.

«Doch was soll's / Tí yáp!?!», so sagten wir uns und gingen an Auffahrt mit einer kleinen Gruppe von acht Personen auf die Bibelwanderung mit dem Gottesdienst in der Dorfkirche Riehen zu Beginn, weiter über den Wenkenpark zum Hornfelsen mit dem wunderbaren Blick über Basel und dann wieder hinunter zum Friedhof Hörnli. «Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht», sagt Jesus (Matthäus 24,35) und leitete uns damit in biblischer Manier in unserer Wanderung an.

«Doch was soll's / Tí yáp!?!», so sagten wir uns im Herbst erneut, verzichteten zwar auf den gewohnten Bibelstand an der Herbstmesse auf dem Petersplatz, gingen aber mit dem *Soggeball* «en route». Anstatt die Messeleute an einem Abend ins Volkshaus einzuladen, besuchten wir sie wie gewohnt an ihren Standplätzen und brachten gleich auch Socken, Bibeltexte in verschiedenen Sprachen, Kalender und eine kleine süsse Aufmerksamkeit mit. Die Freude war gross, «dass so oder so Christus verkündigt wird», und die Socken gingen weg wie frische Weggli. Für 2022 brauchen wir fleissige Sockenstrickerinnen und Sockenstricker, damit wir wieder präsent sein können.

Ich freue mich wie Paulus zu Beginn seines Philipperbriefes, dass wir trotz allem so mit der Bibel präsent sein konnten. «Es geht doch einzig darum, dass so oder so Christus verkündigt wird.» Deshalb sind wir mit der Bibel unterwegs. Aus ihr können wir gerade in unsicheren Zeiten Hoffnung und Kraft schöpfen. Das bestätigten uns auch die Messeleute in verschiedenen Gesprächen. Dass dies möglich ist, verdanken wir vielen Spenderinnen und Spendern, der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt und der Mitarbeit von zahlreichen Freiwilligen.

Mitglieder im Vorstand:

- Camelia Winkler, Riehen
- Pfr. David Field Schröder, Basel
- Prof. Jürg Meier, Ettingen
- Philippe Waegeli, Basel

Pfr. Urs Joerg, Präsident

4.4 Telebibel Basel/Bern

«Willkommen bei der Telebibel Basel-Bern» so begannen in der Regel auch in 2021 die täglichen Telefonpredigten, die unter der Rufnummer 061 262 11 55 an 365 Tagen rund um die Uhr abrufbar waren. Wir freuen uns darüber, dass dieses Angebot unvermindert gefragt ist: Über Telefon gab es im wöchentlichen Durchschnitt 1094 Aufrufe. Zusätzlich gibt es die Möglichkeiten, die Predigten auch im Internet über die Webseite www.telebibel.ch/basel-bern und als Podcast anzuhören. Im Schnitt wurde jeder Beitrag etwa 108-mal angewählt. Aus dem kleinen improvisierten Aufnahmestudio an der Rittergasse heraus wurden für Basel 15 ehrenamtlich tätige Laien und Theolog:innen aus der reformierten, katholischen, christkatholischen, neuapostolischen und methodistischen Kirche technisch betreut. Die meisten von ihnen übernehmen den Predigtendienst sogar während zwei Wochen im Jahr und sorgen so für eine tägliche Ermutigung in schwierigen Zeiten aus der Quelle der Bibel.

Zusätzlich zu diesem Angebot sorgten wir auch 2021 dafür, dass in der «Basler Zeitung» und in vielen weiteren Tageszeitungen täglich ein Bibelwort zu finden ist.

Rebekka Tresch ist im Oktober Mutter geworden. Seitdem betreue ich, Sylvia Laumen, die Aufnahmen der Telebibel und freue mich jeweils darauf, die engagierten Sprecher:innen auch persönlich zu erleben. Alle anderen können sie ja «nur» hören.

Sylvia Laumen

4.5 Treffpunkt für Stellenlose Gundeli

Der Treffpunkt Gundeli ist ein Ort mit Tagesaufenthalt für Menschen am Rande unserer Gesellschaft.

Tätigkeitsschwerpunkte

Der Treffpunkt Gundeli bietet eine Tagesstruktur und ein warmes Mittagessen für Arbeitslose, Ausgesteuerte, AHV/IV-Bezüger, Einsame, Behinderte und Randständige an. Wir sind an 365 Tagen im Jahr für unsere Klienten da. Unsere Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 09.00 bis 17.00 Uhr (Winter) und 09.00 bis 15.00 Uhr (Sommer) sowie an den Wochenenden von 10.00 bis 14.00 Uhr. Neben dem Mittagessen bieten wir auch Beratung, Begleitung und Hilfe bei administrativen Arbeiten an (Bewerbungen, Steuern, Kontakte mit Behörden) sowie die Verwaltung von Sozialgeldern. Gross geschrieben werden bei uns zudem alle Möglichkeiten, andere Menschen kennenzulernen, zum Spielen, Zeitung und Zeitschriften lesen, einen Internetzugang zu nutzen oder eine gemütliche Tasse Kaffee resp. Tee zu geniessen.

Besondere Vorkommnisse

Auch das Jahr 2021 wurde von Corona geprägt. Mit vereinten Kräften und strikten Massnahmen ist es uns gelungen, den Treffpunkt offen zu halten. Für die Menschen am Rande unserer Gesellschaft ist es in diesen Zeiten umso wichtiger, einen Ort zu haben, wo sie gemeinsam Wärme, ein Essen und ein offenes Ohr finden. Immer wieder haben uns flexible Massnahmen ermöglicht, das Ziel zu erreichen – zuletzt durch einen Zwei-Schichten-Betrieb beim Mittagessen, wo derzeit nur die Hälfte der Klienten gleichzeitig anwesend ist.

Trotz Covid-19 hat sich der Treffpunkt aber auch weiterentwickelt. Dank einer grosszügigen Spende konnten wir unser Mobiliar auf Vordermann bringen. Um den Raum besser zu nutzen, haben wir unsere grossen Tische halbiert und 3 zusätzliche anfertigen lassen. Die Massnahmen erfolgten in Zusammenarbeit mit der Erlenhof-Stiftung, Reinach BL und haben zu einer Corona-kompatiblen Bestuhlung sowie zu einem modernen Erscheinungsbild beigetragen.

Im Frühling durften wir unseren neuen Koch Fabien Heitz begrüessen, der unsere Gäste täglich mit frischen Menus verwöhnt. Am 1. Mai öffneten wir unsere Türen das erste Mal am Samstag und seit dem 7. November haben wir auch am Sonntag geöffnet. Samstags bieten wir um 12 Uhr ein Mittagessen und sonntags einen Brunch von 10 bis 12 Uhr an. Selbst das Weihnachtsfest wurde dieses Jahr wieder gefeiert; Corona-bedingt erneut an zwei Tagen. Es war sehr feierlich, mit einem wunderbaren Essen, schöner Musik, einer speziellen Weihnachtsgeschichte und traditionellen Geschenken.

Quantifizierbare Angaben zu den Aktivitäten

Pandemie-bedingt sind die Besucherzahlen nicht mehr so hoch wie 2019. Aber unsere Gäste bleiben uns treu und kommen wieder vermehrt in den Treffpunkt. Auch dürfen wir immer wieder neue Klienten begrüessen. Täglich servieren wir 25 bis 32 Mahlzeiten und haben an den Jobshop 3136 Essen geliefert. Übers Jahr verteilt haben wir 451 Mal Gratis-Suppe und -Brot ausgegeben. Unsere freiwilligen Helfer und Helferinnen haben rund 2060 Stunden für den Treffpunkt gearbeitet.

Erfolgskontrolle

Wann sind wir erfolgreich – und wie misst man das? Eine reine Quantität wie die Anzahl ausgegebener Mahlzeiten kann kaum ein Kriterium sein, es müssen qualitative Aussagen sein. Zufriedene Gesichter und Gäste, die uns seit Jahren treu sind, das ist Erfolg. Neue Klienten, welche den Weg zu uns finden, sind Erfolg. Oder wenn der Gast nach einer Bewerbung mit unserer Hilfe einen Job erhält. Nimmt man diese Massstäbe, so haben wir auch im 2021 unseren Einsatz vollumfänglich erbracht.

Optimierungsmassnahmen

Um die Wochenenden optimal abwickeln zu können, sind wir noch auf der Suche nach freiwilligen Helfern und Helferinnen für Samstag und Sonntag.

Näheres unter <https://www.treffpunktgundeli.ch/stellen-marktplatz>

Personal/Vorstand

Generell wächst unser Freiwilligenteam, – auch jüngere Menschen sind wieder vermehrt bereit, bei uns mitzuhelfen! Leider ist am 12. November unsere langjährige freiwillige Helferin Gilberte Burch gestorben. Sie hinterlässt eine grosse Lücke, aber auch viele schöne Erinnerungen.

*Hermine Vluggen, Treffpunktleitung
Werner Wassermann, Präsident*

4.6 Verein Tele-Hilfe, Die Dargebotene Hand / Tel 143

Unter dem Einfluss von Corona zeigte sich im Jahr 2021 einmal mehr, wie wichtig das niederschwellige und «kontaktlose» Angebot der Dargebotenen Hand ist. Trotz aller verordneter Massnahmen konnten wir rund um die Uhr für ratsuchende, traurige, verzweifelte und einsame Menschen da sein. Und einmal mehr zeigte sich, wie wichtig Zuhören und etwas Zeit schenken sein kann.

Während die Anzahl der Anrufe auf die Nummer 143 im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich blieb, verzeichneten wir in der Online-Beratung eine deutliche Zunahme der Anfragen.

Viele Jugendliche und junge Erwachsene wandten sich in der Mail-Beratung und vor allem im Chat an die Beraterinnen und Berater der Dargebotenen Hand.

Zu Beginn der Pandemie waren die Gespräche vor allem von Angst und Unsicherheit geprägt, während im Jahr 2021 die gesellschaftlichen Veränderungen in den Vordergrund rückten. Langjährige Kontakte, die abbrachen, fehlende gemeinsame Aktivitäten, aber auch die Spaltung der Gesellschaft, zunehmende Aggressionen und Ermüdungserscheinungen bis hin zu Depressionen standen im Vordergrund.

Die Pandemie zeigte uns, wie wichtig Begegnungen sind und wie sehr wir Nähe und Berührungen brauchen. Das Thema Einsamkeit wurde allgegenwärtig und zog sich durch alle Altersschichten. Auf einmal betraf die Einsamkeit nicht nur eine Randgruppe, sondern uns alle. Besonders interessant dabei ist, dass die Anzahl Anrufe von denjenigen Ratsuchenden, die sich bisher regelmässig über einen langen Zeitraum an uns wandten, markant zurückging. Das hängt damit zusammen, dass diese Anrufenden mit der neuen Situation deutlich besser zurechtkamen, als diejenigen die es gewohnt waren, Beziehungen zu pflegen, an Aktivitäten und kulturellen Angeboten teilzunehmen und nicht zuletzt, regelmässig in die Ferien zu fahren. Für die Mehrfachanrufenden hingegen änderte sich in dieser Beziehung kaum etwas. Vielmehr waren genau diese Menschen auf einmal nicht mehr die Ausgegrenzten, sondern auf einmal ein gleichberechtigter Teil der Gesellschaft.

Die letzten Monate gingen aber auch an unserem Team nicht spurlos vorbei. Lange konnten wir uns zu Supervisionen und Weiterbildungen nur im virtuellen Raum treffen und auch die geselligen Anlässe, die für den Teamzusammenhalt überaus wichtig sind, fielen aus. Umso wichtiger war es, dass wir endlich wieder physisch zusammenkommen konnten. Dadurch wurden der Teamgeist und der Zusammenhalt schnell wieder gestärkt.

Auch war es uns möglich, einen neuen Ausbildungskurs durchzuführen und Ende Jahr acht neue Freiwillige ins Team aufzunehmen. Die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten trotz Corona die reguläre Ausbildung und absolvierten zwischen den Theorieteilern drei Praxisblöcke à 4 begleitete Dienste. Zum Schutz aller Beteiligten fand die theoretische Ausbildung in einem externen Schulungsraum statt, der es uns ermöglichte, die Abstandsregeln einzuhalten.

Wir sind sehr froh, dass wir das Team auf 50 Freiwillige aufstocken konnten, denn es zeigte sich einmal mehr, wie fragil unsere Dienstplanung ist und wie schnell es bei gesundheitsbedingten Ausfällen zu Notfallübungen kommt. Und es ist nur dem grossen Einsatz unserer Freiwilligen zu verdanken, dass wir auch unter erschwerten Bedingungen rund um die Uhr für unsere Anruferinnen und Anrufer da sein konnten.

Als besonderes Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung erhielten unsere Freiwilligen für ihr Engagement im Alltag den Prix Schappo des Kantons Basel-Stadt.

Neben einer breiten Öffentlichkeitskampagne in Form von Plakaten, Flyern und einem Beitrag auf «Tele Basel» durften wir einen Beitrag an die nächste ganztägige Weiterbildungsveranstaltung mit finanziellen unseren Freiwilligen entgegennehmen. Anlässlich der festlichen Preisverleihung verbrachten wir zusätzlich gemeinsam einen unvergesslichen Abend, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Mirjana Marcius

5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

5.1 Todesfälle

keine

5.2 Pfarrerinnen und Pfarrer

5.2.1 Eintritte:

Pfr. Harald Matern, Pfarrer im Gemeindedienst Gundeldingen-Bruderholz, per 01.08.2021
Pfrn. Clara Moser, Verweserin Spitalseelsorgerin, per 01.07.2021
Pfrn. Desirée Aspinen, Verweserin Eglise française, per 01.08.2021
Pfrn. Sabine Graf, Verweserin Riehen-Bettingen, Bettingen, per 01.08.2021
Pfrn. Katharina Autenrieth, Gemeindepfarrerin Kleinbasel, Theodor, per 01.10.21

5.2.2. Austritte:

Pfrn. Christine Dietrich, Pfarrerin Kleinbasel, Kleinhüningen, per 31.05.2021
Pfrn. Desirée Aspinen, Verweserin Eglise française, per 31.12.2021
Stefan Fischer, Pfarrer Riehen-Bettingen, Bettingen, per 31.07.21

5.2.3 Pensionierungen:

Pfrn. Dorothee Dieterich, Spitalseelsorgerin, per 30.06.2021

5.3 Ordinationen/Vikariate

22.08.2021:

Tobias Dietrich
Harald Matern
Judit-Boròka Bedö
Sabine Mäurer
Hannah Dreier

5.4 Katecheten/Religionslehrkräfte

5.4.1 Eintritte:

Silas Deutscher, Primarschule Burgstrasse, per 01.08.2021
André Felker, Primarschule Neubad, per 01.08.2021
Frank Scheffler, Primarschule Gellert, per 01.08.2021

5.4.2 Austritte:

Christine Bühler, Primarschule Neubad, per 31.07.2021
Primo Cirrincione, Primarschule Gellert, per 31.07.2021
Christine Levenig, Primarschule Insel (schuleigene Lehrperson), per 31.07.2021

5.4.3 Pensionierungen:

Susanne Wellstein, Primarschule Theodor, per 31.07.2021

5.5 Diakonische Dienste

5.5.1 Eintritte:

Martina Hausberger, Sozialdiakonin Basel West, per 01.01.2021
Louis Holzer, Jugendarbeiter Münster, Gellert, per 01.01.2021
Lukas Martin, Hauptleiter Jugendarbeiter Münster, Gellert, per 01.08.2021
Elizabeth Ortiz, Jugendarbeiterin Münster, Gellert, per 01.08.2021
Christian Peyer, Beauftragter für Anstellungsprozesse Sozialdiakonie, per 01.09.2021
Nadja Guggiana, Sozialdiakonin Gundeldingen-Bruderholz, per 01.11.2021

5.5.2. Austritte

Louis Holzer, Jugendarbeiter Münster, Gellert, per 30.06.2021
Fabian Busch, Jugendarbeiter Münster. Gellert. per 30.06.2021

5.6 Sigristen- und Hauswartungsdienste

5.6.1 Eintritte:

Armin Marggraf, Sigrist Gundeldingen-Bruderholz, Zwinglihaus, per 01.06.2021

5.6.2 Austritte:

Claudio Röthlisberger, Sigrist Kleinbasel, Kleinhüningen, per 31.03.2021

Simeon Eugster, Sigrist Gundeldingen-Bruderholz, Zwinglihaus, per 31.08.2021

5.7 Orgeldienste

5.7.1. Eintritte:

Eleonora Bišćević, Organistin Münster, St. Jakob, per 01.10.2021

5.7.3 Pensionierungen:

Barbara Katz, Organistin Münster, St. Jakob, per 31.05.2021

Susanne Doll, Organistin Basel West, per 31.07.2021

5.8 Kantonalkirchliche Dienste

5.8.1 Eintritte:

Regula Tanner, Leiterin Forum für Zeitfragen, per 01.09.2021

Pfrn. Dinah Hess, Gefängnisseelsorgerin, per 01.12.2021

5.8.2 Austritte:

Tania Oldenhage, Leiterin Forum für Zeitfragen, per 31.03.2021

Maria Wagner, Sekretärin Diakoniestelle, per 30.09.2021

Anna-Marie Fürst, Gefängnisseelsorgerin, per 30.11.2021

5.8.3. Pensionierung

Konrad Meyer, Leiter Diakoniestelle, per 30.09.2021

5.9 Kirchgemeinden

5.9.1 Eintritte:

Fränzi Wüest, Mitarbeiterin Spielgruppe Thomas, per 01.08.2021

Maria Wagner, Sekretärin Gundeldingen-Bruderholz, per 01.10.2021

5.9.2 Austritte:

Wafa Arezou, Mitarbeiterin Spielgruppe Thomas, per 30.06.2021

Sarah Kingston, Sekretärin Münster, Gellert, per 31.07.2021

5.10 Kirchenverwaltung

5.10.3 Pensionierungen:

Susi Labhart, Kirchenverwalterin, per 30. April 2021

6. Bauten

6.1 Bericht des Kirchenrates Ressort Bau

Wie üblich, hat das Team der Bau- und Vermögensverwaltung (BVV) 2021 viele kleinere und grössere Projekte realisiert und weitergebracht. Dabei betroffen war einerseits die Umsetzung der budgetierten Bauvorhaben und andererseits die Arbeit an Planungsprozessen, in welchen Fragen zu künftigen Nutzungen und Trägerschaften kirchlicher Liegenschaften laufend bearbeitet werden. Höhepunkt des Berichtsjahres war die Einweihung der neuen Kirche Bettingen am 14. November mit grosser Beteiligung von Behörden und Kirchgemeinde.

Am 1. September hat Alexander Kohler die Geschäftsführung der BVV von Dieter Siegrist übernommen.

Gebäudestrategie

Im Rahmen des Planungsauftrags der Synode und des Kirchenrates war die BVV stark eingebunden, einerseits durch die Beschaffung von Grundlagen, andererseits bei der Erstellung des Schlussberichts.

Ratschläge

Folgende Ratschläge wurden vor die März- und Junisynoden gebracht, welche praktisch alle einstimmig angenommen worden sind:

- **Pauluskirche:** Aufwertungsmassnahmen mit Kostenbeteiligung ERK und Übergabe an die neue Trägerschaft «Kulturkirche Paulus»
- **Gemeinderäume Schweizergasse 23:** Verkauf an den Verein «Altersiedlung St. Leonhard»
- **Elisabethenkirche:** Aussenrestaurierung 2022-2029 (Kostenträger: Bund, Kanton, CMS und ERK)
- **Johanneskirche:** Instandstellung und funktionale Aufwertung
- **Martinskirche:** Aufwertung als Konzertkirche und Vermietung an neue Trägerschaft «Stiftung Martinskirche»

Im Berichtsjahr sind folgende weitere erwähnenswerte Aktivitäten zu verzeichnen:

- Elisabethenkirche, Aussenrestaurierung: Verabschiedung der Ratschläge durch ERK und Kanton Basel-Stadt, Ausführungsplanung 1. Etappe (Turm und Oktogon), Submission Gerüstarbeiten und Natursteinrestaurierung nach GATT WTO Richtlinien
- Münster: Abschluss Restaurierung Chorpolygon (Stiftung Basler Münsterbauhütte), Einrichtung Lüftungsanlage in der Vierungskrypta
- Gellertkirche: Umrüsten Beleuchtung Andachtsraum (LED), Zusatzeinrichtungen Andachtsraum / Foyer
- Zwinglihaus: Neue Tonanlage Andachtsraum, Renovation kleiner Saal, Anschluss an Fernheizung
- Pauluskirche: Übergabe an neue Trägerschaft, Einbau einer festen Bühne und Freilegen Originalboden, Projektplanungen für die nächsten Phasen zur Aufwertung als Kulturkirche
- Johanneskirche: Start Planung Instandstellungen und Aufwertungen
- Martinskirche: Start Planung Betriebliche Verbesserungen
- Dorfkirche Riehen: Vertiefte Abklärungen Neugestaltung Chorraum
- Meierhof Riehen: Neuer barrierefreier Zugang zum unteren Foyer
- Matthäuskirche: Dämpfung Glockenschlag
- Wettsteinallee 50: Innenrenovation Pfarrhaus für neue Pfarrfamilie
- Thomaskirche: Beginn Garteninnenhofsanierung mit vertieften Abklärungen
- KGH Stephanus: Verbesserungen an der Tonanlage sowie Baueingabeplanung für den Quartiermarkt
- Evaluation Orgelstandorte und Erarbeitung Grundlagen für Weiterführung/Intensivierung Orgelnutzung
- Projektstart, Standortsuche für eine neue Bachorgel der Musikakademie/Schola cantorum Basiliensis
- Areal Markuskirche: Start Vorprojekt für zwei MFH (BVV)
- Solothurnerstrasse 68: Totalrenovation Dachwohnung (PVK)
- Beinwil am See: Baubeginn für 18 Mietwohnungen in zwei MFH (BVV)
- Basel Dorfstrasse 19: Renovation EG für Pfarrfamilie und Büros (BVV)
- Bettingen: Fertigstellung MFH mit sechs Wohnungen, Vollvermietung (PVK)

Ich danke allen Beteiligten für die Zusammenarbeit und der Synode für das grosse Wohlwollen, welches unserer Arbeit entgegengebracht wird.

Stephan Maurer, Kirchenrat Ressort Bau

6.2 Münsterbaukommission und Stiftung Basler Münsterbauhütte

Werkstattarbeiten

In der kalten Jahreszeit konnten auf der Hauptbaustelle am Münster noch einige Arbeiten erledigt werden, deshalb waren in den Wintermonaten 2020/21 nicht alle Mitarbeitenden in der Werkstatt beschäftigt. Hier wurden die seit längerer Zeit andauernde Restaurierung der Paulusfigur weitergeführt und einige neue Kopien von Werkstücken für die Chorbaustelle angefertigt.

Ersatzstücke für die Hauptbaustelle

Aufgrund ihrer Lage im direkten Anschluss zum Boden der unteren Chorgalerie waren einige Segmente der spätgotischen Fensterrosen in den Chorwänden Nordost und Nord-Nordost stark schadhaft. Spritzwasser und wenig Sonneneinstrahlung führen hier zu einer anhaltenden Durchfeuchtung des Sandsteins. Die entsprechenden Schäden konnten nur mittels Vierungen (teilweiser Steinersatz) oder komplettem Ersatz einzelner Werkstücke behoben werden.

Nach dem Aufmass der auszutauschenden Stücke bestellte Hüttenmeister Ramon Keller im Steinbruch von Lahr (Baden-Württemberg) in das bestehende Gefüge passendes Material. Nicolai Hellstern kopierte anschliessend die sieben notwendigen Ersatzstücke. Diese wurden allerdings nur so weit vorkonfektioniert, dass sie nach dem späteren Versetzen vor Ort noch an die bestehenden Bogenformen der Anschlussstücke angepasst werden konnten.

Durch Florian Prussait wurde eine neue Kopie der Bank für das romanische Fenster in der Chorwand Nordost angefertigt. Dazu verwendeten wir einen Maintaler Sandstein, wobei dessen Sichtflächen nach dem Zurichten «gebeit» wurden.

Paulusfigur

Seit einiger Zeit fehlt an der Südwestecke des Basler Münsters die Figur des Paulus. Unser Vorarbeiter Jonas Gysin befasst sich jeweils während der Wintermonate mit der Restaurierung dieser im 19. Jahrhundert in hoher bildhauerischer Qualität hergestellten Standfigur. Die Arbeiten an der rechten Hand mit Buch sind bereits weit fortgeschritten. Hier wurde eine Vierung eingesetzt und die Hand rekonstruiert. Sie war zuvor nicht nur schadhaft, sondern auch über die jahrzehntelang mehrfach erfolgten Mörtelantragungen anatomisch verfremdet, was jetzt korrigiert werden konnte.

Besonders heikel sind die Arbeiten an der linken Hand mit dem Schwertknauf. Aufgrund des Schadensbildes musste auch hier eine Vierung eingesetzt werden, wozu wir einen Fischbacher Sandstein verwendeten. Die Vierung wurde über eine abgestufte Kontaktfläche beim Handgelenk angesetzt und mit Epoxidharz geklebt. In der Verbindung zur Schwertscheide war zusätzlich eine Verdübelung in Chromstahl anzubringen. Der Abschluss der Restaurierungsarbeiten an der Paulusfigur ist im Winter 2021/22 vorgesehen. Die Rückführung ans Münster wird in Abstimmung mit den kommenden Restaurierungsmassnahmen, das heisst ab 2022 erfolgen.

Seit Abschluss der umfassenden Aussenrenovation von 1880-1890 flankieren die Statuen Petrus und Paulus die Hauptfassade des Basler Münsters. Geschaffen wurden sie von Bildhauer Jean Hym nach den Entwürfen des Kölner Bildhauers Johann Joseph Racké. 1890 wurden sie unter die damals unbesetzten Eckbaldachine der Westfassade gesetzt. Möglicherweise haben hier bis zur Reformation von 1529 bereits Figuren gestanden. Vorbild für die Entwürfe dieser beiden bedeutenden Standfiguren waren vermutlich die gotischen Statuen der Apostelfürsten im Freiburger Münster.

Winterarbeiten am Münster

In witterungsgeschützten Bereichen oder teilweise extra erstellten Einhausungen wurden während der Wintermonate 2020/21 an mehreren Stellen des Münsters kleinere Arbeiten ausgeführt. So an der Chorwand Südost, das heisst beim Durchgang von der Kreuzganghalle zur Pfalz, wo eine Restfläche bestand, die in der gegenwärtigen Restaurierungskampagne wegen der Besucherführung noch nicht berücksichtigt werden konnte. Nachdem dieser Arbeitsbereich wintertauglich gemacht worden war, haben Nicolai Hellstern und unsere Lernende Lina Bernasconi unser reguläres Restaurierungsprogramm im Kleinformat durchexerziert, also auf rund 15 Quadratmetern die Fugen ausgehauen, die Fläche mittels des Niederdruck-Rotationswirbel-Verfahrens gereinigt, Schadstellen zur Aufnahme von Steinerfüllungsmörtel vorbereitet, Vierungen eingefügt und zum Abschluss der Arbeiten die Steinfugen wieder verfüllt. Nach erfolgter Massnahmenkartierung konnte die beheizbare Baustelle bereits Ende Januar aufgehoben und der Durchgang zur Pfalz wieder freigegeben werden.

Eine weitere Winterarbeit bestand darin, an die südliche Innenwand der Maria-Magdalena-Kapelle anschliessende schadhafte Bodenplatten zu ersetzen. Wie bereits im Südflügel des Grossen Kreuzgangs wurde dafür ein olivgrüner Udelfanger Sandstein verlegt und die im 19. Jahrhundert farblich differenzierte

Gestaltung des Kreuzgangbodens mit den in Olivgrün gehaltenen Umrandungen und den roten Füllungen konnte erhalten bleiben. Diese Arbeit wurde durch Joy Schnellenbach und Jérôme Lorenz vollzogen.

Im Jahr 2007 wurde im Innenbereich des Hauptportals eine Opferputzschicht zur Entsalzung der belasteten Oberfläche angebracht. Diese sollte dazu dienen, im Stein vorhandene Salze in sich aufzunehmen und damit den Sandstein zu entlasten. Hüttenmeister Ramon Keller stellte hier kürzlich Hohlstellen fest, was heisst, dass sich die Opferschicht teilweise vom Naturstein gelöst hatte und deshalb nicht mehr wirksam war. Nachdem der Opferputz durch Florian Prussait entfernt worden war, wurde er durch unsere Diplomrestauratorin Bianca Burkhardt untersucht. Festgestellt wurden gewisse Salzrückstände, jedoch nicht in einem dramatischen Ausmass. Das Phänomen vorkommender Salze im Bereich der Eingänge des Münsters ist bekannt. Es steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem seit den 1950er-Jahren praktizierten Einsatz von Streusalz zum Auftauen gefrorener Oberflächen. Die besagte Stelle am Hauptportal wird zur Beobachtung zunächst noch freigelassen und erst zu gegebener Zeit einer Restaurierung unterzogen. In diesem Zusammenhang soll auch geprüft werden, ob diese Zone zusätzlich belüftet werden kann.

Westfassade Georgsturm, romanischer Teil

Anlässlich einer periodischen Kontrolle der Westfassade im Oktober 2020 haben Münsterbaumeister Andreas Hindemann und Hüttenmeister Ramon Keller am romanischen Teil des Georgturms bzw. am dort vorhandenen Flasersandstein eine Vielzahl von Hohlstellen und Abplatzungen festgestellt. Umgehend erfolgten damals erste Kartierungen und wo notwendig, Sicherungsmassnahmen durch Anböschungen und Kittungen in kieselsolgebundenem Mörtel. Im ersten Quartal 2021 entwickelten wir mit dem Fachlabor Dr. Eberhard Wendler, München, speziell auf den Flasersandstein angepasste Rezepturen für eine Injektionsmasse und einen entsprechenden Kittmörtel. Unter Anleitung unserer Diplomrestauratorin Bianca Burkhardt und in engem Kontakt mit dem Fachlabor Wendler wurden diese Produkte im Mai zur Konsolidierung des Bestandes angewendet.

An dieser historisch bedeutenden Stelle des Münsters fanden bereits etliche im wahrsten Sinn des Wortes «tiefgreifende» Restaurierungskampagnen statt. Während der grossen Aussenrenovation von 1880-90 wurden noch vorhandene Farbreste (ursprünglich vermutlich Kalk-, später Anstriche in Leinölfarbe) entfernt und der grau-grüne Flasersandstein zur farblichen Anpassung an den rötlichen Buntsandstein mit einer rot gefärbten Wasserglaslösung behandelt. Dieser Anstrich wurde 1930 wiederholt, was die Diffusionsfähigkeit des Natursteins durch einen sich auf der Oberfläche glasartig-spröde bildenden Film zunehmend beeinträchtigte. In den Jahren 1945-1985 erfolgten auch hier zur Steinfestigung wiederholt Anwendungen von Cephazit, worauf in der Fläche gelblich erscheinende Verfärbungen zurückzuführen sind. Ab Mitte der 1980er-Jahre wurde der Flasersandstein am Georgsturm bis zu zweimal mit Kieselsäureester ohne Hydrophobierung flutend gefestigt, was aufgrund damals noch nicht bekannter steinphysikalischer Eigenschaften zu teilweise starken schalenförmigen Abplatzungen führte. In jüngerer Zeit hat die Münsterbauhütte dieses Gestein nur sehr sparsam und in sanfter Anwendung von wässriger Kieselsoldispersion konsolidiert.

Um diesen bedeutenden Baubestand aus dem 11. Jahrhundert bestmöglich zu erhalten, ist es wichtig, die romanische Turmpartie des Georgsturms regelmässig zu kontrollieren, die in früherer Zeit erfolgten Massnahmen zu kennen, neu zu treffende konservierenden Arbeiten sorgfältig abzuwägen und auch diese periodisch zu überprüfen. Auf jeden Fall dürfen hier nur offenporige Applikationen angewendet werden.

Die durchgehend verlaufenden vertikalen Anschlussfugen zum äusseren nördlichen Seitenschiff und zum Mitteltrakt mussten komplett erneuert werden. Durch Substanzverlust wiesen diese teilweise eine Breite bis zu fünf Zentimeter auf, was zur Stabilisierung des Fugenmörtels eine Zugabe von gröberem Korn sowie von Hanffasern erforderlich machte. Zum Schutz der Fassadenfläche wurde am oberen Gesims eine leicht vorspringende Bleiabdeckung mit Gefälle und Tropfkante angebracht.

Hauptbaustelle Chorpolygon IV/V

Obwohl wir die Anwendung der temperaturabhängigen Steinerfüllungs- und Fugenmörtel erst im Mai wieder aufnehmen konnten, wurden die Arbeiten auf der Hauptbaustelle während der kalten Jahreszeit 2020/21 nie ganz eingestellt. An den Chorwänden Nordost und Nordnord-Ost sowie an den Strebebefeilern sechs und fünf galt es, schadhafte Fugen und korrodierte Eisenteile herauszutrennen, die Wandflächen im Niederdruck-Rotationswirbel-Verfahren oder mit einfachem Wasserstrahl zu reinigen, schadhafte Stellen auszuhauen, das heisst diese zur Aufnahme von Anstrichen in Steinerfüllungsmörtel oder durch Vierungen oder Ersatzstücke vorzubereiten. Betreffend Steinersatzmassnahmen waren dies die bereits erwähnten neuen Kopien zu den Fensterrosen, die neue Fensterbank Nordost und ein von Lina Bernasconi neu kopiertes Gesimsstück zur Masswerkbrüstung auf der oberen Chorgalerie im Anschluss an Strebebefeiler fünf. Bereits Ende Mai waren diese Stücke an Ort versetzt.

Florian Prussait kopierte vor Ort schadhafte, teilweise in Zementmörtel bestehende Bollen in der über Terrain gelegenen Blendarkatur. Für die kugeligen Vierungen verwendete er Maintalersandstein. Dem

Betrachter wird erst bei genauem Hinsehen bewusst, wie unterschiedlich die Bollen in ihrer Formgebung sind.

Die Fensterbank des romanischen Fensters in der Chorwand Nordnord-Ost war nur teilweise schadhaft. Im Anschluss an das Fenster war sie noch intakt und im unteren Bereich einst mit einer Vierung instandgesetzt worden. Der jetzt bestehende Schaden im Mittelstreifen wurde durch eine Antragung in acrylgebundenem Mörtel behoben. An den abgestuften romanischen Blendbögen unterhalb des Strebepfeilers 5 (Wandfläche Ost, Höhe Schatzkammer) war eine bereits kopierte Konsole derart marode, dass sie ersetzt werden musste. Um den ansonsten weitgehend noch original und mit Farbbrechen vorhandenen Bestand zu erhalten, wurden zur Substanzsicherung lediglich konservierende Massnahmen mit geringfügigen Antragungen ausgeführt.

Im romanischen Blendbogenfries der Chorwand Nordnord-Ost musste ein Segmentstück ersetzt und im anschliessenden Bogenfeld eine Verblendung eingefügt werden. Im unmittelbaren Anschluss war an einer Konsole das Anbringen einer Vierung nötig. Ansonsten mussten wir an den weitgehend kopierten romanischen Chorkonsolen lediglich konservierende Massnahmen ausführen. Die Originale sind in der Sammlung des Museums Kleines Klingental und durch bereits hergestellte Abgüsse gut dokumentiert.

Eine Besonderheit zeigt sich am nördlichen Kapitell des romanischen Fensters in der Chorwand Nordnord-Ost: Ein Skiapode hält sich seinen übergrossen Fuss als Sonnenschirm über den Kopf. Skiapoden, auch Schattenfüssler genannt, sind Fabelwesen von menschlicher Gestalt. Sie haben jedoch nur ein Bein mit einem riesigen Fuss, mit welchem sie sich auch blitzschnell fortbewegen können. Gegenüber dargestellt ist ein Kentaur (Mischwesen aus Mensch und Pferd). Beide Chorkapitelle bestehen als Originale am Basler Münster und sind gut erhalten. Seltsamerweise waren sie bisher nicht 1:1 dokumentiert, was unser Abgusspezialist Haiggi Baumgartner umgehend nachgeholt hat.

Gesetztes Ziel war es, die Restaurierungsarbeiten am Chorpolygon im laufenden Jahr zu vollenden. Allerdings bestanden hierzu noch etliche offene Arbeiten, deshalb wurde das Team der Münsterbauhütte in den Sommermonaten durch die uns bereits bekannten temporären Fachkräfte Oliver Senn, Christoph Schlotzer und Stefan Bickel ergänzt.

Zu restaurieren gab es noch etliche Quadratmeter an Wand- und Strebepfeilerflächen im nordöstlichen Chorabschnitt. Nachdem die Schadstellen ausgehauen worden waren, wurden diese Partien mit den entsprechenden Steinerfüllungsmörteln instand gestellt. Auch die auf den ersten Blick monoton scheinende Restaurierungsarbeit an den Quaderflächen erfordert Konzentration und Beharrlichkeit. So gilt es bereits beim Aushauen nur die wirklich nicht mehr haltbaren Schichten abzutragen und bei den Antragungen in Steinerfüllungsmörtel auf bestehende Körnung, Struktur und Farbton jedes einzelnen Quaders einzugehen. Zusätzlich sind in Abhängigkeit der Produktwahl die maximale Antragsstärke des Mörtels zu berücksichtigen und die Quader auch hinsichtlich Wandfläche und Fugenverlauf korrekt zu reprofiliert. Während dieser Arbeit erzählen weder Figuren Geschichten, noch regen die Ornamente zum Nachdenken an, sondern es berichtet jeder einzelne Stein mit seiner Textur über seine Entstehung vor rund 250 Millionen Jahren, was den am Basler Münster grösstenteils vorhandenen mittleren Buntsandstein betrifft.

Weitere Spuren zeugen von den ursprünglichen Steinbearbeitungen, von den historischen Farbanstrichen und von Anwendungen vorhergegangener Restaurierungskampagnen. All dies gilt es bei unseren heutigen Massnahmen zu berücksichtigen. Um den angetragenen Steinerfüllungsmörteln während dem Abbindungs- und Härtingsprozess optimale klimatische Bedingungen zu schaffen, werden sie je nach Temperatur und Luftfeuchtigkeit mit Kunststofffolien überklebt. Damit kann unter anderem ein zu schnelles Austrocknen verhindert werden. Zum gegebenen Zeitpunkt können die Flicke noch etwas überarbeitet und später als Annäherung an die Farbigkeit oder an die vorhandene Patina mit Silikatkreide retuschiert werden.

Nicht nur in den Quaderflächen, sondern auch an dem über der unteren Chorgalerie gelegenen romanischen Blendbogenfries mit den Tierkonsolen waren etliche Fehlstellen zu beheben. Entsprechende Schadensbilder zeigte auch die gleich über dem Terrain gelegene Blendarkatur, wo zudem unvorteilhafte, in Zementmörtel bestehende Partien mittels Antragungen in geeigneten Steinerfüllungsmörteln neu aufzubauen waren. Hiervon betroffen waren besonders die Kapitelle der Halbsäulen.

Nachdem die reprofilierten Partien ausgehärtet und wo erforderlich nachgefestigt waren, wurden auch die Wand- und Strebepfeilerflächen sukzessive ausgefügt. Dazu verwenden wir jeweils einen auf die Steine abgestimmten Mörtel, der, leicht pigmentiert, die Wandflächen auch optisch zu einem in sich schlüssigem und harmonischem Ganzen werden lässt. Beim Ausfügen speziell ausgearbeitet werden die auf das Erdbeben von 1356 zurückzuführenden Riss- und Fugenverläufe. Um diese zu verdeutlichen, legen wir die entsprechenden Fugenoberflächen bewusst etwas tiefer, sodass sie besser erkennbar sind.

Zu teilweisem Steinersatz und der Anwendung von Antragungen in Ergänzungsmörtel kam es auch in den nördlichen Fensteröffnungen der alten Sakristei. Dort hatten die bestehenden Vergitterungen der Fenster zu ganz erheblichen Steinsprengungen infolge Eisenkorrosion geführt.

Ende Oktober näherten wir uns der Vollendung dieser Restaurierungsetappe. Noch galt es, an vielen Stellen nachzubessern und die letzten der neu kopierten Teile der Masswerkbrüstung auf der Chorterrasse zu versetzen. Nach deren Einbau wurden Fugen und Verbindungsdröner in Analogie zum Bestand verbleit.

Am 26. Oktober fand die Abnahme dieser letzten Etappe der jüngsten Restaurierungskampagne am Chor des Basler Münsters statt. Das entsprechende Protokoll schliesst mit folgendem Wortlaut: *Mit der heutigen Begehung wird die in den Jahren 2016-2021 durch die Stiftung Basler Münsterbauhütte ausgeführte Restaurierungskampagne am Chor des Basler Münsters durch die Kantonale Denkmalpflege abgenommen. Dr. Daniel Schneller würdigt das Resultat und dankt für die geleisteten Arbeiten.*

Fremdleistungen

Die Restaurierungsarbeiten der Chorverglasung konnten an den Aussenseiten 2021 zum Abschluss gebracht werden. Ausgeführt durch die Kunstglaserin Pamela Jossi galt es hier, die Bleiverglasung der romanischen Fenster und der gotischen Fensterrosen zu reinigen, Risse zu kleben, einzelne defekte Gläser zu erneuern, auf defekten Bleiruten, Deckbleie und diverse Kittungen in den Anschlüssen zum Stein anzubringen. Auch wenn an den inneren Glasoberflächen noch entsprechende Arbeiten anstehen, ist die den Chorraum des Basler Münsters stark prägende Glasmalerei des 19. Jahrhunderts nun weitgehend instand gestellt.

In Abstimmung mit den Restaurierungsarbeiten am Chorpolygon durch die Münsterbauhütte wurde das «freie Gewerbe» zur Erledigung diverser Arbeiten beigezogen. Hier zu erwähnen ist die Ausführung diverser Spenglerarbeiten durch die Firma Hummel & Meyer, die Anfertigung von neuen metallenen Fenster-Schutzgittern durch die Firma Weiland, die Ausführung von Malerarbeiten durch das Malergeschäft von Samuele Di Siervi und die Neuanfertigung der kleinen Fenster in der Westfassade nach historischem Vorbild durch die Schreinerei Ed. Borer. In den Tagen vom 29. November bis 1. Dezember 2021 entfernten die Mitarbeiter der Firma Kapulica das Fassadengerüst am Chorpolygon. Damit kann das Ergebnis der jüngsten Restaurierungskampagne am Chor des Basler Münsters nun in vollem Umfang betrachtet werden.

Bis die Arbeiten im Jahr 2022 begonnen werden und um noch kleine Abschlussarbeiten auszuführen zu können, bleiben die Baustellenverschalung und Arbeitscontainer auf der Pfalz noch bestehen. In den kommenden Jahren sollen die Restaurierungsarbeiten am Münster an der Südfassade und im Grossen Kreuzgang weitergeführt werden.

Bereits gestartet sind wir mit einem im Leistungsauftrag 2022 definierten Projekt. Ziel ist es, die zurzeit am Münster in Verwendung stehenden Restaurierungsmörtel zu analysieren, allenfalls zu optimieren oder Alternativen zu finden. Infrage gestellt sind in erster Linie die in Verwendung stehenden acryl- und trasszementgebundenen Produkte. Ebenfalls hinterfragt werden soll die Anwendung von Acrylharz, mit welchem zurzeit Hohlstellen bei Schalenbildungen verfüllt werden. Um für dieses Projekt über die erforderlichen Ausgangswerte zu verfügen, wurden durch Dr. Eberhard Wendler (München) Widerstandsbohrungen der vorhandenen Gesteine und der zurzeit verwendeten Mörtel erstellt.

Zusammenfassung

In den Jahren 2016-2021 erfolgte die jüngste Restaurierungskampagne am Chorpolygon des Basler Münsters. Die Tätigkeit der Münsterbauhütte umfasste im Wesentlichen die Herstellung neuer Kopien von Elementen der Masswerkbrüstung auf der oberen Chorgalerie in einer Gesamtlänge von 13 Laufmetern; die neue Kopie des nach Süden blickenden Widderkopfs, einer Chorkonsole der Chorwand Ost; das Ersetzen etlicher einst in Portlandzement erstellter Ergänzungen an Kapitellen und Bollen der gleich über Terrain gelegenen Blendbogenarkatur durch einen steingerechten Mörtel; das Ersetzen der Fensterbank im romanischen Fenster der Chorwand Nord-Ost; die Herstellung zweier neu kopierter Gesimsstücke der oberen Chorgalerie; die Sanierung der Verdachungen der Strebepfeiler; das Einsetzen diverser Verblendungen und Vierungen in den teilweise profilierten Wandflächen sowie die Ausführung etlicher Antragungen in diversen Mörteln als Steinergänzungsmassnahme an Wandflächen, Gesimsen und der Bauplastik. Speziell zu erwähnen sind die in diesem Arbeitsabschnitt oft angetroffenen Schädstellen mit starken Schalenbildungen von bis zu 20 mm Stärke. Diese sind auf über Jahrzehnte regelmässig ausgeführte, zu intensive Steinfestigungsmassnahmen mit Cephosit und Kieselsäureester zurückzuführen, was die Erkenntnis bestätigt, von intensiven Steinfestigungsmassnahmen abzusehen.

Sonstiges

Dem regulären Zyklus folgend wurden anfangs des Jahres die Abrechnungen und Berichte zu den am Münster erbrachten Arbeiten des Jahres 2020 erstellt und mit den erforderlichen Dokumenten für das

laufende Geschäftsjahr bei den entsprechenden Stellen von Bund und Kanton eingereicht. Auch im Archiv der Münsterbauhütte sind die im Jahr 2020 erfolgten Recherchen, Analysen, Erkenntnisse und Kartierungen der laufenden Arbeiten inzwischen abgelegt. Da es sich in Restaurierungsprojekten heutzutage immer mehr um Massnahmen an bereits zum Teil mehrfach restaurierten Objekten handelt, ist es umso wichtiger, dass alle relevanten Informationen zu Objekt und Instandstellungen greifbar sind, damit auch die nächste Generation bei Aufnahme einer weiteren Restaurierungskampagne über vorhergehende Erkenntnisse und Massnahmen genauestens Bescheid weiss. Aus diesem Grund wurde für das Jahr 2022 ein Projekt angelegt, durch welches die Struktur des Bauhüttenarchivs reformiert werden soll.

Wegen betrieblicher Risiken und zunehmender Defekte musste der Baustellenlift ausser Betrieb genommen und abgebaut werden. Die Münsterbauhütte hatte den Lift vor rund 20 Jahren als Occasion von den Kollegen in Maissen (D) erworben. Für die nächste Hauptbaustelle steht uns hier eine kostenintensive Neuanschaffung bevor.

Ausblick auf die Arbeiten der Münsterbauhütte 2022-26

Wie von verschiedenen Seiten zu entnehmen war, ist die Basler Elisabethenkirche in einem besorgniserregenden baulichen Zustand. Der neugotische Kirchenbau wurde nach den Plänen von Caspar Ferdinand Stadler zwischen 1857 und 1864 unter Christoph Riggerbach errichtet und letztmals in den Jahren 1990-93 umfassend restauriert. Die Verhandlungen zur Finanzierung einer weiteren, dringend anstehenden Aussenrestaurierung der Elisabethenkirche zwischen der Evangelisch-reformierten Kirche, Bund, Kanton und der Christoph Merian Stiftung ergaben, dass die Münsterbauhütte einen gewissen Leistungsanteil zu erbringen hat. Aus diesem Grund wird die Münsterbauhütte in den Jahren 2022 bis 2026 hauptsächlich an der Elisabethenkirche tätig sein und in dieser Zeit zusammen mit dem freien Gewerbe die Restaurierung von Turmhelm und Oktogon vornehmen.

In Absprache mit der Münsterbaukommission und der kantonalen Denkmalpflege werden die Arbeitsleistungen am Münster in den Jahren (2022-2026) erheblich reduziert. Die Bauhütte wird am Münster demnach lediglich in kleinen Abschnitten tätig sein.

Andreas Hindemann, Münsterbaumeister

6.3 Basler Stiftung für Kirchliche Denkmalpflege

Im Jahr 2021 wurden die laufenden Geschäfte und insbesondere die Genehmigung des Jahresabschlusses 2020 im Rahmen einer Zoom-Sitzung behandelt.

Aus dem Fonds «ERK BS» wurde ein Kostenbeitrag an die Restaurierung des «Güggel» des ehemaligen Kirchgemeindehauses St. Markus geleistet. Der «Güggel» erstrahlt nun in neuem Glanz auf dem Neubau der Kirche Bettingen.

Im Berichtsjahr konnten zwei Spendeneingänge zugunsten des Fonds «ERK BS» verzeichnet werden. Zuzugewandert trat Susi Labhart als Geschäftsführerin der Stiftung zurück, als Nachfolger wurde Kirchenverwalter Alexander Kohler gewählt.

Die zukünftigen Aufgaben der Basler Stiftung für kirchliche Denkmalpflege sind möglicherweise im erweiterten Bereich von Bauprojekten wie Pauluskirche, Johanneskirche der ERK BS oder einem Projekt der RKK BS denkbar.

Inwieweit für die Aussenrestaurierungsarbeiten der Elisabethenkirche Spendeneingänge über die Stiftung zu verzeichnen sein werden, ist offen.

Die seit über 20 Jahren bestehende Stiftung hat bisher gute Dienste tun können und die ökumenische Zusammenarbeit funktioniert.

Abschliessend sei allen beteiligten Vertretern der Kirchen für die Mitarbeit gedankt, ein grosses Dankeschön gebührt der scheidenden Susi Labhart für Ihre stets sorgfältig und speditiv Arbeit.

*Alexander Kohler, Geschäftsführer
Peter Breisinger, Sekretär*

Anhang: Behörden, Kommissionen, Delegationen

Stand: 1. März 2022

Abkürzungen

ERK BS

Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons Basel-Stadt

ERK BL

Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons Basel-Landschaft

RKK BS

Römisch-Katholische Kirche des
Kantons Basel-Stadt

RKLB

Römisch-Katholische
Landeskirche Basel-Landschaft

CKK BS

Christkatholische Kirche Basel-
Stadt

1. Synode

Münster

Peter Berdat
Claude Billich
Stefan Burkhalter, Pfr. Dr.
Bernhard Christ, Dr.
Sophie Hersberger
Martin Keller, Dr.
Benjamin Liebherr
Carlo Negri
Kathrin Pope-Brückner
Paul Stohler
Georges Vonder Mühl, Dr.

Gundelingen-Bruderholz

Nicole Dubec Egger
Beat Fischer, Prof. Dr.
Niklaus Friederich, Prof. Dr.
Frank Lorenz, Pfr.
Harald Matern, Dr.
Waldtraut Mehrhof
Beat Ochsner, Dr.
Eva Ruch-Hofer
Daniel Schmid
vakant
vakant

Basel West

Sabine Ammann Coronado
Konstantin Beier, Prof. Dr.
Anna Bopp-Christ
Peter Buess-Siegrist
Kristina Ermatinger
Daniel Frei, Pfr. Dr.
Christian Gally
Marliese Gasser-Bürki
Veronika Henschel

Konrad Hug-Stucki
Katrin Kusmierz, Dr.
Stephanie Matter
Luzius Müller, Pfr. Dr.
Christine Raboud-Roth
Anna Reinhard, Sr.
Andrea Spingler, Pfrn.
Rudolf Spöndlin-Weiss
Hans-Martin Tschudi, Dr.
Philipp Wägeli
vakant
vakant
vakant
vakant
vakant

Thomas

Roman Hofer
Elisabeth Meili-Dürst
Diana von Bidder, Dr.

Kleinbasel

Kurt Ballmer-Hofer, Dr.
Christoph Degen, Dr.
Tobias Dietrich
Thomas Erb Rinaldi
Ulrich Herrmann
Roberto Hotz
Florian Inneman
Cornelia Portmann Miranda
Elias Schäfer
Christian Schiess
Thomas Schreier
Zeno Strebel
Benedict Vischer, Dr.
vakant
vakant

Riehen-Bettingen

Stefan Fischer, Pfr. Dr.
Annekäthi Heitz-Weniger, Dr.
Martina Holder
Andreas Klaiber, Pfr.
Sarah Meister-Merz
Georg Pfeleiderer, Prof. Dr.
Leander Dominik Schönthaler
Ursula Skrobucha
Stephan Wenk
Irene Widmer-Huber
Beat Winkler, Dr.
Britta Wolf
Marina Zumbrunnen

Eglise française

Alexandre Weber
Evelyne Zinsstag, Pfrn.

Synodale Kommissionen

1.1 Büro der Synode

Sabine Ammann, Präsidentin
Beat Ochsner, Dr., Statthalter
Peter Buess-Siegrist, Sekretär
Anna Reinhard, Sr., Sekretärin

1.2 Geschäftsprüfungskommission

Martin Keller, Dr., Präsident
Stefan Fischer, Pfr. Dr.
Christian Gally
Sophie Hersberger, Dr.
Frank Lorenz, Pfr.
Harald Matern, Pfr. Dr.
Paul Stohler

1.3 Kommission für Kirchenentwicklung

Waldtraut Mehrhof, Präsidentin
Tobias Dietrich
Roman Hofer
Carlo Negri
Georg Pfeleiderer, Prof. Dr.
Ursula Skrobucha
Irene Widmer

1.4 Petitionskommission

Konstantin Beier, Prof. Dr.
Sophie Hersberger-Langlo
Christine Raboud
Ursula Skrobucha
Zeno Strebel

1.5 Planungskommission

Diana von Bidder, Dr.,
Präsidentin
Kurt Ballmer-Hofer, Dr.
Benjamin Liebherr
Luzius Müller, Pfr. Dr.
Markus Pfändler
Kathrin Pope-Brückner
Eva Ruch-Hofer
Stephan Wenk

1.6 Wahlvorbereitungskommission

Katrin Kusmierz, Dr., Präsidentin
Peter Berdat
Marliese Gasser-Bürki
Andreas Klaiber, Pfr.
Beat Winkler, Dr.

1.7 Abgeordnete Bau- und Vermögensverwaltung

Christoph Degen, Dr.
Daniel Schmid

1.8 Gottesdienstkommission

Monika Widmer-Hodel, Pfrn. (KR)

Lukas Kundert, Prof. Dr. (KR)
 Nicole Dubec Egger (SY)
 Stephanie Matter(SY)
 Katharina Pope-Brückner (SY)
 Dominik Reifler, Pfr. (PFK)
 Philipp Roth, Pfr. (PFK)

1.9 Leitungskommission für den Unterricht

Beat Fischer, Prof. Dr.
 Georg Pfeleiderer, Prof. Dr.
 Christian Schiess

1.10 Ombudsstelle

Markus Frey

2. Kirchenrat

Lukas Kundert, Prof. Dr.,
 Präsident
 Simon Ganther, Vizepräsident
 Brigitte Gysin
 Brigitte Heilbronner
 David Jenny, Dr.
 Hans-Jörg Kundert, Dr.
 Stephan Maurer
 Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.
 Monika Widmer, Pfrn.
 Peter Breisinger, Sekretär

2.1 Delegierter des Kirchenrates zur Verwaltung

David Jenny, Dr.

2.2 Ausschuss für Personalangelegenheiten

Brigitte Heilbronner, Präsidentin
 Mirjam Baumann
 Franziska Siegenthaler
 Jacqueline Witgert

2.3 Ausschuss für Amtswohnungen/ Wohnliegenschaften

Stephan Maurer, Präsident
 Peter Breisinger
 Lukas Kundert, Prof. Dr.
 Alexander Kohler

2.4 Erweiterter Ausschuss für Subventionen

Peter Breisinger, Sekretär
 Simon Ganther
 Alexander Kohler
 Lukas Kundert, Prof. Dr.
 Franziska Siegenthaler
 Matthias Zehnder, Dr.
 Brigitte Gysin (erweitert)

2.5 Verwaltungsausschuss

David Jenny, Dr.
 Lukas Kundert, Prof. Dr.

2.6 Disziplinarausschuss

Brigitte Heilbronner, Präsidentin
 David Jenny, Dr.
 Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.

2.7 Delegierter zur Planungskommission

Simon Ganther

2.8 Planungsausschuss

Simon Ganther
 Alexander Kohler
 Lukas Kundert, Prof. Dr.
 Franziska Siegenthaler

2.9 Kirchenrätlicher Ausschuss betreffend Stiftungsaufsicht kirchlicher Stiftungen

David Jenny, Dr., Präsident
 Stephan Maurer
 Brigitte Gysin
 Hans-Jörg Kundert, Dr.,
 Ersatzmitglied
 Simon Ganther, Ersatzmitglied
 Peter Breisinger, Sekretär

2.11 Waldenser-Komitee

Lena Albrecht

3. Selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten

3.1 Verwaltungskommission der Personalversicherungskasse

Arbeitgeber-Vertretung:
 David Jenny, Dr., Präsident
 Stephan Maurer
 Markus Moser, Dr.
 Franziska Siegenthaler
 Vertretung der Versicherten:
 Klaus-Peter Sokolis, Vizepräsident
 Frank Lorenz, Pfr.
 Alexander Kohler
 André Wahl

3.2 Aufsichtsrat der Bau- und Vermögensverwaltung

David Jenny, Dr., Präsident
 Christoph Degen, Dr.,
 Vizepräsident
 Simon Ganther
 Stephan Knöpfel
 Stephan Maurer
 Daniel Schmid
 Dieter Siegrist
 Alexander Kohler,
 Geschäftsführer
 Peter Breisinger, Sekretär

4.1 Kirchliche Stiftungen

4.1.1 Wilhelm Weigle-Stiftung

Lukas Kundert, Prof. Dr.
 Heinz Glättli, Geschäftsführer

4.1.2 Lina Jampen-Stiftung

Franziska Siegenthaler
 Dieter Siegrist, Geschäftsführer

4.2 Gemeinnützige ökumenische Stiftungen

4.2.1 Stiftungsrat der Basler Stiftung für kirchliche Denkmalpflege

Beat Berger, RKK BS, Präsident
 Bruno Chiavi, RKK BS
 Charles Jaussi, RKK BS
 David Jenny, Dr., ERK BS
 Lukas Kundert, Prof. Dr., ERK BS
 Stephan Maurer, ERK BS
 Alexander Kohler,
 Geschäftsführer
 Peter Breisinger, Sekretär

4.2.2 Stiftungsrat der Basler Stiftung für Diakonie

Mark Eichner, Dr., Präsident,
 ERK BS
 Sylvia Debrunner, RKK BS
 Christian Griss, Dr., RKK BS
 Brigitte Gysin, ERK BS
 Lukas Kundert, Prof. Dr., ERK BS
 Barbara Maria Wyss, RKK BS
 Alexander Kohler,
 Geschäftsführer
 Peter Breisinger, Sekretär

4.2.3 Stiftungsrat Christlich-jüdische Projekte

Lukas Kundert, Prof. Dr.

4.2.4 Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft Basel

Lukas Kundert, Prof. Dr.

5. Kommissionen

5.1 Beschwerde- und Rekurskommission

Lukas Faesch, Dr., Präsident
 Andreas Freivogel, Dr.
 Heidi Mayer Jülich
 Urs Pfander, Dr.
 Daniel Staehelin, Prof. Dr.

5.2 Münsterbaukommission

Stephan Maurer, Präsident
 Aja Huber, Baudepartement
 Basel-Stadt
 Andreas Hindemann,
 Münsterbaumeister
 Guido Lassau, Archäologische
 Bodenforschung
 Andreas Manasse, Dr., Vertreter
 Kirchenvorstand Münster
 Daniel Schneller, Dr.,
 Denkmalpfleger
 Caroline Schröder Field, Pfrn.
 Dr., Münsterpfarrerin
 Marianne Wackernagel, Wahrung
 kunsthistorischer Interessen
 Peter Breisinger, Sekretär

5.3 Ökumenische Unterrichtskommission Basel-Stadt

Carla Sorato Attinger, RKK, Präsidentin
 Hans-Jörg Kundert, Dr., ERK, Vizepräsident
 Andrea Albiez, RKK
 Ursula Schubert-Süsstrunk, ERK
 Michael Bangert, Pfr. Dr., CKK
 Regina Erlekam, RKK
 Pfr. Stefan Kemmler, RKK
 Gaby Jenö, RKK
 Matthias Mittelbach, Pfr. Dr., ERK
 Lars Wolf, ERK
 Nicole Hug, ERK
 Silvia Degen, RKK, Protokoll

5.4 Leitungskommission für den Unterricht (ERK BS)

Hans-Jörg Kundert, Dr., Präsident
 Ursula Schubert-Süsstrunk, ERK
 Beat Fischer, Prof. Dr.
 Lorenz Fuss
 Irene Glauser
 Georg Pfeleiderer, Prof. Dr.
 Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.
 Christian Schiess
 Harald Matern, Pfr. Dr.
 Martin Theuer
 Franziska Burki-Bürkler, Protokoll

5.4.1 Fachausschuss gemeindlicher Unterricht

Dan Holder, Pfr.
 Simon Keller, Pfr.
 Harald Matern, Pfr. Dr.
 Caroline Schroeder Field, Pfrn.
 Tobias Dietrich

5.5 Paritätische Spitalseelsorgekommission

Monika Widmer, Pfrn., Präsidentin (Kirchenrätin ERK)
 Michael Bangert, Pfr. Dr. (Christkathol. Kirche)
 Monika Hungerbühler (Dekanat RKK)
 Jacqueline S. Martin, Dr. (Ressortleiterin Pflege)
 Monika Pfister (Leiterin med. Querschnittsdienste FPS)
 Andy Schmidt (stv. Direktor Pflege UPK)
 Theres Stillhard (röm.-kath. Seelsorgerin, FPS)
 Andreas Studer, Dr. (Arzt FPS)
 Barbara Wyss (Kirchenrätin RKK)
 Edouard Selig (israelitische Gemeinde)

5.6 Ökumenische Leitungskommission Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS und BL

Sandra Bättscher-Gisin, ERK BL, Präsidentin
 Dominik Prétôt, RKLK BL, Vizepräsident
 Hans-Jörg Kundert, Dr., ERK BS
 Susanne Szabo Meyer, Wirtschaftsvertreterin, ERK BS
 Christian Schmassmann, Wirtschaftsvertreter, ERK BL
 Nadine Gautschi, RKK BS
 Agnes Dormann, Dr., Wirtschaftsvertreterin, RKK BS
 Urs Endress, Wirtschaftsvertreter, ERK BL+ERK BS
 Raymond Cron-Nussbaumer, Wirtschaftsvertreter, RKLK BL
 Valentine Koledoye, Pastoralraum RKK BS+RKLK BL
 Dagmar Vergeat, Protokoll

5.7 Leitungskommission Forum für Zeitfragen

Ruedi Spöndlin, Präsident
 Richard Atwood, Pfr. Dr.
 Sabine Bürk (KiGe)
 Sibylle Erhardt
 Brigitte Heilbronner (KR)
 Lilo Roost Vischer, Dr. (KiGe)
 Annette Berner (Beisitz)
 Regula Tanner (Beisitz)

5.8 Ökumenische Leitungskommission Gefängnisseelsorge

Monika Widmer Hodel, Pfrn., Präsidentin, ERK BS
 Dinah Hess, Seelsorgerin
 Annette Jäggi RKK BS
 Philipp Wägeli, ERK BS
 Evelyne Getzmann Wuest, RKK BS
 Lukas Huber, Dr., Justiz und Sicherheitsdepartement BS
 Sarah Biotti, Fachstellenleiterin, Co-Präsidentin, RKK
 vakant

5.9 Begleitkommission Weltweite Kirche

Cornelia Maeder, Präsidentin
 Madeleine Montsch

6. Delegationen

6.1 Delegationen in regionale Gremien

Basler Bibelgesellschaft
 Urs Joerg, Pfr.

Knabenkantorei Basel
 Peter Küng

Ökum. Migrationskommission der Region Basel

Peter Bächle, RKK BS
 Domenico Sposato, Caritas beider Basel
 April Walker, HEKS
 Christian Schaller, RKLK BL
 Brigitte Gysin, ERK BS
 Karin Vonwil, Caritas Basel

Verein Forum für Zeitfragen
 Brigitte Heilbronner

Verein Offene Kirche Elisabethen
 Brigitte Heilbronner

Verein Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel

Brigitte Gysin

Pfarramt an der Universität
 Reinhold Bernhardt, Prof. Dr.

Staatliche Friedhofskommission
 Andreas Klaiber, Pfr.

6.2 Delegation in überregionale Gremien

Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS)
 Lukas Kundert, Prof. Dr.
 Stefan Fischer, Prof. Dr.

Konferenz der Kirchenpräsidien
 Lukas Kundert, Prof. Dr.

Deutschweizerische Kirchenkonferenz
 Lukas Kundert, Prof. Dr.

Plenarversammlung Diakonie Schweiz
 Brigitte Gysin

Frauenkonferenz des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes
 Dorothee Dieterich, Pfrn.

Kirchen am Rheinknie (ökumenisch)
 Lukas Kundert, Prof. Dr.

GEKE Regionalgruppe Konferenz der Kirchen am Rhein
 Lukas Kundert, Prof. Dr.

GEKE (Leuenberger Kirchengemeinschaft) Fachbeirat Migration

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Konferenz des Konkordats zur Ausbildung reformierter Pfarrer und PfarrerinnenLukas Kundert, Prof. Dr.
Simon Ganther**Reformierte Medien (Evangelischer Mediendienst)**

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Konkordat der reformierten Kirchen der Nordwestschweiz

Lukas Kundert, Prof. Dr.

„Runder Tisch“ der Religionen

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Treffen der Dekane und Inspektoren der Kirchen am Oberrhein

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Treffen der Kirchenleitungen am Oberrhein

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Geschäftsleitung des gemeinsamen Kirchenboten

Hans-Jörg Kundert, Dr.

Kontinentalversammlung EuropaBrigitte Gysin
Daniel Frei, Pfr. Dr.
Zeno Strebel**7. Kirchenvorstände Münster**Daniel Schmidt, Präsident
Daniel Bürgin, Vorsitz Münster
Patrick Langloh, Vorsitz Gellert
Barbara August, Dr.
Johannes Blum, Dr.
Edgar FlückigerAndrée Koechlin
Iris Probst
Frank Rohde, Dr.
Timon Tschudi**Gundeldingen-Bruderholz**Lothar Kätterer, Dr., Präsident
Sabine Bürk Mäder
Irene Glauser
Cornelia Häring
Werner Hartmann
Esther Lüscher
Peter Rapp
Ruth Leu**Basel West**Bernadette Florio, Präsidentin
Eugen Albrecht
Miro Hanauer
Sandra Leis Laumont
Claudia Löw
Sybille Mutschler
Martin Ott
Sabine Schüpbach
Charlotte Werthemann
Heidi Zimmermann Gerlich**Thomas**Dieter Herren, Präsident
Gaby Burgunder
Justus Hainmüller
Christian Ryter
Richard Widmer
Markus Wirth**Kleinbasel**Rahel Černá-Willi, Co-Präsidentin
Susi Labhart, Co-Präsidentin
Lukas Friedrich
Claudia Früh
Alexander Furter Renold
Silvia Gurtner**Riehen-Bettingen**Annemarie Pfeifer, Co-Präsidium
Jürg Frei, Co-Präsidium
Thomas Buess, Dr.
Daniel Kopp
Andrea Pfeleiderer
Martina TinnerCaroline Schachinger
Frederik Schmachtenberg
Camélia Winkler, Kassierin
Arlette Block
Georg Maurer**Eglise française**Alain Denis Meyer, Dr., Präsident
Arnaud Brandt
Thierry Godel
Vincent Jemelin
Yvonne Müller
Rosemarie Vogel
Marie-Yvonne Egloff
Lélia Martinescu
Suzanne Schild**Chiesa evangelica di lingua italiana Basilea**Antonio Loprieno, Prof. Dr.,
Präsident
Christian Gysin, Pfr.
Eva Schmid-Covino, Kassierin
Michelina Marvulli
Susanna Hoegger-Passera**8. Pfarrkapitelvorstand**Luzius Müller, Pfr. Dr., Präsident
Martina Holder, Pfrn.
Frank Lorenz, Pfr
Andreas Möri, Pfr.**9. Diakoniekapitelvorstand**

Mirjam Baumann, Präsidentin

10. Sigristenkonferenz

Daniel Dummermuth, Präsident

Kürzel:

KR= Kirchenrat

Kige= Kirchgemeinde

SY= Synode